

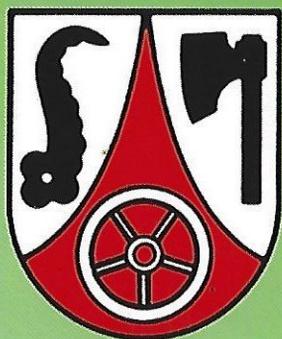
# Heimatheft

Heimatheft

für die Ortsteile  
Seckach, Großeicholzheim, Zimmern und  
das Kinder- und Jugenddorf Klinge

September 2010

36



**Seckach**  
verbindet

*Nr. 36*

*September 2010*

|   |    |
|---|----|
| GRUSSWORT DER 1. VORSITZENDEN.....                  | 4  |
| <b>VOM HEIMATVEREIN</b>                             |    |
| Die neue Vorstandschaft des Heimatvereins .....     | 5  |
| Jahreshauptversammlung des Heimatvereins .....      | 6  |
| Operette „Im weißen Rössl“ in Ötigheim .....        | 8  |
| Aktionen rund um die Bildstocksanie rung .....      | 9  |
| <b>VON DER POLITISCHEN GEMEINDE</b>                 |    |
| Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach .....          | 12 |
| 600 Jahre Waidachshof - bunter Festabend .....      | 17 |
| EUROKOMMUNALE in Buttenheim .....                   | 19 |
| Ergebnisse der Kommunalwahlen .....                 | 22 |
| Bundestagswahl in Seckach - Wahlkreis 276 .....     | 25 |
| Abschied im Gemeinderat und Neubeginn .....         | 26 |
| Sicherheitswochen im Bauland .....                  | 28 |
| Lokale Agenda 21 - Arbeit in Seckach .....          | 32 |
| 70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Abt. Seckach .....   | 37 |
| Besuch der Seckacher in Reichenbach/ OL.....        | 42 |
| 25 Jahre Regionaler Industriepark Osterburken ..... | 46 |
| <b>AUS DEN VEREINEN</b>                             |    |
| VdK Seckach - neuer Vorsitzender .....              | 50 |
| Jezimus in Reichenbach/ OL .....                    | 51 |
| 25 Jahre Volleyball GroÙeicholzheim .....           | 53 |
| Ehrungen beim MGV GroÙeicholzheim .....             | 54 |
| <b>KIRCHEN UND KONFESSIONEN</b>                     |    |
| Konfirmationsjubiläen in GroÙeicholzheim.....       | 55 |
| 100-jähriges Kirchenjubiläum in Zimmern .....       | 56 |
| 65 Jahre Organistin Agnes Melzer .....              | 62 |

## **KINDERGÄRTEN UND SCHULEN**

|  |    |
|--|----|
| Schulanfänger in Seckach .....                     | 63 |
| Schulanfänger in Grobeicholzheim .....             | 64 |
| Schulanfänger in Zimmern .....                     | 65 |
| 50 Jahre Kindergarten St. Franziskus Seckach ..... | 66 |
| 50 Jahre Seckachtalschule .....                    | 70 |
| Schulpartnerschaft mit Gazzada Schianno .....      | 73 |

## **KUNST UND KULTUR**

|   |    |
|---|----|
| Konzert „Lukas Bender mit Flügel (n)“ .....           | 75 |
| Konzert des Polizeimusikkorps Baden-Württemberg ..... | 76 |
| Weihnachtskonzert des MV Seckach .....                | 77 |
| Theateraufführungen in Zimmern .....                  | 79 |
| Weihnachts-Pop-Ratorium mit 2 Aufführungen .....      | 80 |

## **PERSONALIA**

|  |    |
|--|----|
| Heinrich Magnani 110 Jahre .....                   | 82 |
| Ursula Krambs-Huber wird 80 Jahre .....            | 84 |
| Norbert Richter wird 60 Jahre .....                | 85 |
| Verdienter Mitbürger im Jahr 2009 verstorben ..... | 85 |

## **WAS SONST NOCH GESCHAH**

|   |    |
|---|----|
| Ehrung der Blutspender .....                | 86 |
| Ehrungen beim Klingefest .....              | 87 |
| Fritze-Beck in der 7. Generation .....      | 89 |
| Flurkapelle Bödigheim .....                 | 90 |
| Das Grobeicholzheimer Kochbuch .....        | 92 |
| Radstaffel zur Kinderrechtskonvention ..... | 93 |
| Das Ökumenische Jugendprojekt Mahnmal ..... | 94 |

## **GESCHICHTE UND GESCHICHTEN**

|  |     |
|--|-----|
| Zwei Handwerksgelesen auf der Wanderschaft ..... | 95  |
| 600 Jahre Waidachshof - Historie .....           | 99  |
| Die Wasserversorgung des Waidachshofes .....     | 109 |

## KLASSENTREFFEN

|   |     |
|---|-----|
| Jahrgangstreffen 1939 in Seckach .....    | 111 |
| Klassentreffen 1943 - 45 in Seckach ..... | 112 |
| Klassentreffen 1949 in Seckach .....      | 113 |
| STANDESAMTSNACHRICHTEN .....              | 114 |
| TOTENGEDENKEN .....                       | 118 |
| SPENDENLISTE .....                        | 119 |
| IMPRESSUM .....                           | 120 |

## Grußwort der 1. Vorsitzenden



Liebe Leserinnen und Leser,

das Heimatheft aus dem Jahr 2009 liegt nun vor Ihnen. Ich freue mich sehr, dass es uns wieder gelungen ist, eine Chronik aus Seckach mit den beiden Ortsteilen Grobeicholzheim und Zimmern zu erstellen. Wie Sie der gegenüberliegenden Seite entnehmen können, hat sich in der Vorstandschaft ein Wechsel im Amt des Kassiers und Beisitzers ergeben. Neuer Kassier des Heimatvereins ist Kurt Weber und neue Beisitzerin Juliane Haaf. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern.

Außerdem hat der Heimatverein in Zimmern die Restaurierung von Kleindenkmalen übernommen, die im Jahr 2010 faktisch abgeschlossen werden konnte, jedoch noch nachfinanziert werden muss. Nähere Informationen finden Sie auf den Seiten 9 ff. Über Ihre Spende würden wir uns hier besonders freuen.

Doch nun zurück zum Heimatheft: mein herzlicher Dank gilt hier allen, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben. Es freut mich besonders, dass wir auch wieder historische Berichte veröffentlichen können.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Heimatheftes und würde mich freuen, wenn Sie unserem Verein auch weiterhin treu bleiben und uns unterstützen.

Viele Grüße aus Seckach

Ihre Doris Kohler

## Die neue Vorstandschaft des Heimatvereins



Foto: Melanie Henninger

(obere Reihe von links:) Alois Malcher, Hans Philipp, Helmut Kohler,  
Kurt Hockwin

(untere Reihe von links:) Juliane Haaf, Doris Kohler,  
Rosemarie Nonnenmacher, Kurt Weber,  
Otto Schmutz

## Jahreshauptversammlung des Heimatvereins

24.04.2009

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Seckach standen neben den Neuwahlen der Vorstandschaft auch die Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder.

Nach der Begrüßung und der Totenehrung durch die 1. Vorsitzende Doris Kohler, erläuterte sie in ihrem Tätigkeitsbericht, dass in den letzten zwei Jahren wieder zwei Heimathefte herausgegeben werden konnten. Für die geleistete Arbeit galt dem Redaktionsteam ein besonderer Dank. Die Zusendung des Heimatheftes an Ehemalige belegte das enorme Interesse an dieser Heimatchronik. Im Berichtszeitraum konnte die Laienspielgruppe des Heimatvereins zwei Theaterstücke mit ausgezeichneter Resonanz jeweils zweimal zur Aufführung bringen. Im Jahr 2009 mussten die Aufführungen aufgrund der Erkrankung eines Hauptdarstellers jedoch leider entfallen und auf das folgende Jahr verschoben werden. Einige Mitglieder des Heimatvereins aus Zimmern haben sich in letzter Zeit vor allem der Bildstocksanierung angenommen. Die Restaurationsmaßnahme der zehn Kleindenkmale beläuft sich auf ca. 40.000 €, finanziert wird diese Maßnahme neben Spendengeldern durch Zuschüsse des Landes und des Kreises. Im Jahr 2008 wurden in diesem Rahmen folgende Aktivitäten durchgeführt: das Bildstockfest, die Obstsammelaktion, die Fahrt zum Restaurator und die Besichtigung der notgeborgenen Bildstöcke. Zum Zeitpunkt der Jahreshauptversammlung wurden bereits zwei renovierte Bildstöcke an ihrem ursprünglichen Platz wieder aufgestellt.

Auch im vergangenen Berichtszeitraum veranstaltete der Heimatverein wieder eine Fahrt nach Ötigheim zu den Volksschauspielen und besuchte das Kindertheater in Röttingen. Außerdem erläuterte Doris Kohler, dass der Heimatverein derzeit 220 Mitglieder habe. Als Ziele für die Zukunft nannte sie die Herausgabe des Heimatheftes Nr. 35, die Aufstellung weiterer Bildstöcke sowie die Organisation von Veranstaltungen zur Finanzierung der Deckungslücke. Nach dem Verlesen des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung durch Helmut Kohler und dem positiven Finanzbericht durch Kassiererin Barbara Schmitt, bescheinigten die Kassenprüfer Erich Keller und Othmar Walzel eine einwandfreie Kassenführung. Daraufhin erteilten die anwesenden Mitglieder als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit der gesamten Vorstandschaft einstimmig Entlastung. Unter der Führung von Bürgermeister Thomas Ludwig brachten die Neuwahlen zur Vorstandschaft folgendes einstimmiges Ergebnis:

1. Vorsitzende Doris Kohler, 2. Vorsitzender Kurt Hockwin, Schriftführerin Rosemarie Nonnenmacher, Kassier Kurt Weber, Beisitzer im Kulturausschuss Juliane Haaf, Alois Malcher, Helmut Kohler, Hans Philipp und Otto Schmutz, Revisoren Erich Keller und Othmar Walzel. Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Marina Keller, Ludwig Schönit und Barbara Schmitt überreichte die Vorsitzende als Dank für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit Präsente. Vor allem aufgrund der gestiegenen Herstellungskosten des Heimatheftes beschloss die Versammlung die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ab dem Jahr 2010 auf 6,00 € jährlich.

Im Anschluss dankten Bürgermeister Thomas Ludwig und Ortsvorsteher Josef Ackermann der Vorstandschaft für die Arbeit im Interesse der Allgemeinheit. Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung konnte die 1. Vorsitzende langjährige Mitglieder des Heimatvereines ehren und überreichte folgenden Personen eine Ehrenurkunde sowie ein Weinpräsent:

**25-jährige** Mitgliedschaft: Heinz Erke, Hans Philipp, Elfriede Reichert, Brunhilde Alter, Gertrud Scherer und Gerhard Schmidt

**15-jährige** Mitgliedschaft: Michael Bayer, Alexander Biermayer, Roland Frommhold, Giselher Günzel, Benno Herkel, Anna Hoffmann, Barbara Schmitt, Hermann Schmitt, Karl Schmitt, Alois Schwing, Heinz Thoma und Othmar Walzel.



*die Geehrten: v.l. Hermann Schmitt, Gerhard Schmidt, Giselher Günzel, Barbara Schmitt, Othmar Walzel, Alois Schwing und Heinz Erke zusammen mit Doris Kohler (1. Vorsitzende), Kurt Hockwin (2. Vorsitzender) und Thomas Ludwig (Bürgermeister)*

## Operette „Im weißen Rössl“ in Ötigheim

26.07.2009

### *Heimatverein besucht Volksschauspiele*

Der Omnibus des Reiseunternehmens Knühl war wieder sehr gut besetzt, als die vom Heimatverein organisierte Theaterfahrt nach Ötigheim auf dem Programm stand. Bei einem Zwischenstopp am Rastatter Barockschloss „Favorite“ hatten die Fahrtteilnehmer Gelegenheit zu einem Spaziergang durch die schönen Parkanlagen und zu einer Kaffeepause im Schlosscafé.

Alle waren nun gespannt auf Ralph Benatzkys Operette „Im weißen Rössl“. Das weite Rund der großen Freilichtbühne war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Operette begann. Im Hotel „Zum weißen Rössl“ ist Hochsaison. Das Personal ist überfordert. Zahlkellner Leopold beruhigt die unzufriedenen Gäste. Weniger Erfolg mit seinem Charme hat er bei seiner Chefin Josepha Vogelhuber, die seine Annäherungsversuche zurückweist. Sie ist verliebt in den Berliner Rechtsanwalt Dr. Otto Siedler, einem langjährigen Stammgast. Der allerdings macht Ottilie, Tochter des Fabrikanten Wilhelm Giesecke und ebenfalls Gast im Rössl, heftige Avancen. Die Situation eskaliert, als Leopold sich weigert, einen Blumenstrauß von Josepha auf das Zimmer Dr. Siedlers zu bringen. Er gesteht ihr seine Liebe. Sie geraten in einen Streit, der mit der Kündigung Leopolds endet. Da sich aber Kaiser Franz Joseph II. als Gast angekündigt hat, ist Josepha gezwungen, Leopold wieder einzustellen, um genug Personal zu haben. Als der den Kaiser begrüßen soll, kommt es erneut zum Eklat: Josepha erscheint am Arm von Dr. Siedler, und der eifersüchtige Leopold gerät in Rage. Kaum ist der Kaiser im Hotel, bricht Leopold in Tränen aus. Der Kaiser hat die Lage durchschaut und nimmt Josepha zur Seite: Er rät ihr, lieber mit dem Möglichen zufrieden zu sein, als nach Träumen zu streben. Josepha erkennt, dass Leopold sie aufrichtig liebt, und überreicht ihm unter dem Vorwand, ihn wegen des gestrigen Skandals erneut entlassen zu wollen, ein überraschendes Zeugnis: „Entlassen als Zahlkellner, aber engagiert auf Lebenszeit als Ehemann“. Die unterhaltsame Handlung und die weltbekannten Melodien wie „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“, „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist“, „Es muss was Wunderbares sein“ und „Die ganze Welt ist himmelblau“, um einige zu nennen und von den Akteuren, Sängerinnen und Sängern großartig vorgetragen, wurden vom zahlreichen Publikum mit viel Beifall bedacht. Für die Teilnehmer war die Operette „Im weißen Rössl“ ein schönes Erlebnis. Erfreulich war, dass die Vorsitzende auch während dieser Theaterfahrt einige neue Mitglieder für den Heimatverein werben konnte.

## Aktionen rund um die Bildstocksanierung

### *Kleindenkmale stehen wieder am angestammten Platz*

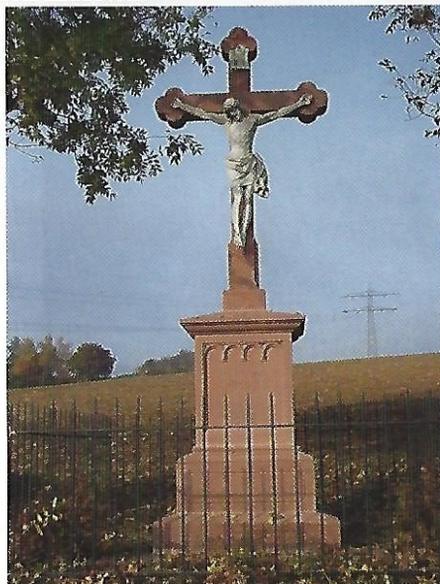
*Jahr 2009*

Der Heimatverein Seckach hat in den zurückliegenden Jahren mehrfach über die Restaurierung von insgesamt zehn Bildstöcken im Ortsteil Zimmern berichtet. Nachdem im Heimatheft Nr. 35 über die bereits erfolgte Restaurierung der beiden Hochkreuze an der „Hohen Steige“ und vor dem „Heiligenwald“ berichtet wurde, wollen wir im diesjährigen Heimatheft über den Fortgang der Restaurierungsarbeiten in Wort und Bild berichten.

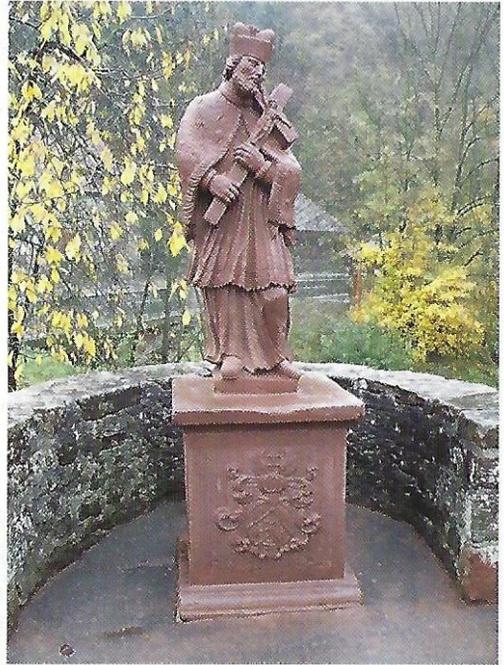


Im Monat Juni wurde nach umfangreichen Vorarbeiten in der Werkstatt des Restaurators Wolfgang Ikas in Igersheim der aus dem Jahr 1761 stammende Tafelbildstock beim ehemaligen Gasthaus „Grüner Baum“ in der Brückenstraße wieder am ursprünglichen Standplatz aufgestellt. Eine Restaurierung vor Ort konnte nicht durchgeführt werden, weil einige Teile aufgrund der erheblichen Schäden neu angefertigt werden mussten.

Ebenfalls abgeschlossen ist die Restaurierung des Hochkreuzes im Gewann „Krummenäcker“. Dieser im Jahr 1900 von der Familie Schäfer gestiftete Bildstock wies nur kleinere Schäden auf, die nach durchgeführter gründlicher Reinigung an Ort und Stelle beseitigt werden konnten.



Im Oktober folgte dann der Postamentbildstock auf der alten Bogenbrücke über die Seckach. Es handelt sich hier um ein Standbild des Brückenheiligen St. Nepomuk aus dem Jahr 1736, eine Stiftung des ehemaligen Mainzer Hofmeisters Rödinger vom Klostergut Seligental. An diesem Bildstock mussten nach gründlicher Reinigung und Behandlung mehrere schadhafte Stellen, insbesondere am unteren Sockel, ausgebessert werden.



Gleichzeitig wurde der im Jahr 1900 aus grünlichem Sandstein gefertigte Nischenbildstock im Gewann „Kapelle“ an der Wegkreuzung Waidachshoferstraße / Vogelherd wieder aufgestellt. Erforderlich waren an diesem Bildstock Reinigungsarbeiten samt Beseitigung von Schäden sowie die Nachbearbeitung der kaum mehr lesbaren Inschrift. Unter der Relieftafel ist jetzt wieder der Schriftzug „O schmerzhaftige Mutter Gottes bitte für uns“ deutlich zu sehen.

Die beiden Objekte im Gewann „Aspenacker“, ein Nischenbildstock und eine Darstellung des kreuzschleppenden Jesus, wurden ebenfalls noch im Oktober gereinigt, Risse geschlossen, vorhandene Schäden beseitigt und die teilweise

nicht mehr entzifferbaren Inschriften herausgearbeitet und wieder lesbar gemacht. Außerdem musste am Nischenbildstock der Schaft erneuert werden, weil dieser Teil des Bildstockes sehr schlecht und nicht mehr zu restaurieren war.



Die Arbeiten an den beiden noch zu restaurierenden Tafelbildstöcken vor der Kirche und im Oberdorf beim Haus Grimm konnte Restaurator Ikas aus Igersheim infolge des beginnenden winterlichen Wetters nicht mehr in Angriff nehmen. Sobald es die Witterung wieder zulässt, werden die restlichen Arbeiten an den Zimmerer Bildstöcken durchgeführt und damit die im Jahr 2007 begonnenen umfangreichen Restaurierungsarbeiten abgeschlossen werden können. Um die gesamte Restaurierungsaktion finanzieren zu können, wurden Veranstaltungen durchgeführt, deren Erlöse eine große Hilfe waren und mit zahlreichen Spenden sehr zur Finanzierung beigetragen haben.

Allerdings besteht noch eine Finanzierungslücke, die durch die Herstellung einiger neuer Teile entstanden ist, was bei der Zuschussbeantragung im Jahr 2007 noch nicht voraussehbar war. Der Heimatverein Seckach hat hierzu ein Spendenkonto bei der Volksbank Mosbach eG (Kto-Nr.: 15 19 54 10; BLZ 674 600 41) eingerichtet.

## Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach

06.01.2010

Bürgermeister Thomas Ludwig konnte dieses Jahr zahlreiche Gäste und Vertreter der Kirchen, der Wirtschaft, der Schulen, der Kommunalpolitik, der Partnergemeinde, der Vereine und Institutionen sowie Bürgermeister der benachbarten Gemeinden zum 30. Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach begrüßen. Die Veranstaltung fand im Dorfgemeinschaftshaus in Zimmern statt. Unter den zahlreichen Gästen waren auch Landrat Dr. Achim Brötzel, Bürgermeister a.D. und Ehrenbürger Ekkehard Brand sowie Bürgermeister Andreas Böer aus Reichenbach/ OL.

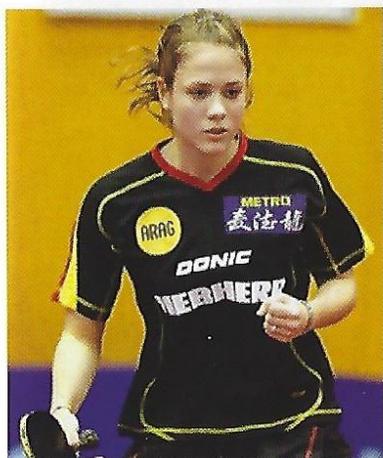
Der junge Kirchenchor „Jezimus“ aus Zimmern unter der Leitung von Winfried Ackermann eröffnete den Festabend mit den Liedern „Wir sind in Gottes Händen“ von Peter Strauch und „Wär'uns der Himmel immer so nah“ von Rolf Zuckowski.



Die Sternsinger des Kinder- und Jugenddorfes Klinge überbrachten die besten Wünsche für das Jahr 2010 und sangen zusammen mit dem Chor „Jezimus“ ein Lied. Im Anschluss überreichte Bürgermeister Ludwig den Sternsingern eine Spende der Gemeinde Seckach.

Die darauf folgende Neujahrsansprache wurde durch die interessante und von Reinhard Eckl ansprechend gestaltete Bildershow umrahmt. Darin betonte Bürgermeister Ludwig vor allem das vielfältige bürgerschaftliche Engagement in der Gesamtgemeinde. So beschloss der Gemeinderat die Einführung des

„Lokale-Agenda-21-Prozesses“ in Verbindung mit dem Modellprojekt „Nachhaltige Kommunalpolitik“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2008 eine Bürgerumfrage durchgeführt. Daraufhin bildeten sich vier Arbeitskreise, die von ehrenamtlichen Moderatoren geleitet werden. Diese bestehen aus insgesamt 80 engagierten Mitbürgern, welche in bisher über 50 Sitzungen die Aufgaben und Ziele des jeweiligen Arbeitskreises definierten und in Angriff nahmen. Teilweise konnten in den Arbeitskreisen „Soziales Netzwerk“, „Wirtschaft“, „Kultur-Freizeit-Bildung“ und „Natur-Umwelt-Energie“ Ziele bereits verwirklicht werden. Bürgermeister Ludwig stellte folgende Einzelprojekte vor: Zum einen wurde für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen ein Fahrdienst eingerichtet, zu dem bereits rund 40 Fahrer und Begleiter zählen, zum anderen wird sich der Arbeitskreis „Soziales Netzwerk“ als nächstes Projekt der Nachbarschaftshilfe annehmen. Außerdem wurden das Konzept des Schülerwettbewerbes „Wie wünsche ich mir Seckach in 20 Jahren“ erarbeitet. Auch Kunstführungen, die Mitarbeit bei der Erstellung einer Biotopvernetzung, Informationsveranstaltungen und Müllsammelaktionen waren Themen. Bürgermeister Ludwig betonte, dass diese Aktivitäten eine wichtige und sinnvolle Ergänzung zu den klassischen Formen ehrenamtlicher Betätigung darstellen. Nach seinen wirtschaftlichen und gesamtpolitischen Ausführungen zum Weltgeschehen ging Bürgermeister Thomas Ludwig auch auf das sehr seltene und überragende 65-jährige Organistenjubiläum von Agnes Melzer aus Grobeicholzheim ein.



*Paloma Ballmann*

Erwähnenswert waren außerdem die ehrenamtlichen Bauarbeiten an der Flurkapelle und die kirchlichen Jugendgruppen, die im Rahmen der bundesweiten „72-Stunden-Aktion“ die Spiellandschaft auf dem Klingenspielplatz erneuert haben. Vorbildliche Arbeit leistete ebenfalls ein Aktionsteam um den Seckacher Andreas Alter im Bereich der Typisierungsaktion für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei. Im sportlichen Bereich erzielte die Tischtennisspielerin Paloma Ballmann ausgezeichnete überregionale und nationale Erfolge. Der junge Pianist Lukas Bender machte mit der Sopranistin Vanessa Beck im Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf sich aufmerksam. Dank galt auch dem Bürgersinn beim

27. Seckacher Straßenfest und bei der Fahrzeugübergabe des LF 10/6 an die Freiwillige Feuerwehr der Abteilung Seckach. Als weitere Schwerpunkte nannte Bürgermeister Ludwig die Bauarbeiten an den Sportanlagen in Seckach, das Biotopvernetzungs-konzept für die Gesamtgemeinde, die Aufstellung von Wandertafeln in allen drei Ortsteilen, die Sanierung zahlreicher Bildstöcke und die Begegnungen sowie Veranstaltungen im Rahmen der Städtepartnerschaften und Patenschaften. Rückblickend streifte er die Aktivitäten in und an der Seckachtalschule, die Kommunalwahlen, die Einweihung des neuen Außenbereichs des Kindergartens Seckach, im Bereich der Breitbandversorgung, die Anstrengungen bei Wasser und Abwasser mit den dazugehörigen Brunnen und Versorgungsleitungen sowie der Erschließung von Wohngebieten und dem Bau von Entlastungsstraßen. Als Schwerpunkt galt auch die Weiterentwicklung des Sanierungsgebietes „Ortsmitte Seckach II“, der Dorfentwicklung in Zimmern und Großeicholzheim, das Bürgerprojekt „Wasserschloss“ Großeicholzheim und natürlich die Konsolidierung der Gemeindefinanzen. Im Anschluss an die Neujahrsansprache brachte Sarah Frank von der Musikschule Bauland das Stück „The River flows in you“ von Yiruma am Klavier zur Darbietung.

Bürgermeister Thomas Ludwig hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Ehrung des Ortsvorstehers von Großeicholzheim, Herrn Reinhold Rapp, vorzunehmen.



*v.l. Thomas Ludwig, Anke und Reinhold Rapp*

Im Namen des Gemeindetages Baden-Württemberg überreichte ihm Bürgermeister Ludwig die Ehrennadel in Silber für seine 20-jährigen Verdienste um Bürger und Gemeinde.

Reinhold Rapp wurde erstmals im Jahre 1989 in den Gemeinderat gewählt. Seit 2004 wirkt er außerdem als Ortsvorsteher des Ortsteils Grobeicholzheim. Dies hebt das große Vertrauen der Bevölkerung hervor, welches er sich mit seinem kommunalpolitischen Wirken erarbeitet hat. Besonders beim „Bürgerprojekt Wasserschloss“, welches im Zeitraum April 2006 bis September 2008 verwirklicht wurde, zeigte Reinhold Rapp enormen Einsatz, als er bei der Gründung des Fördervereins voranging, dort die Position des 1. Vorsitzenden übernahm, im Bauausschuss maßgeblich mitwirkte, die Bauarbeiten immer wieder vorantrieb und unzählige Veranstaltungen organisierte. Bürgermeister Ludwig nannte Reinhold Rapp den Motor und gleichzeitig den Ruhepol, der zu diesem Zeitpunkt dringend benötigt wurde. Schließlich dankte Bürgermeister Ludwig auch Reinhold Rapps Ehefrau Anke mit einem Blumengebilde für die starke Rückendeckung ihres Mannes im Hintergrund.



Nachdem Leo Schleier und Nelli Krug (Akkordeon) mit „Valse des Amoureux“ das Programm aufgelockert hatten, hoben Landrat Dr. Achim Brötel, Bürgermeister Andreas Böer und Pfarrer Dankwart Moser-Feesche in ihren Grußworten den gelebten Slogan „Seckach verbindet“ und die positive Entwicklung der Baulandgemeinde hervor. Sie lobten besonders die engagierten Anstrengungen

in Sachen energiesparender Projekte mit der Nutzung von regenerativen Energiequellen und schlossen sich dem Dank für das überaus große ehrenamtliche Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger in allen drei Ortsteilen an. Sie rieten aber auch unisono, sich nicht der allgemeinen Miesmacherei anzuschließen, sondern optimistisch in die Zukunft zu blicken und sich der eigenen Stärken bewusst zu sein.



*Sarah Frank am Klavier*

Nachdem Kathrin Bayer am Klavier gekonnt Frédéric Chopin präsentiert hatte, dankte Ortsvorsteher Josef Ackermann allen, die sich ehrenamtlich oder von Berufs wegen mit ganzer Kraft für das Wohl der Gemeinde einsetzten. Als Gastgeber des Abends richtete er seinen Dank an alle Verantwortlichen und Helfer im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des Neujahrsempfangs und lud alle Anwesenden zu einem gemeinsamen Stehempfang ein.



*Die Ehrengäste des Neujahrsempfangs im Dorfgemeinschaftshaus in Zimmern*

## 600 Jahre Waidachshof - bunter Festabend

05.09.2009

„Der Waidachshof ist einerseits weder ein Dorf oder ein Ortsteil im klassischen Sinne, andererseits aber auch kein einzelnes, allein stehendes Anwesen und hierdurch kommt diesem Siedlungsplatz eine gewisse Sonderrolle zu“, so Bürgermeister Thomas Ludwig im Rahmen eines bunten Festabends im Zimmerner Dorfgemeinschaftshaus. Entsprechend dem Anlass hatten sich neben der Bevölkerung vor allem die Waidachshöfer – auch ehemalige, MdL Georg Nelius, Ortsvorsteher Josef Ackermann, Richard Kolbenschlager als Vertreter der Waidachshöfer, Ehrenbürger Ekkehard Brand und zahlreiche Vertreter aus Kommune, Kirchen, Vereinen und der Wirtschaft eingefunden.



Nachdem die katholischen Kirchenchöre Zimmern/Seckach unter der Leitung von Winfried Ackermann den Festakt gesanglich eingeleitet hatten, betonte der Bürgermeister, dass zwar viele Menschen aus der gesamten Region den Waidachshof kennen würden, aber die wenigsten von ihnen wohnen auch dort. Selbst die Bewohner des Waidachshofes seien etwas Besonderes in der Gemeinde, denn zum ersten waren und sind die Waidachshöfer in ihrer kleinen Gemeinschaft stets in außergewöhnlichem Maße auf einander angewiesen. Zum zweiten unterliege ihr Alltag vor allem wegen der relativ weiten Entfernung zu den nächsten Dörfern ganz einfach gewissen Zwängen. Man freue sich heute, dass der Hof vor allem auch dank der unbeugsamen Willensstärke, der Treue und des Fleißes seiner Bewohner alle Irrungen und Wirrungen der Geschichte, die in den vergangenen 600 Jahren über ihn hinweggefegt seien, heil überstanden haben. Der Waidachshof sei nach wie vor ein „gastfreundliches Fleckchen Erde“, betonte der Bürgermeister.



Nach einem musikalischen Vortrag durch Katharina und Elisabeth Janson ging Manfred Killian in seinem interessanten Festvortrag auf die Historie des Waidachshofes ein.



Inhaltlich entspricht dieser Festvortrag dem historischen Text „600 Jahre Waidachshof-Historie“ auf den Seiten 99 ff dieses Heimatheftes.

Nach den Festvortrag folgte der Eintrag in das von Rainer Kampfhenkel kunstvoll gestaltete Goldene Buch der Gemeinde durch Bürgermeister Thomas Ludwig und Ortsvorsteher Josef Ackermann, bevor sich alle Waidachshöfer selbst eintragen durften. Der junge Kirchenchor

Jezius sang „Seid fröhlich in der Hoffnung“, ehe Ortsvorsteher Josef Ackermann allen Mitwirkenden für ihr Engagement dankte. MdL Georg Nelius zollte Respekt ob der harten Arbeit der Waidachshöfer und Richard Kolbenschlager dankte namens aller Waidachshöfer.



Im Anschluss präsentierte der Musikverein Seckach Unterhaltungsmusik und der interessierte Betrachter konnte sich im Rahmen einer Bilderausstellung „Der Waidachshof im Wandel der Zeit“ durch Helmut Kohler vom Heimatverein Seckach über die Historie der Ansiedlung informieren.

## EUROKOMMUNALE in Buttenheim

21.-24.05.2009

Gastgeber des diesjährigen EUROKOMMUNALE-Treffens war die Markt-gemeinde Buttenheim/Oberfranken. Die Kommune war als Partnergemeinde von Karpacz erstmals 2007 im italienischen Gazzada Schianno als Teilnehmer vertreten und hatte auch spontan ihre Bereitschaft erklärt, die Gastgeberrolle für 2009 zu übernehmen. Über 60 Bürgerinnen und Bürger aus Gazzada Schianno (Italien), Karpacz (Polen), Jestrebi, Okrouhla, Skalice und Svor (alle Tschechien) sowie Buttenheim, Reichenbach/ OL und Seckach (alle Deutschland) waren auf Einladung Buttenheims in den oberfränkischen Landkreis Bamberg gereist, um sich gegenseitig noch besser kennen zu lernen; doch in erster Linie um sich der wichtigen Frage unserer Zeit, des demographischen Wandels, zu widmen und somit die Reichenbacher Erklärung, „ein Europa der Bürger zu schaffen“, mit Leben zu erfüllen.



Die EUROKOMMUNALE 2009 stand unter dem Titel „Demographische Entwicklung“, und an diesem aktuellen Thema, dem demographischen Wandel und seinen facettenreichen Auswirkungen auf die Kommunen, wurde während der drei Tage auch fleißig gearbeitet.

Der „Kennenlernabend“ am Donnerstag als Auftaktveranstaltung im „Senftenberger Felsenkeller“ brachte so manches Wiedersehen, denn viele Teilnehmer kannten sich bereits aus früheren Begegnungen, und die freundschaftlichen Bande unter den neun teilnehmenden Kommunen wurden weiter gefestigt. Die herzliche Begrüßung durch Bürgermeister Johann Kalb und seine Mitarbeiter sowie die vorzügliche Bewirtung in historischer Umgebung sorgten für ein gutes Miteinander von Anfang an.

Am Freitag standen Besuche bei verschiedenen Institutionen auf dem Programm, die unmittelbaren Bezug zum gewählten Thema besitzen und natürlich auch die Gemeinde Buttenheim und die Umgebung vorstellten. Das waren

zum einen der Kindergarten „Sonnenblume“ mit Betreuungsangeboten „ab null Jahren“ und das 2007 neu errichtete Seniorenheim „Seniotel“ Buttenheim, welches gemeinsam von Landkreis und Kommune betrieben wird. Teil des straff geplanten Tagesprogramms waren aber auch die Besichtigung des REWE-Logistikzentrums und der St. Georgen-Brauerei sowie – als besonderer Höhepunkt – ein Empfang auf Schloss Greifenstein bei Familie von Stauffenberg. Die Erinnerung an den Hitlerattentäter Claus Schenk Graf von Stauffenberg und an die nachkriegszeitliche Entwicklung der Länder des heutigen Europas in Friede und Freiheit war für alle Teilnehmer ein eindrucksvolles Erlebnis. Unter Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung wurde am Samstag dann ein Aktionstag „Demographie“ veranstaltet, der bei strahlendem Sonnenschein durch den Landrat und Bezirkstagspräsidenten Dr. Günther Denzler zusammen mit Bürgermeister Kalb eröffnet wurde. In und um die Volksschule Buttenheim präsentierten die Teilnehmerkommunen sich und ihre Regionen, wobei im Falle der Gemeinde Seckach insbesondere die Broschüren der Touristikkommunität Odenwald (TGO) zum Thema „Radfahren“ stark nachgefragt waren.



Namhaften Referenten, u.a. von der Universität Bamberg, gelang es, in ihren Vorträgen, Einblicke zu geben in die zukünftige Situation unserer Gemeinden.

Von „Demographie + Siedlungsentwicklung“ über „Demographie + Wirtschaft“ bis hin zu „Demographie + Gesundheit“ reichte die Themenpalette der Vorträge, ergänzt durch anschauliche Aufarbeitung an den verschiedenen Informationsständen. Die Bürgermeister und ihre Mitarbeiter hatten in kleiner Runde Gelegenheit, die durch das Institut Modus aufgearbeiteten Daten ihrer Gemeinden zum Thema Demographie zu analysieren und zu diskutieren.



Zweifelsohne stellte der „Europäische Abend der Begegnung“ am Vorabend der Abreise einen ganz besonderen Höhepunkt des Festes dar. Als Schirmherr fungierte Regierungspräsident Wilhelm Wenning, der in seiner Festrede die hohe Wertschätzung für die Idee und Umsetzung des EUROKOMMUNALE-Gedankens zum Ausdruck brachte. Ein buntes kulturelles Programm der Gastgeber rundete diesen Abend ab, und nicht zuletzt Dank der Herzlichkeit und des Engagements der Menschen in Buttenheim wird dieser Abend und mit ihm das gesamte Treffen allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Ein ökumenischer Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Bartholomäus bildete dann den Abschluss des offiziellen Teils dieser EUROKOMMUNALE 2009.

Vor der Heimreise war noch Gelegenheit, sich herzlich von den Gastgebern zu verabschieden und sich das Wiedersehen zu versprechen im September 2010 in Karpacz, wo die EUROKOMMUNALE 2010 mit dem Thema „Aktiv leben - aktiv erleben“ stattfinden wird. Eine Kinder – EUROKOMMUNALE ist ebenfalls im Gespräch, und das bedeutet auf jeden Fall: Die EUROKOMMUNALE geht weiter!

# Ergebnisse der Kommunalwahlen

07.06.2009

G = gewählt

## Ergebnis der Gemeinderatswahl

|                                  | Gesamt | Se. 01 | Se. 02 | Briefwahl | Gr.   | Zi.   |
|----------------------------------|--------|--------|--------|-----------|-------|-------|
| <b>Wahlberechtigte insgesamt</b> | 3.213  | 674    | 1.018  |           | 1.088 | 433   |
| <b>Wähler insgesamt</b>          | 1.642  | 294    | 447    | 145       | 495   | 261   |
| <b>ungültige Stimmzettel</b>     | 101    | 13     | 20     | 7         | 50    | 11    |
| <b>gültige Stimmzettel</b>       | 1.541  | 281    | 427    | 138       | 445   | 250   |
| <b>gültige Stimmen</b>           | 18.817 | 3.567  | 5.452  | 1.758     | 5.157 | 2.883 |

| Parteien/Bewerber                  | Gesamt       | G | Se. 01       | Se. 02       | Briefwahl  | Gr.          | Zi.          |
|------------------------------------|--------------|---|--------------|--------------|------------|--------------|--------------|
| <b>CDU</b>                         |              |   |              |              |            |              |              |
| <i>Wohnbezirk Seckach</i>          |              |   |              |              |            |              |              |
| 01 Keller, Andreas                 | 312          |   | 62           | 102          | 33         | 32           | 83           |
| 02 Müller, Martin                  | 613          | G | 182          | 240          | 62         | 77           | 52           |
| 03 Parstorfer Daniel               | 478          |   | 134          | 180          | 53         | 81           | 30           |
| 04 Pfeifer, Bernhard               | 269          |   | 95           | 93           | 40         | 19           | 22           |
| 05 Reinhardt, Rolf                 | 385          |   | 82           | 85           | 55         | 46           | 117          |
| 06 Ühlein, Thomas                  | 486          |   | 106          | 162          | 41         | 142          | 53           |
| 07 Winter, Alexander               | 503          | G | 136          | 248          | 31         | 44           | 44           |
| <i>Wohnbezirk Großseicholzheim</i> |              |   |              |              |            |              |              |
| 08 Bender, Gerhard                 | 712          | G | 101          | 104          | 46         | 372          | 89           |
| 09 Müller, Reiner                  | 922          | G | 75           | 107          | 82         | 632          | 26           |
| 10 Rapp, Reinhold                  | 999          | G | 56           | 98           | 79         | 697          | 69           |
| 11 Schmutz, Ursula                 | 651          |   | 84           | 86           | 73         | 342          | 66           |
| <i>Wohnbezirk Zimmern</i>          |              |   |              |              |            |              |              |
| 12 Ackermann, Josef                | 1.032        | G | 160          | 232          | 94         | 170          | 376          |
| 13 Kohler, Daniel                  | 725          | G | 105          | 133          | 53         | 99           | 335          |
| 14 Kolb, Jochen                    | 339          |   | 28           | 43           | 31         | 39           | 198          |
| 15 Winkler, André                  | 210          |   | 33           | 18           | 36         | 14           | 109          |
| <b>Summe Wahlvorschlag</b>         | <b>8.636</b> |   | <b>1.439</b> | <b>1.931</b> | <b>809</b> | <b>2.788</b> | <b>1.669</b> |

**SPD***Wohnbezirk Seckach*

|                         |       |   |     |     |     |     |     |
|-------------------------|-------|---|-----|-----|-----|-----|-----|
| 01 Richter, Norbert     | 1.487 | G | 258 | 533 | 187 | 226 | 283 |
| 02 Bischoff, Rita       | 860   | G | 190 | 354 | 79  | 141 | 96  |
| 03 Mächtlen, Maximilian | 259   |   | 57  | 137 | 18  | 35  | 12  |
| 04 Haaf, Juliane        | 469   | G | 174 | 339 | 28  | 71  | 37  |
| 05 Erke, Christoph      | 338   |   | 77  | 196 | 27  | 26  | 12  |
| 06 Bussemer, Peter      | 451   |   | 83  | 228 | 34  | 83  | 23  |
| 07 Holzschuh, Walter    | 642   | G | 191 | 274 | 81  | 41  | 55  |

*Wohnbezirk GroÙeicholzheim*

|                            |              |  |              |              |            |              |            |
|----------------------------|--------------|--|--------------|--------------|------------|--------------|------------|
| 08 Rinclin, Klaus          | 696          |  | 64           | 163          | 65         | 370          | 34         |
| 09 Schmedding, Berthold    | 181          |  | 22           | 27           | 28         | 104          | 0          |
| 10 Steiner, Anton          | 126          |  | 15           | 23           | 6          | 76           | 6          |
| <b>Summe Wahlvorschlag</b> | <b>5.689</b> |  | <b>1.131</b> | <b>2.274</b> | <b>553</b> | <b>1.173</b> | <b>558</b> |

**PuLS***Wohnbezirk Seckach*

|                      |     |   |     |     |    |    |    |
|----------------------|-----|---|-----|-----|----|----|----|
| 01 Binnig, Jens      | 245 |   | 71  | 77  | 30 | 62 | 5  |
| 02 Keller, Marina    | 238 |   | 81  | 114 | 10 | 14 | 19 |
| 03 König, Ralph      | 358 |   | 139 | 100 | 30 | 58 | 31 |
| 04 Langer, Harry     | 83  |   | 18  | 31  | 2  | 23 | 9  |
| 05 Palm, Dominik     | 370 |   | 120 | 156 | 37 | 40 | 17 |
| 06 Pistor, Brunhilde | 213 |   | 63  | 86  | 28 | 11 | 25 |
| 07 Schmitt, Günter   | 620 | G | 229 | 250 | 54 | 57 | 30 |

*Wohnbezirk GroÙeicholzheim*

|                          |     |   |    |    |    |     |    |
|--------------------------|-----|---|----|----|----|-----|----|
| 08 Birmele, Rosemarie    | 306 |   | 36 | 89 | 39 | 104 | 38 |
| 09 Hahn, Michael         | 364 | G | 29 | 31 | 33 | 214 | 57 |
| 10 Neureiter, Joachim    | 352 |   | 40 | 29 | 22 | 242 | 19 |
| 11 Schmitt-Haber, Günter | 345 |   | 18 | 59 | 29 | 226 | 13 |

*Wohnbezirk Zimmern*

|                            |              |   |            |              |            |              |            |
|----------------------------|--------------|---|------------|--------------|------------|--------------|------------|
| 12 Art, Peter              | 92           |   | 10         | 18           | 4          | 10           | 50         |
| 13 Cap, Sylvia             | 265          |   | 24         | 54           | 22         | 29           | 136        |
| 14 Kolbenschlag, Richard   | 511          | G | 99         | 131          | 48         | 101          | 132        |
| 15 Wahl, Brigitte          | 130          |   | 20         | 22           | 8          | 5            | 75         |
| <b>Summe Wahlvorschlag</b> | <b>4.492</b> |   | <b>997</b> | <b>1.247</b> | <b>396</b> | <b>1.196</b> | <b>656</b> |

## Ergebnis der Ortschaftsratswahlen

### Ortsteil Großbeicholzheim

|                           |       |  |
|---------------------------|-------|--|
| Wahlberechtigte insgesamt | 1.088 |  |
| Wähler insgesamt          | 537   |  |
| ungültige Stimmzettel     | 20    |  |
| gültige Stimmzettel       | 517   |  |
| gültige Stimmen           | 3.027 |  |

| Parteien/Bewerber          | Stimmen      | G |
|----------------------------|--------------|---|
| <b>CDU</b>                 |              |   |
| 01 Fehr, Edwin             | 461          | G |
| 02 Hofmann, Ottmar         | 112          |   |
| 03 Müller, Reiner          | 442          | G |
| 04 Rapp, Reinhold          | 514          | G |
| 05 Schmutz, Otto           | 161          |   |
| 06 Troißler, Andy          | 239          | G |
| <b>Summe Wahlvorschlag</b> | <b>1.929</b> |   |
| <b>SPD</b>                 |              |   |
| 01 Rinklin, Klaus          | 216          |   |
| 02 Schmedding, Berthold    | 67           |   |
| 03 Steiner, Anton          | 38           |   |
| <b>Summe Wahlvorschlag</b> | <b>321</b>   |   |
| <b>PuLS</b>                |              |   |
| 01 Hahn, Michael           | 134          |   |
| 02 Hufnagel, Volker        | 333          | G |
| 03 Majer, Werner           | 36           |   |
| 04 Neureiter, Joachim      | 140          | G |
| 05 Schmitt-Haber, Günter   | 134          |   |
| <b>Summe Wahlvorschlag</b> | <b>777</b>   |   |

### Ortsteil Zimmern

|                           |       |  |
|---------------------------|-------|--|
| Wahlberechtigte insgesamt | 433   |  |
| Wähler insgesamt          | 287   |  |
| ungültige Stimmzettel     | 6     |  |
| gültige Stimmzettel       | 281   |  |
| gültige Stimmen           | 1.644 |  |

| Parteien/Bewerber          | Stimmen      | G |
|----------------------------|--------------|---|
| <b>CDU</b>                 |              |   |
| 01 Ackermann, Josef        | 365          | G |
| 02 Barth, Siegfried        | 258          | G |
| 03 Kohler, Daniel          | 294          | G |
| 04 Kolb, Jochen            | 130          | G |
| 05 Tremmel, Marianne       | 152          | G |
| 06 Winkler, André          | 100          |   |
| <b>Summe Wahlvorschlag</b> | <b>1.299</b> |   |
| <b>PuLS</b>                |              |   |
| 01 Art, Peter              | 43           |   |
| 02 Cap, Sylvia             | 110          |   |
| 03 Kolbenschlag, Richard   | 120          | G |
| 04 Wahl, Brigitte          | 72           |   |
| <b>Summe Wahlvorschlag</b> | <b>345</b>   |   |

### Großbeicholzheim:

Ortsvorsteher stv. Ortsvorsteher  
Reinhold Rapp Edwin Fehr

### Zimmern:

Ortsvorsteher: stv. Ortsvorsteher  
Josef Ackermann Daniel Kohler

## Kreistagswahl

Aus unserer Gemeinde wurden in den Kreistag der Seckacher Bürgermeister Thomas Ludwig (Freie Wähler) mit 3.861 Stimmen und der Osterburkener Bürgermeister Jürgen Galm (CDU) mit 5.415 Stimmen gewählt.

# Bundestagswahl in Seckach - Wahlkreis 276

27.09.2009

|                                     | Se. 01 | Se. 02 | Seckach | Gr. 03 | Zi. 04 | Briefw. | Summe |
|-------------------------------------|--------|--------|---------|--------|--------|---------|-------|
| <b>Wahlberechtigte</b>              | 669    | 1.013  | 1.682   | 1.079  | 418    | ---     | 3.179 |
| <b>Wähler</b>                       | 382    | 629    | 1.011   | 604    | 258    | 261     | 2.134 |
| <b>ungültige <u>Erst</u>stimmen</b> | 15     | 15     | 30      | 14     | 7      | 5       | 56    |
| <b>gültige <u>Erst</u>stimmen</b>   | 367    | 614    | 981     | 590    | 251    | 256     | 2.078 |
| <b>1 Gerig, CDU</b>                 | 147    | 288    | 462     | 271    | 132    | 142     | 1.007 |
| <b>2 Teichmann, SPD</b>             | 91     | 159    | 250     | 140    | 58     | 49      | 497   |
| <b>3 Schmidt, FDP</b>               | 27     | 41     | 68      | 62     | 19     | 19      | 168   |
| <b>4 Denz, GRÜNE</b>                | 32     | 57     | 89      | 49     | 23     | 27      | 188   |
| <b>5 Grüning, DIE LINKE</b>         | 25     | 51     | 76      | 49     | 14     | 17      | 156   |
| <b>6 Wüst, NPD</b>                  | 13     | 16     | 29      | 18     | 5      | 1       | 53    |
| <b>16 Spinner, ödp</b>              | 5      | 2      | 7       | 1      | 0      | 1       | 9     |

|                                      | Se. 01 | Se. 02 | Seckach | Gr. 03 | Zi. 04 | Briefw. | Summe |
|--------------------------------------|--------|--------|---------|--------|--------|---------|-------|
| <b>Wahlberechtigte</b>               | 669    | 1.013  | 1.682   | 1.079  | 418    | ---     | 3.179 |
| <b>Wähler</b>                        | 382    | 629    | 1.011   | 604    | 258    | 261     | 2.134 |
| <b>ungültige <u>Zweit</u>stimmen</b> | 14     | 18     | 32      | 17     | 5      | 3       | 57    |
| <b>gültige <u>Zweit</u>stimmen</b>   | 368    | 611    | 979     | 587    | 253    | 258     | 2.077 |
| <b>1 CDU</b>                         | 161    | 244    | 405     | 220    | 112    | 130     | 867   |
| <b>2 SPD</b>                         | 81     | 146    | 227     | 128    | 58     | 51      | 564   |
| <b>3 FDP</b>                         | 31     | 66     | 97      | 96     | 31     | 25      | 249   |
| <b>4 GRÜNE</b>                       | 33     | 65     | 98      | 54     | 23     | 23      | 198   |
| <b>5 DIE LINKE</b>                   | 23     | 50     | 73      | 49     | 17     | 18      | 157   |
| <b>6 NPD</b>                         | 5      | 9      | 14      | 8      | 2      | 0       | 24    |
| <b>7 REP</b>                         | 7      | 5      | 12      | 4      | 3      | 1       | 20    |
| <b>8 PBC</b>                         | 1      | 0      | 1       | 1      | 1      | 0       | 3     |
| <b>9 MLPD</b>                        | 0      | 0      | 0       | 1      | 0      | 0       | 1     |
| <b>10 Büso</b>                       | 0      | 1      | 1       | 0      | 0      | 0       | 1     |
| <b>11 Volksabstimmung</b>            | 2      | 2      | 4       | 1      | 0      | 1       | 6     |
| <b>12 ADM</b>                        | 1      | 0      | 1       | 1      | 0      | 0       | 2     |
| <b>13 DVU</b>                        | 0      | 2      | 2       | 0      | 0      | 0       | 2     |
| <b>14 DIE VIOLETTEN</b>              | 2      | 0      | 2       | 2      | 0      | 1       | 5     |
| <b>15 Die Tierschutzpartei</b>       | 4      | 7      | 11      | 5      | 0      | 4       | 20    |
| <b>16 ödp</b>                        | 5      | 2      | 7       | 1      | 0      | 0       | 8     |
| <b>17 PIRATEN</b>                    | 12     | 12     | 24      | 16     | 6      | 4       | 50    |

## Abschied im Gemeinderat und Neubeginn

16.09.2009

Zur konstituierenden Sitzung des 9. Gemeinderates begrüßte Bürgermeister Ludwig die Anwesenden, vor allem die scheidenden und die neuen Gemeinderäte. In seinem Rückblick ließ er nochmals die wichtigsten Aktivitäten der vergangenen Amtsperiode Revue passieren. So beschäftigte sich der Gemeinderat in den letzten fünf Jahren in mehr als 50 öffentlichen Gemeinderatssitzungen sowie zahlreichen Ausschusssitzungen mit sehr komplexen Themen. Dazu zählten neben aktuellen Fragestellungen, wie z.B. die Einführung des Lokalen-Agenda-21-Prozesses, auch die klassischen Probleme, wie z.B. die Daseinsfürsorge betreffende Aufgaben.

Am Ende seiner Ausführungen überreichte Bürgermeister Ludwig jedem Ratsmitglied eine Dokumentation mit allen bedeutenden Ereignissen der vergangenen Wahlperiode sowie eine Dankesurkunde und ein Präsent.

Folgende Gemeinde- und Ortschaftsräte schieden aus:

- **Günter Zorn** gehörte dem Ortschaftsrat von Zimmern von 2004 – 2009 an.
- **Ralph König** und **Klaus Rinklin** gehörten dem Gemeinderat ebenfalls von 2004 – 2009 an.
- **Hans-Georg Galm** gehörte dem Gemeinderat und dem Ortschaftsrat Grobeicholzheim von 2004 – 2009 an.
- **Heidi Scheible** war von 2004 – 2009 jeweils Mitglied des Gemeinderates und des Ortschaftsrates von Zimmern und bekleidete außerdem das Amt des 3. Bürgermeisterstellvertreters der Gemeinde.
- **Dr. Johann Cassar** gehörte dem Gemeinderat von 2003 – 2009 an.
- **Ursula Schmutz** gehörte dem Gemeinderat von 1999 – 2004 sowie von 2006 – 2009 an.
- **Otto Schmutz** gehörte dem Ortschaftsrat von Grobeicholzheim von 1999 – 2009 an.
- **Dr. Helmut Bender** gehörte dem Gemeinderat von 1999 – 2009 an.
- **Martin Sommer** war ebenfalls von 1999 – 2009 Mitglied des Gemeinderates und gehörte über den gleichen Zeitraum auch dem Ortschaftsrat Grobeicholzheim an.
- **Jutta Ertl** war Mitglied des Ortschaftsrates von Zimmern von 1989 – 1999 und wieder von 2004 – 2009.

- **Alois Malcher** schied nach 24-jähriger aktiver Tätigkeit in der Kommunalpolitik aus. Er gehörte dem Ortschaftsrat von Seckach von 1980 – 1989 und von 1994 – 2009 dem Gemeinderat an. Seit dem 20. Januar 2003 fungierte Herr Malcher zusätzlich als 2. Bürgermeisterstellvertreter sowie ab dem 20. September 2004 bis zum 15. September 2009 als 1. Bürgermeisterstellvertreter. Im Rahmen des Neujahrsempfangs 2008 wurde sein über 20-jähriges kommunalpolitisches Engagement vom Gemeindetag Baden-Württemberg mit der Ehrennadel in Silber gewürdigt.



Nach dem Verlassen des Ratstisches der scheidenden Mitglieder erläuterte Bürgermeister Thomas Ludwig, dass sich bei der turnusmäßig stattgefundenen Kommunalwahl am 7. Juni 2009 auf drei Listen 40 Personen um einen der 14 Sitze im Gemeindeparlament bewarben. Mit einer Wahlbeteiligung von circa 51 % wurden 14 neue Gemeinderäte gewählt: Neu in den Gemeinderat wurden Juliane Haaf, Michael Hahn, Walter Holzschuh, Reinhold Rapp und Alexander Winter gewählt. Die neun Mitglieder Josef Ackermann, Gerhard Bender, Rita Bischoff, Daniel Kohler, Richard Kolbenschlag, Martin Müller, Reiner Müller, Norbert Richter und Günter Schmitt gehörten schon bisher dem Gremium an.

Einstimmig bei Enthaltung der Beteiligten wurden Reinhold Rapp als Ortsvorsteher von Großbeicholzheim, Edwin Fehr als dessen Stellvertreter sowie Josef Ackermann als Ortsvorsteher von Zimmern und Daniel Kohler als dessen Stellvertreter gewählt.

Ebenfalls gewählt wurden die Bürgermeisterstellvertreter. Laut der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg bestellt der Gemeinderat aus seiner Mitte einen oder mehrere Stellvertreter des Bürgermeisters. In offener Wahl wurden folgende Bürgermeisterstellvertreter einstimmig gewählt:

1. Bürgermeisterstellvertreter Norbert Richter (SPD)
2. Bürgermeisterstellvertreter Alexander Winter (CDU)
3. Bürgermeisterstellvertreter Günter Schmitt (PuLS).



Am Ende der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates lud Bürgermeister Ludwig zum Empfang.

## Sicherheitswochen im Bauland

27.06.-10.07.2009

Die Bauland-Kommunen Adelsheim, Osterburken, Ravenstein, Rosenberg und Seckach veranstalteten zusammen mit der Polizei 14-tägige Sicherheitswochen. Um was geht es dabei? In Sicherheit zu leben bedeutet ein gutes Stück Lebensqualität. Bereits über Jahre hinweg zählt der Neckar-Odenwald-Kreis mit zu den sichersten Landkreisen Baden-Württembergs, was nicht zuletzt auf das überaus große Engagement der Kooperationspartner im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention zurückzuführen sein dürfte. Die Vorbeugung gegen Kriminalitätsgefahren, gegen die Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung und gegen Gefahren im Straßenverkehr trägt dem elementaren Bedürfnis aller Menschen nach Schutz und Sicherheit Rechnung und ist somit ein zentraler und übergreifender Bestandteil der Daseinsvorsorge.

Den Bürgermeistern der Bauland-Kommunen sowie der Polizei des Neckar-Odenwald-Kreises ist sehr daran gelegen, das hohe Maß an Sicherheit in den genannten Städten und Gemeinden zu halten und weiter zu verbessern, weshalb sie sich entschlossen haben, Sicherheitswochen durchzuführen. Hierbei wurden den Bürgern in einer Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen Informationen rund um das Thema Sicherheit angeboten. Die Angebotspalette war breit gefächert, sodass generationsübergreifend Menschen aller Altersgruppen und Bevölkerungsschichten zielgruppenorientiert angesprochen wurden. Getragen wurde dieses Konzept von der Überlegung, dass jeder Bürger und jede Bürgerin durch ihr Verhalten einen Beitrag zu einer sicheren Umgebung leisten kann. Unterstützt wurde diese Aktion auch von dem Verein zur Förderung der Kommunalen Kriminalprävention „Sicherer Neckar-Odenwald-Kreis e.V.“ sowie von privaten Sponsoren.



Im Einzelnen wurden folgende Veranstaltungen angeboten:

**- Benefizkonzert des Polizeimusikkorps Baden-Württemberg**

(siehe Bericht auf S. 76 des Heimatheftes)

**- Senioren als Opfer von Kriminalität/Senioren sicher im Straßenverkehr**

Für die älteren Mitbürger fanden in Merchingen, Seckach-Zimmern und Osterburken Veranstaltungen statt. Hierbei wurden die Senioren über die Tricks und Machenschaften von Kriminellen, die sich insbesondere diese Altersgruppe als Opfer ausgewählt haben, aufgeklärt und darüber informiert, wie man sich davor schützen kann, Opfer einer Straftat zu werden. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Nachmittags war das Thema „Senioren – Sicher im Straßenverkehr“. Als Referenten waren Beamte der Kriminalprävention und der Verkehrspolizei der Polizeidirektion Mosbach anwesend, die den Besuchern der Veranstaltungen auch Rede und Antwort standen.

**- Medienkonsum und Gewalt**

Zu diesem Thema fanden in Zusammenarbeit mit den Schulen insgesamt sechs Veranstaltungen für die Schüler der vierten Klassen aller Schulen der Bauland-Kommunen sowie für deren Lehrer und Eltern statt. Hierbei erarbeitete der Medien- und Sozialpädagoge Jörg Litzenburger nach der Vorführung des teilweise zweisprachigen (deutsch/russisch) Films „Karakum – das Wüstena-benteuer“ zunächst mit Schülern die dargestellten Situationen zum Thema Gewalt, fremde Kulturen, Umgang mit Problemen und Umgang mit dem Medium Film. Ergänzende Erläuterungen erfolgten von einem Jugendsachbearbeiter

des Polizeireviere Buchen. Bei den Veranstaltungen für Lehrer und Eltern ging der Medienpädagoge insbesondere auf die Rolle der Eltern beim Umgang mit Medien ein. Ergänzt wurde diese Veranstaltung durch Beamte des Polizeireviere Buchen, die auch Erläuterungen zu der Problematik und den Gefahren im Zusammenhang mit der Nutzung neuer Medien (Internet, Handy, etc.) durch Kinder und Jugendliche abgaben.

#### **- Neue Medien – neue Gefahren**

Diesem Thema widmeten sich sowohl eine Veranstaltung im Jugendhaus in Adelsheim als auch eine Ausstellung in den Räumen des Polizeipostens Adelsheim. Zielgruppe der Veranstaltung waren Jugendliche, da für diese die Nutzung neuer Medien wie Handy oder Internet zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Dass daraus jedoch auch Gefahren entstehen und sie recht schnell Opfer einer Straftat oder gar selbst Täter werden können, ist vielen Jugendlichen meist nicht bewusst. Bei der Veranstaltung wurden sie von einem Beamten des Polizeipostens Adelsheim eingehend über die Thematik informiert und erhielten Anregungen, wie man sich schützen kann.

#### **- Stand der Wasserschutzpolizei der Polizeidirektion Heilbronn**

Die Wasserschutzpolizei der Polizeidirektion Heilbronn war bei einer Veranstaltung der DLRG im Adelsheimer Schwimmbad mit einem Informationsstand zu Gast. Die Polizeibeamten stellten ihr breites Aufgabenspektrum vor und gewährten u.a. bei Tauchvorführungen Einblicke in ihre tägliche Arbeit.

#### **- Feste feiern – aber richtig**



Diese Veranstaltung richtete sich in erster Linie an Vorstände und Verantwortliche von Vereinen, die Feste ausrichten. Informationen erhielten die Besucher hierbei über alle relevanten Jugendschutzbestimmungen,

Vereinshaftpflicht, Genehmigungsverfahren und Lebensmittelhygiene von Referenten der Gemeinde, des Landratsamtes des Neckar-Odenwald-Kreises (Veterinäramt), einer Versicherung und Beamten des Polizeireviere Buchen.

### **- Puppenbühne der Polizeidirektion Mosbach**

Für Kinder im Kindergarten und den ersten Klassen der Grundschulen fanden Aufführungen der Puppenbühne der Polizeidirektion Mosbach statt, die Kinder dieser Altersgruppe in kindgerechter Form auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht und ihnen verkehrsgerechtes Verhalten näherbringt.

### **- Info-Truck des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg**

Umfassend über das Thema Einbruchschutz konnten sich Interessenten bei einem Besuch des Informationsfahrzeuges des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg informieren. Neben Tipps und Ratschlägen wurden beim persönlichen Gespräch moderne Sicherungstechnik und -möglichkeiten vorgestellt.

### **- „Tag der offenen Tür“ beim Polizeiposten Adelsheim**

Im Zusammenhang mit dem Adelsheimer Straßenfest hatten die Bürger einen ganzen Tag lang die Gelegenheit zur Besichtigung des neuen Polizeipostens Adelsheim. Hierbei konnten sie sich über das breite Spektrum der polizeilichen Arbeit informieren und sich mit „ihren“ Postenbeamten austauschen. Begleitet wurde der „Tag der offenen Tür“ von einem informativen Rahmenprogramm wie z.B. Vorführungen der Polizeihundeführer, Einstellungsberatung, Vorführungen im Zusammenhang mit dem polizeilichen Einsatztraining etc..

### **- Theateraufführung „deutschland.ru“ von Boris & Consorten**

Für Jugendliche und junge Erwachsene nicht nur mit Migrationshintergrund wurde im Jugendzentrum Future in Osterburken das „etwas andere“ interaktive Theaterstück „deutschland.ru“ aufgeführt. Das fesselnde und mit überraschenden Wendungen gespickte Stück ist zweisprachig aufgebaut – deutsch und russisch – und behandelt inhaltlich Aspekte der Verkehrs- und Kriminalprävention. Eine besondere Authentizität des Stückes wurde durch die wahre Story, den Migrationshintergrund des Darstellers sowie durch die professionelle und zweisprachige Darstellung erzielt. Im Anschluss standen den Teilnehmern neben Schauspieler Boris auch Jugendsachbearbeiter der Polizei für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

### **- Disco-Veranstaltung für Jugendliche**

Als Abschlussveranstaltung der Sicherheitswochen fand für 12- bis 16-Jährige in der Baulandhalle in Osterburken eine Jugenddisco statt. In Kooperation mit dem Landratsamt des Neckar-Odenwald-Kreises wurden den jungen Besuchern dabei Präventionsinhalte wie Jugendschutz und Gesundheit vermittelt.

## Lokale Agenda 21 - Arbeit in Seckach

### *Aktionen der Arbeitskreise*

Bereits im Jahr 2007 erhielt die Gemeinde Seckach vom Umweltministerium Baden-Württemberg die Zusage, dass sie für zwei Jahre in das Modellprojekt „Kommunen auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen nachhaltigen Kommunalentwicklung“ aufgenommen wurde (siehe Heimatheft Nr. 34, Seite 36 ff und Nr. 35, Seite 26 ff). Demzufolge fand dann auch am 30.11.2009 die vorläufige Abschlussveranstaltung im Ministerium mit Präsentation der bisherigen Arbeit der Arbeitskreise statt.



*v.l. Iris Bronner, Bürgermeister Thomas Ludwig, Ministerin Tanja Gönner, Rita Bsichoff und Doris Kohler bei der vorläufigen Abschlussveranstaltung*

Nachdem die Arbeit in drei Modellkommunen sehr gut läuft, wurde das Modellprojekt um ein weiteres Jahr verlängert. In Seckach entwickelte sich die Agenda-Arbeit vorbildlich. Aus den verschiedenen Arbeitskreisen wurde das nebenstehende Logo für die Agenda-Arbeit in der Gemeinde Seckach entwickelt. Das Logo dient u.a. als Wiedererkennungsmerkmal und ist im gemeindlichen Mitteilungsblatt inzwischen ein fester Bestandteil.



Im Folgenden wird über die Arbeit der vier Arbeitskreise (AK) berichtet:

### **AK „KFB –Kultur / Freizeit / Bildung“**

Der AK organisiert regelmäßig Kunstführungen für die Bevölkerung im Kinder- und Jugenddorf Klinge. Beim Straßenfest wurde unter Federführung des AK's eine Kunstaussstellung der Seckacher Künstler im Rathaus Seckach gezeigt und es gab einen Informationsstand über die seinerzeit im Bau befindliche Flurkapelle in Bödighheim.

### **AK „Natur / Umwelt / Energie“**

Im Frühjahr wurde die Aktion „Sauberer Flur“ in allen drei Ortsteilen durchgeführt und die Helfer sammelten insgesamt 5 m<sup>3</sup> Müll und Unrat in der Natur. Außerdem wirkte der AK bei der Aufstellung einer Biotopvernetzungs-konzeption für die Gesamtgemeinde mit. Der AK organisierte auch einen Vortrag zum Thema „Besteuerung von Photovoltaikanlagen“, der bei der Bevölkerung auf große Resonanz stieß.

### **AK „Soziales Netzwerk“**

Dieser AK hat sich mehrere Schwerpunkte gesetzt und die Themenpalette reicht von z.B. „Hilfe von Mensch zu Mensch“, Tauschring, Organisation eines Fahrdienstes, „Mobil mit Bus und Bahn“. Aus diesem Anlass haben sich neben dem eigentlichen AK noch zwei Unterarbeitskreise (UAK) gebildet:

#### **UAK „Fahrdienst“**

Ziel dieses UAK ist es, möglichst vielen Personen im Alter oder bei körperlicher Beeinträchtigung ihre Mobilität und damit ihre Selbständigkeit und Lebensqualität zu erhalten. Der Fahrdienst umfasst Arztbesuche, Nutzung



örtlicher Einkaufsmöglichkeiten, S-Bahnfahrten, Besuch von Frisör, Fußpflege, Krankengymnastik, Kirche, Friedhof, Altenstube und ähnliches, aber auch die Begleitung bei Arzt- oder Krankenhausterminen ausschließlich der erstattungsfähigen Krankenfahrten und startete am 01.08.2009. Außerdem stellt der Fahrdienst keine Konkurrenz zu Taxiunternehmen dar. Die Ansprechpartnerinnen der ehrenamtlichen Fahrdienstzentrale sind Rita Depta, Helga Geisler und Maxi-Monika Thürl, die von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr unter der Telefon-Nr. (0 62 92) 28 80 15 Fahranmeldungen aus der Gesamtgemeinde Seckach annehmen. Diese sollten immer mindestens einen Tag vor der gewünschten Fahrt erfolgen. Weitere Voraussetzungen für die Nutzung sind körperliche Beeinträchtigung, keine verfügbaren Angehörigen und die Entrichtung der Selbstkosten in Höhe von 0,30 Euro je gefahrenem Kilometer. Der Fahrdienst wird sehr rege in der Gemeinde Seckach angenommen.

### **UAK Mobil mit Bus und Bahn**

Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger erleichtern Interessierten den Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln. So finden z.B. regelmäßige Einweisungen in die Benutzung der Fahrscheinautomaten am Bahnhof statt.

Im AK Soziales Netzwerk ging es hauptsächlich um das Thema Nachbarschaftshilfe. So fand ein Vortrag zum Thema „Hilfe von Haus zu Haus“ mit der Referentin Maria Hensler statt. Weitere Ideen entwickelten sich zum Thema „Miteinander-Füreinander“ und es fand eine Informationsfahrt nach Österreich zum dortigen Verein „Zeitbank 55+“ statt. In Seckach wurde im Nachgang auch ein Verein „Zeitbank 55+ Seckach“ gegründet; im nächsten Heimatheft wird über diesen Verein näher berichtet.

### **AK „Wirtschaft“**

Dieser AK beschäftigt sich zum einen mit der Verbesserung der Breitbandversorgung zur Steigerung der Wirtschafts- und Wohnqualität in Seckach und zum anderen mit der Ansiedlung von weiteren Werksverkäufen im Mustang-Areal als Keimzelle zur Verbesserung von überregionalem Kaufkraftzufluss. Durch die unterstützende Arbeit des AK „Wirtschaft“ und des UAK „Breitband“, in dem sich sachkundige Bürger mit dem Thema Internet und DSL beschäftigen, konnte die Gemeindeverwaltung den Antrag auf Verlegung von Leerrohren zum Bezug eines schnelleren Internets für die Ortsteile Großeicholzheim und Zimmern stellen; dieser Antrag wurde positiv beschieden und die Baumaßnahmen sind schon in vollem Gange.

Neben den Arbeitskreisen wird die Arbeit der lokalen Agenda in einem Projektteam begleitet. Diesem gehören die Moderatoren und Schriftführer der

jeweiligen Arbeitskreise sowie Bürgermeister Thomas Ludwig, die Gemeindegemitarbeiterinnen Iris Bronner und Doris Kohler und die Gemeinderätin Rita Bischoff an. Fachlich begleitet wird der Agendaprozess weiterhin durch das ifeu-Institut aus Heidelberg. Im Projektteam findet somit der Austausch zwischen den Arbeitskreisen statt und weitere Handlungsfelder werden festgelegt. So wurde auch der Schülerwettbewerb „Wie wünsche ich mir Seckach in 20 Jahren“, vom Projektteam ausgearbeitet und begleitet.

### *Schülerwettbewerb „Wie wünsche ich mir Seckach in 20 Jahren?“*



Nach knapp zwei Monaten Laufzeit endete der Schülerwettbewerb für Viertklässler „Wie wünsche ich mir Seckach in 20 Jahren?“ mit einer großen Preisverleihung im Rahmen des 27. Seckacher Straßenfestes. Hierzu konnte Bürgermeisterstellvertreter Alois Malcher eine fast unübersehbare Interessentenschar auf dem Rathausvorplatz willkommen heißen.

Ganz offensichtlich war der Aufruf zur Teilnahme durch Bürgermeister Ludwig auf fruchtbaren Boden gefallen.

Das Resultat: vier Klassenarbeiten (zwei von der St. Bernhardschule und je eine von der Seckachtalschule und der Grundschule Großeicholzheim), sechs Teamarbeiten von der Seckachtalschule sowie sage und

schreibe 21 Einzelarbeiten von der St. Bernhardschule und der Seckachtalschule standen zur Bewertung. Nach dankenden Worten an die wirklich geforderte Jury sowie an Barbara Lutz-Sikora vom Arbeitskreis „Kultur/ Freizeit/ Bildung“ für die pädagogische Ausarbeitung der Wettbewerbskonzeption sowie die Gestaltung des Wettbewerbsflyers, sprach Alois Malcher seinen Dank an Schüler, Eltern und Lehrer für deren engagierte Bereitschaft aus, sich mit den so wichtigen Fragen der zukünftigen Gestaltung unserer Gemeinde auseinander zu setzen.

„Kinder haben ganz einfach eine andere Sichtweise auf die Dinge und sie zeigen uns Erwachsenen hierbei oftmals, wo wir uns aus Gewohnheit falsch

verhalten“, führte Alois Malcher aus. So zogen sich z. B. Hinweise, das Auto stehen zu lassen und mehr Strecken mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurück zu legen, wie ein roter Faden durch die Beiträge.



Daneben schien den Kindern aber auch der Erhalt der Kulturlandschaft sehr wichtig und wilde Müllablagerungen sowie Vandalismus wurden stark kritisiert.

Noch weiter gespannt war allerdings der Bogen der Wünsche, welche die Kinder an die zukünftigen Strukturen Seckachs haben. Von mehr Kontakten zwischen Jugendlichen und Senioren über die Errichtung weiterer Windkraftträder bis hin zum Bau eines Freibades, der Einrichtung eines Eiscafés im Bahnhof und der Schaffung weiterer Einkaufsmöglichkeiten reichte die Palette.

Zusammenfassend kann jedenfalls festgestellt werden, dass dieser im Rahmen des Agenda-21-Prozesses ausgerufene Wettbewerb ein großer Erfolg war, denn alle 4. Grundschulklassen waren sehr motiviert beim Erstellen ihrer Arbeiten und haben den Arbeitskreisen wertvolle Hinweise für ihre weitere Arbeit geliefert.

Auch zahlreiche Seckacher Firmen und Dienstleister haben den hohen Stellenwert dieser Aktivitäten erkannt und großzügig Preise zur Verfügung gestellt. Bereits am Straßenfest selbst wurden die Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Um den Arbeitskreisen wie auch allen Bürgerinnen und Bürgern jedoch weitere Möglichkeiten zur Betrachtung der Wettbewerbsarbeiten zu bieten, entschloss sich die Gemeindeverwaltung, die Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung im Foyer des Seckacher Rathauses zu präsentieren.

## 70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Abt. Seckach

30.-31.05.2009

Mit einem Festwochenende feierte die Freiwillige Feuerwehr der Abteilung Seckach ihren 70. Geburtstag und die Gemeinde hatte auch das passende Geburtstagsgeschenk parat. Im Beisein zahlreicher Gäste und Ehrengäste, darunter Kreisbrandmeister Rainer Dietz und Kreisverbandsvorsitzender Andreas Hollerbach, Feuerwehrangehörige und Vertreter benachbarter Wehren sowie eine Abordnung aus der Partnerstadt Reichenbach/OL, übergab Bürgermeister Thomas Ludwig nach über 2-jähriger Beschaffungszeit das neue Löschfahrzeug LF 10/6 an Abteilungskommandant Steffen Wallisch.



*Die Indienststellung des neuen LF 10/6*

Nachdem der Musikverein Seckach unter der Leitung von Martin Heß für eine gekonnte musikalische Eröffnung der Übergabefeierlichkeiten gesorgt hatte, nahm Diakon Wolfgang Ludwig auf dem Platz vor der Seckachtalhalle die Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges vor und stellte die Arbeit der Feuerwehrleute mit diesem Fahrzeug unter Gottes Segen. Zu der Indienststellung des über 200.000 Euro teuren Fahrzeuges betonte Bürgermeister Ludwig, der Neckar-Odenwald-Kreis und der Gemeinderat von Seckach seien davon überzeugt, dass derartige Anschaffungen notwendig und richtig sind. Die Gemeinde Seckach stehe voll und ganz hinter ihren Wehren.

Das neue LF 10/6 soll das Seckacher LF 8, Baujahr 1977 ersetzen, da der Ortsteil Seckach geographisch und verkehrstechnisch in der Mitte des Gemeindegebietes liegt, wird die Abteilung Seckach immer die Bedeutung einer „zentralen Abteilung“ haben. Es werden also in Seckach immer die „größeren“ Löschfahrzeuge stehen, die aber aufgrund der Wahrung einer vernünftigen Tagesstärke auch von Kameradinnen und Kameraden der Abteilungen Großeicholzheim und Zimmern bedient werden müssen.

Die Grüße und Glückwünsche zur Übergabe übermittelte Kreisbrandmeister Rainer Dietz auch in Namen von Landrat Dr. Achim Brötel und von Verbandsvorsitzendem Andreas Hollerbach. Er betonte, dass im hiesigen Bereich die Freiwilligen Feuerwehren in ehrenamtlichem Engagement die gleichen Leistungen und Dienste erbringen wie in Großstädten die Berufsfeuerwehren. Sein Dank richtete sich an die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat für die Entscheidung zu dem neuen Feuerwehrfahrzeug, denn die Wehren könnten nur dann erfolgreich arbeiten, wenn sie gut ausgerüstet und ausgebildet seien. Beides treffe für Seckach in hohem Maße zu.

Zum Festakt in der Seckachtalhalle konnte Kommandant Steffen Wallisch als willkommene Gäste Bürgermeister Thomas Ludwig, Verbandsvorsitzenden Andreas Hollerbach, Gesamtkommandant Roland Bangert, Ehrenbürger Ekkehard Brand und eine Abordnung aus der Partnerstadt Reichenbach begrüßen.

In seiner Festrede führte Bürgermeister Thomas Ludwig aus, die Abteilungswehr habe sich aufgrund der Verwirklichung der Begriffe „ehrenamtliches Engagement“, „Verwurzelung in der Bevölkerung“ und „Integration in das örtliche gesellschaftliche Leben“ Achtung und Anerkennung erarbeitet und könne mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Zu den Anfängen des Wehrwesens erinnerte er an den Großbrand am 24. April 1806, wo 38 Wohnhäuser, 36 Scheunen und 35 Stallungen ein Raub der Flammen wurden. Nachdem sich über Jahre hinweg die technischen und organisatorischen Möglichkeiten zur Brandbekämpfung etwas verbessert hatten, sah man auch in Seckach ein, dass eine Pflichtfeuerwehr nicht länger das geeignete Mittel für eine wirksame Brandbekämpfung sein konnte. So signalisierte der damalige Bürgermeister Seidenstricker am 11. Oktober 1937 die grundsätzliche Bereitschaft der Gemeinde, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Am 1. November 1937 fasste der Gemeinderat einen entsprechenden Beschluss, und endlich am 26. März 1938 wurde dann von 25 Männern die Freiwillige Feuerwehr Seckach mit Kommandant Schuhmachermeister Karl Dörzenbach und wenige Wochen später mit Architekt Josef Mehl gegründet. Nach den Wirren des 2. Weltkrieges musste sich auch die Seckacher Wehr neu formieren, nachdem im Oktober

1945 durch die Militärregierung ihre Zulassung genehmigt worden war. Erfasst wurden auch die noch vorhandenen Gerätschaften wie eine Motorspritze TS 8/8, je eine große und kleine Handdruckspritze, 6 Strahlrohre, 3 Standrohre, 2 Verteiler, eine 12 Meter lange Schiebeleiter, 100 Meter Schlauch und 230 Meter C-Schlauch. Von da an ging es bergauf und Seckach profitierte insbesondere von der steigenden Einwohnerzahl. Durch die Neubaugebiete, das Kinder- und Jugenddorf Klinge und die Aussiedlerhöfe musste ein erstes Fahrzeug angeschafft werden und so konnte der legendäre Ford TSF in Dienst gestellt werden. Als weiteren Meilenstein in der Geschichte der Wehr bezeichnete Bürgermeister Thomas Ludwig die Kreis- und Gemeindereform mit dem Zusammenschluss der Wehren Großeicholzheim, Seckach und Zimmern im Jahr 1972 zu einer in drei Abteilungen gegliederten Gesamtwehr. In den Folgejahren stand die stetig steigende technische und personelle Weiterentwicklung im Mittelpunkt der Feuerwehrrarbeit.

Dass hinter all den ehrenamtlichen und freiwilligen Leistungen auch Gesichter und Namen stehen, hob Gesamtkommandant Roland Bangert im Rahmen der Ehrungen langjähriger und besonders verdienter Wehrkameraden hervor.



So konnten neun Kameraden ausgezeichnet werden, die zusammen 365 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit geleistet haben.

Für **25 Jahre** aktiven Feuerwehrdienst konnten Erhard Saffrich, Christian Wolf und Roland Bangert sowie für **40 Jahre** Robert Knoll und Friedrich Kort durch Kreisbrandmeister Rainer Dietz ausgezeichnet werden. Bürgermeister Thomas Ludwig oblag es, namens der Gemeinde Seckach, Gerhard Bangert, Erich Saffrich und Herbert Angstmann für ihren **50-jährigen** und Rudolf Bangert gar für seinen **60-jährigen** Feuerwehrdienst Dank und Anerkennung auszusprechen.



Weit über das „normale“ Maß hinaus ging das ehrenamtliche Engagement von Gerhard Bangert und Erich Krahn.

Brandmeister Gerhard Bangert gehört seit 50 Jahren der Großeicholzheimer Wehr an. Er war von 1977 bis 1985 stellvertretender Abteilungskommandant, danach 8 Jahre Abteilungskommandant. Er gab seinem Team seine Erfahrungen aus der Berufsfeuerwehr bei der Bundeswehr Neckarzimmern weiter und führte es zu Leistungsabzeichen von Bronze bis Gold. Verbandsvorsitzender Andreas Hollerbach überreichte die Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes in Gold. Mit dem Dank der Kameraden und einem Präsent schloss sich der Abteilungskommandant Holger Mackert als Gratulant an.

Sehr selten nur wird das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber überreicht. Seit 2009 gehört nun Erich Krahn zum Kreis der Ausgezeichneten. Er hat 30 Jahre lang die Geschicke der Seckacher Wehr als Abteilungskommandant gelenkt, ist Mitglied des Ausschusses des Kreisfeuerwehrverbandes und daneben als Ausbilder und Schiedsrichter in der technischen Einsatzleitung des Neckar-Odenwald-Kreises tätig. Als Höhepunkt des Abends überreichte Bürgermeister Thomas Ludwig an Hauptbrandmeister Erich Krahn die Ernennung zum Ehrenkommandanten der Feuerwehr Seckach, verbunden mit einer Ehrengabe der Gemeinde. Mit 16 Jahren war er der Freiwilligen Feuerwehr Seckach beigetreten, bereits mit 26 Jahren wurde er zum Abteilungskommandanten gewählt und hat das Amt bis zum April 2008 erfolgreich und zukunftsweisend

ausgeführt. Es sei mit sein Verdienst, dass die Abteilung Seckach derzeit über 31 aktive Feuerwehrangehörige verfügte. Abteilungskommandant Steffen Wallisch stellte heraus, dass die Lehrgänge auf Kreisebene, wo Erich Krahn selbst als Ausbilder fungiert, von den Aktiven regelmäßig besucht werden. Dem neuen Ehrenkommandanten wünschte er weiterhin viel Schaffenskraft zum Wohle der Feuerwehr. Blumengebinde an die Ehefrauen Adelheid Bangert und Gabriele Krahn rundeten den Ehrungsreigen ab.



*Die Gesamtfirewehr der Gemeinde Seckach bei der offiziellen Fahrzeugübergabe des LF 10/6 und seiner Segnung*

Lob und Anerkennung war auch dem Grußwort von Andreas Schmolke von der Freiwilligen Feuerwehr Reichenbach zu entnehmen. Den würdigen musikalischen Rahmen des Abends gestaltete der Gesangverein Seckach unter Leitung von Christa Parstorfer. Eine Tanzvorführung der Showtanzgruppe der FG Seggemer Schlotfeger setzte den Schlusspunkt des offiziellen Teils, dem sich ein unterhaltsamer Tanzabend anschloss.

## Besuch der Seckacher in Reichenbach/ OL

08.-11.10.2009



Die enge Verbundenheit zwischen Seckach und Reichenbach/OL zeigte sich wieder beim Besuch einer rund 50 Personen zählenden Gruppe aus Seckach anlässlich der turnusmäßigen offiziellen Partnerschaftsbegegnung.

Die Bürger aus beiden Kommunen besuchen sich regelmäßig, tauschen sich aus und helfen sich auf kommunaler genauso so wie auf bildungspolitischer, vereinspezifischer und privater Ebene. Der Schwerpunkt bei dieser Begegnung lag auf der Bildungspolitik. So fand ein intensives Meeting der Führungskräfte von Schulen und Kindergärten bzw. Kindertagesstätten statt und alle drei Kindertagesstätten von Reichenbach wurden besichtigt. Um Ansatzpunkte für eine effektive Zusammenarbeit zu finden, trafen sich Rektor Bernd Ebert (Seckachtalschule), Rektorin Gabriele Wurm-Bussemer (Grundschule Großeicholzheim), Sigrid Egenberger (Leiterin des Kindergartens Großeicholzheim) mit Rektorin Karin Schnaubelt (Mittelschule Reichenbach), Diethard Pötschke (Grundschule Reichenbach) sowie Petra Bauz (Evangelische KiTa Meuselwitz),

Cornelia Schötz (DRK-KiTa Mengelsdorf) und Christa Homann (ASB-KiTa Reichenbach). Als nachweisbares Ergebnis wurde für die nahe Zukunft ein Schüler-/Lehrer-Austauschprogramm auf freiwilliger Basis vereinbart, das in Zeiten durchgeführt werden soll, wenn in dem einen Bundesland schon Ferien sind und in dem anderen noch nicht. Angedacht ist auch, die Kinder-Olympiade, die das DRK Reichenbach bereits mit den tschechischen und polnischen Partnergemeinden jährlich durchführt, auf eine Kinder-Eurokommunale auszuweiten. Während des Informationsaustausches im Rathaus im Beisein zahlreicher Stadt- und Gemeinderäte beider Kommunen hörten die Gäste unter anderem von der baldigen Eröffnung der Zentralen Heimatstube für den Freistaat Sachsen, durch Ministerpräsident Stanislaw Tillich in der Kleinen Kirchgasse 6 in Reichenbach in der künftigen Nollau-Gedenkstätte, von der Einweihung eines attraktiven Spielplatzes auf einem ehemaligen Fabrikgelände. André Maywald, Geschäftsführer des DRK, berichtete vom derzeitigen Umbau einer einst sehr vernachlässigten Kindertagesstätte zum „Kleinen Europa“, einer zukunftsweisenden Kindertagesstätte, die den europäischen Gedanken widerspiegeln soll. Ein sich anschließender Rundgang durch die Stadt festigte diese Informationen und zeigte auch die sehr modern eingerichtete Bibliothek. Im Vorfeld beleuchtete Bürgermeister Thomas Ludwig die jüngsten und wichtigsten Investitionen der Baulandgemeinde.

Ein weiterer außergewöhnlicher Höhepunkt dieser Partnerschaftsbegegnung war die Übergabe des Seckacher Feuerwehr-Oldtimer, Typ Daimler-Benz LPKF 608, aus dem Baujahr 1977 an das Feuerwehrmuseum Biesig. Zahlreiche Feuerwehrkameraden aus beiden Partnerkommunen wohnten dieser Zeremonie bei, darunter aus Reichenbach Stadtwehrleiter Ronald Prüß und sein Stellvertreter Torsten Preis sowie aus Seckach Kommandant Roland Bangert und der Seckacher Abteilungskommandant Steffen Wallisch.

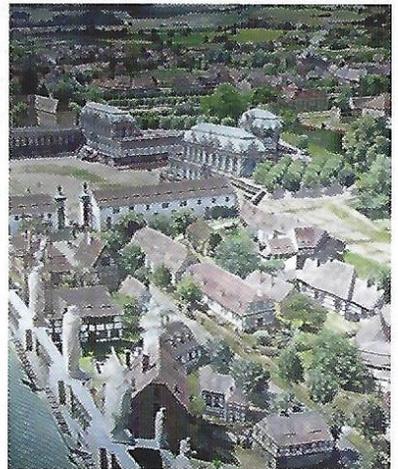
„Das von Gerätewart Martin Schmitt hervorragend gepflegte Fahrzeug strahlt zwar noch immer in neuwertigem Glanz und hat auch die Fahrt von Seckach nach Reichenbach/OL problemlos mit eigener Kraft zurückgelegt, doch leider entspricht der LPKF 608 eben in keinster Weise mehr den heutigen Anforderungen“ führte Seckachs Bürgermeister Thomas Ludwig aus. Aber in dem von den Reichenbacher Kameraden so mustergültig eingerichteten Feuerwehrmuseum, so Ludwig weiter, könne es allemal noch gute Dienste tun. Ludwigs Reichenbacher Kollege Andreas Böer war denn auch voll des Lobes über dieses großartige Geschenk. „Viele Personen, Vereine und Gruppen führen immer wieder Partnerschaftsbesuche durch, aber diejenigen, die die 530 Kilometer lange Strecke bisher am häufigsten überwunden haben, sind die Kameradinnen

und Kameraden der Feuerwehr,“ sagte er. Gerade aus diesem bürgerschaftlichen und kameradschaftlichen Engagement seien besonders tiefe Freundschaften entstanden, die von Herzen kommen.



Abschließend dankten auch die Reichenbacher Kameraden für das Geschenk aus Seckach und versprachen, „das Fahrzeug gerne in Ehren zu halten“.

Um diese offiziellen Teile der Begegnung hatten sich die Reichenbacher Gastgeber mit Bürgermeister Andreas Böer, Hauptamtsleiter Karl-Heinz Vogel und Andrea Gloger vom städtischen Tourismus- und Informationsbüro an der Spitze, wieder ein Rahmenprogramm ausgedacht, das seinesgleichen suchen dürfte. Die Begrüßung der Seckacher Delegation erfolgte am Asisi-Panometer in der sächsischen Landeshauptstadt, das den Bauländern das glanzvolle Dresden von August dem Starken aus dem Jahr 1756, etwa eine Woche vor dem siebenjährigen Krieg, auf das Eindrücklichste näher brachte.



*Dresden um das Jahr 1756*

Einen ganzen Tag hatten die Reichenbacher Organisatoren für den Besuch des südlichen Teils des neuen Großkreises Görlitz eingeplant. Herrnhut, das bedeutet „Unter des Herrn Hut“, war die erste Station. Hier konnten die Gäste zunächst in der Schauwerkstatt der Stern-Manufaktur das Entstehen dieser weltweit berühmten „Botschafter“ kennenlernen und dann einen Blick hinter die Kulissen der Brüdergemeinschaft, ihren weißen Betsaal und ihre ebenfalls weltweit verbreiteten Losungen werfen.

Weiter ging es zum Deutschen Damast- und Frottiermuseum nach Großschönau, wo ein überaus fachkundiger und engagierter Führer die Geschichte der Großschönauer Blütezeit mit ihren Webern, Webstühlen und überaus wertvollen Stoffen lebendig werden ließ.



Mit Geschichte ging es auch im inzwischen überaus repräsentativen Kloster St. Marienthal, dem ältesten Frauenkloster des Zisterzienserordens in Deutschland, weiter. Nach dem Grundsatz „Ora et labora“ - bete und arbeite - leben hier schon Schwestern ununterbrochen seit 775 Jahren. Seinen geselligen Abschluss fand das Partnerschaftstreffen dann bei einem Begegnungsabend in der „Alten Schmiede“ von Schloss Krobnitz. Zu den Seckacher Gästen kamen hier unzählige Reichenbacher hinzu und genossen die besondere Atmosphäre der Räumlichkeiten und das freundschaftliche Miteinander. Mit der dreieinhalbjährigen Renovierung und Restaurierung des ehemaligen Altersruhesitzes von Kriegsminister Albrecht von Roon (zur Zeit Bismarcks) hat sich die Stadt Reichenbach/OL einen stilvollen Background für die unterschiedlichsten Veranstaltungen wie z.B. Ausstellungen oder Hochzeiten geschaffen, der sich schon jetzt selbst trägt.

## 25 Jahre Regionaler Industriepark Osterburken

21.09./11.10.2009



Der Regionale Industriepark Osterburken, kurz RIO genannt, feierte sein 25-jähriges Bestehen. Er war bei seiner Gründung im Jahre 1984 landesweit das erste gemeinsame Industrie- und Gewerbegebiet mehrerer Kommunen und entstand durch konzentrierte Bemühungen, wobei neben den fünf Gesellschaftern (die Kommunen Adelsheim, Osterburken, Ravenstein, Rosenberg und Seckach) in ganz erheblichem Umfang externe Experten an der Entwicklung beteiligt waren. Kosten und Aufwand teilen sich seitdem die beteiligten Kommunen. Die Finanzierung wurde durch Risikokapital der Beteiligten, aber in ganz wesentlicher Weise aus übergeordneten entwicklungspolitischen Gründen auch durch das Land Baden-Württemberg bereitgestellt. Somit handelt es sich bei dem RIO um einen Prototyp, also ein Muster bzw. Modell.

Bürgermeister a. D. Ekkehard Brand aus Seckach beschrieb beim Festakt in der Baulandhalle in Osterburken das, was vor 25 Jahren Realität wurde. „Der Anstoß ist von außen erfolgt. Es handelte sich dabei um ein vom damaligen Innenminister Lothar Späth unterzeichnetes Schreiben, in dem die heutigen fünf RIO-Gemeinden über das Modellvorhaben informiert wurden, mit dem Förderprogramme im Ländlichen Raum erprobt werden sollten. Bei einem Entwicklungsgespräch im September 1978 mit Ministerialdirektor Benno Buehle wurde erstmals ein großes zusammenhängendes Industrie- und Gewerbegebiet für den Gesamttraum des Nahbereiches Adelsheim/Osterburken angesprochen. Bis dato waren Gewerbe- und Industrieansiedlungen „heilige Kühe“ im Konkurrenz bestimmten Denken der auf diesem Terrain ganz offen rivalisierenden Kommunen. Umso überraschender zündete die Idee bei uns Bürgermeistern,

denn bereits im Januar 1979 bewerteten das Kreisplanungsamt beim Neckar-Odenwald-Kreis, der Regionalverband und die IHK Mannheim sieben Gebiete, die von den fünf Gemeinden als mögliche Standorte vorgeschlagen wurden. Nach Abschluss der Untersuchungen stand der Standort des heutigen RIO fest. Die eigentliche Arbeit lag noch vor uns“, so Brand, der die Änderung des Flächennutzungsplanes mit Ausweisung des gemeinsamen Industrie- und Gewerbegebietes, die Aufstellung eines Bebauungsplanes, den Erwerb von rund 25 Hektar landwirtschaftlichem Gelände, die Erschließungsplanung mit Kostenermittlung sowie die Finanzierung und Gründung eines Zweckverbandes als Träger des Projektes als „Hausaufgaben“ aufzählte.

Bei der Gründungsversammlung am 20. September 1983 wurde die Verbandsatzung unterzeichnet. Viele Gespräche, Verhandlungen und Koordinationen folgten. Ein Meilenstein und sehnlichst herbei gewünschtes Ereignis war der erste Spatenstich und Baubeginn der ersten Produktionsstätte im RIO durch die Firma Recyclen. Bereits im November 1986 ergab sich die Notwendigkeit, den zweiten Bauabschnitt zur Erschließung vorzubereiten, da weitere Ansiedlungswünsche auf dem Tisch lagen. Mit dem RIO haben die damaligen Bürgermeister Günter Bauer (Adelsheim), Klemens Brümmer (Osterburken), Horst Ullrich (Ravenstein), Arno Hagenbuch (Rosenberg) und Ekkehard Brand (Seckach) zusammen mit den Gemeinderäten jener Zeit beispielhaft Mut zur Tat bewiesen und die Möglichkeiten verantwortungsvoller Kommunalpolitik aufgezeigt. Mit dem RIO sei der Nahbereich Adelsheim/Osterburken neben den Mittelbereichen Mosbach und Buchen als weiterer Schwerpunkt im Landkreis, in der Region und im Land wahrgenommen worden. Die gemeinsame Sprache stärke bis heute unübersehbar das politische Gewicht des Raumes. „Eine der wesentlichsten Voraussetzungen, dass es klappte“, so Brand, „war, dass die fünf Bürgermeister sich persönlich gut verstanden und einander vertrauten. Eitelkeiten, Neid und Missgunst waren außen vor.“

Als „super kommunale Leistung“, die zeige, was man gemeinsam erreichen kann, bezeichnete Professor Dr. h. c. Lothar Späth den RIO. „Er hatte 1978, damals noch als Innenminister, einen Erlass des Landes unterzeichnet, der für die Baulandkommunen die Grundlage für die weitere Entwicklung schuf. Nur wenige Monate später wurde er Ministerpräsident und unterstützte den Ländlichen Raum in diesem Sinne weiter. Denn allein mit dem Papier und ohne die finanzielle Unterstützung des Landes wäre der RIO damals trotz allem nicht zum Laufen gekommen“, so Osterburkens Bürgermeister Jürgen Galm, der sich als Verbandsvorsitzender glücklich zeigte, „dass er uns die Ehre erweist, als Festredner zu fungieren.“

Neben Späths Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage in Deutschland und der Welt - dabei waren Bildung und Wettbewerbsfähigkeit ebenso Themen wie Arbeitslosenproblematik und Wirtschaftskrise - waren es die Stichworte „Solidarität“ und „gemeinsam“, die er immer wieder in seine Ausführungen einbaute. „Wir haben so viele Kenntnisse und Nischenmärkte, dass wir davon leben können“, rief Späth in Erinnerung und schob ein „Einer für alle, alle für einen“ hinterher.

„Die Idee RIO lebt bis zum heutigen Tag“, brachte der Minister für den Ländlichen Raum, Peter Hauk, seine Freude über das Zusammenfinden der Kommunen vor 25 Jahren zum Ausdruck und fügte hinzu, wie wichtig es sei, gerade im Ländlichen Raum Kräfte zu bündeln, so wie im RIO vor einem Vierteljahrhundert. Es sei vor allem den damaligen fünf Bürgermeistern zu verdanken, die mehr Weitblick hatten, als Bürgermeister anderswo. „Die Menschen im Bauland leben in einer zukunftssträchtigen Region, in der über Kirchtürme hinweg gesehen wird. Solche Regionen werden auch weiter unterstützt“, kündigte Hauk an.

„Alle haben alles richtig gemacht“, und so freute sich MdL Georg Nelius ganz besonders, an der Feier zur „silbernen Hochzeit“ der RIO-Gemeinden teilhaben zu dürfen. „Aus diesem Eheschluss gingen wohlgeratene Kinder hervor“, erklärte er, und spielte damit auf die mittlerweile 29 Betriebe an, die sich in dem Regionalen Industriepark angesiedelt haben und fast 700 Menschen einen Arbeitsplatz bieten.

„Hier im Bauland war der Wille da, nicht nur über Kooperation zu reden, sondern sie vor allem auch umzusetzen“, würdigte Landrat Dr. Achim Brötel das Engagement aller am RIO Beteiligten. „Nur wer sich bewegt, bewegt auch etwas“ und deshalb, da war sich Brötel absolut sicher, sei die Erfolgsgeschichte, die hier geschrieben und unter der Verantwortung der späteren Verbandsvorsitzenden Roland Burger und Jürgen Galm fortgeführt worden ist, auch jetzt noch lange nicht am Ende. Selbst wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gerade momentan eher schwierig seien, „sind wir doch im RIO so gut aufgestellt, dass wir der weiteren Entwicklung mit Zuversicht entgegensehen können. Der wertvollste Schatz, den wir haben, sind aber die Menschen, die hier bei uns leben und arbeiten. Die Bauländer haben schon immer gearbeitet und zugepackt, wenn es galt, da zu sein. Das ist ein guter Nährboden, auf dem unsere Zukunft im Neckar-Odenwald-Kreis wachsen kann.“

„Um die tolle Idee, die weiter ausbaubar ist, nochmals zu vergegenwärtigen und querbeet durch alle fünf Städte und Gemeinden neue Ideen zu wecken, Aufgeschlossenheit zu erzeugen, die ganze Wirtschaft zu stärken und damit unserer Bevölkerung eine gute Perspektive zu bieten, feiern wir diesen Geburtstag“, so Verbandsvorsitzender Bürgermeister Jürgen Galm.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Blechbläser-Ensemble der Stadtkapelle Adelsheim. Der Landsknechthaufen zu Merchingen begrüßte die Ehrengäste mit Böllerschüssen und der Kabarettist Felix Hugen trug zur Unterhaltung bei.

Dem Festakt schloss sich ein Tag der offenen Tür im RIO an, bei dem Betriebsführungen, Rundfahrten mit dem „RIO-Express“ und verschiedene Attraktivitäten auf dem Programm standen.



*v.l. Bürgermeister a.D. Günter Bauer, Erna Brümmer, Bürgermeister a.D. Ekkehard Brand, Bürgermeister Gerhard Baar, MdL Peter Hauk, Bürgermeister Horst Weber, Geschäftsführer der Metropolregion Rhein-Neckar Stefan Dallinger, Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner, Bürgermeister Klaus Gramlich, MdL Georg Nelius, MdL a.D. Manfred Pfaus, Bürgermeister Thomas Ludwig, Bürgermeister a.D. Horst Ullrich*

*sitzend: Bürgermeister Jürgen Galm, Professor Dr. h. c. Lothar Späth, Landrat Dr. Achim Brötel*

## VdK Seckach - neuer Vorsitzender

20.03.2009

Zu einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung trafen sich Mitglieder und Gäste des VdK-Sozialverbandes Seckach, darunter Brigitte Einig vom Kreisverband, Bürgermeister Thomas Ludwig und Ehrenvorsitzender Johannes König. Anlass hierfür war der Tod des 1. Vorsitzenden Günter Scheuermann, wodurch die vakante Stelle des Vorsitzenden neu zu besetzen war. So oblag es dem 2. Vorsitzenden Wolfgang Grimm allen Dank zu sagen, die den Sozialverband Seckach im zurückliegenden Jahr unterstützt und ihm die Treue gehalten haben. Als wichtige Punkte der Arbeit nannte Grimm die Förderung und Festigung der Kameradschaft sowie den Hilfesuchenden besonders in Renten-, Witwen- und Sozialfragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Neben den Vorstandssitzungen wurde auf die Aktivitäten, wie gemütlicher Nachmittag, Geburtstage und Jubiläen sowie Krankenbesuche hingewiesen. Nach diesen Ausführungen von Wolfgang Grimm verlas dieser im Auftrag von Schriftführer Alois Weniger das Protokoll der vergangenen Jahreshauptversammlung. Kassenwart Franz Brand konnte über einen zufriedenstellenden Finanzstand des Ortsverbandes berichten, dem die Kassenprüfer eine korrekte und zuverlässige Finanz- und Buchführung bescheinigten. Auf Antrag von Bürgermeister Thomas Ludwig, der den Ortsverband als regen und unverzichtbaren Bestandteil im Gemeindeleben bezeichnete, erteilten die Mitglieder, als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit, der gesamten Vorstandschaft einstimmig Entlastung.



Nach offizieller Auflösung des Vorstandes brachten die anschließenden Neuwahlen folgendes einstimmiges Ergebnis:

Ortsverbandsvorsitzender Franz Brand, 2. Vorsitzender Wolfgang Grimm, Kassenwartin Irene Bauer, Schriftführerin Anneliese Frank, Hinterbliebenen- und Frauenvertreterin Gertrud Scheuermann, Beisitzer Manfred Bundschuh, Peter Hoßfeld und Johannes König, Revisor Heinrich Kress.

Auch in den Grußworten von Brigitte Einig als Mitglied des Kreisvorstandes wurde die anerkannt feste Einbindung des Seckacher VdK-Ortsverbandes in den Kreisverband dokumentiert und der hohe soziale Stellenwert der homogenen Gemeinschaft gewürdigt. Im anschließenden Referat über die Aufgaben, Ziele und Inhalte der VdK-Arbeit auf Bundesebene sowie die derzeit aufgrund der „Reformwut“ der Politiker entstandenen sozialen Einschnidungen und Nachteile für den Einzelnen, betonte Brigitte Einig, dass der VdK-Sozialverband Deutschland derzeit auf über 1,4 Millionen Mitglieder stolz sein könne.

## Jeжимus in Reichenbach/ OL

*21.-23.08.2009*

Der junge Kirchenchor JEЖIMUS Zimmern machte einen Ausflug in die Partnergemeinde Reichenbach in der Oberlausitz. Mit dem Bus ging es am Freitag zunächst nach Lübbenau in den Spreewald, wo der Reiseleiter Andreas Schmolke aus Reichenbach die Gruppe in Empfang nahm.

Mit einem Kahnfährmann erkundete die Gruppe die wunderbare Naturlandschaft zwischen Fehrow und Lübbenau. Unterwegs gab es natürlich die legendären Spreewaldgurken und Schmalzbrot zu kosten.

In Reichenbach angekommen, fuhr der Chor in die benachbarte Kulturstadt Görlitz. Andreas Schmolke führte seine Reisegruppe in seiner ihm eigenen, humorvollen Art durch die Altstadt mit ihren imposanten Baudenkmalern aller Stilepochen. Anschließend ging die Fahrt weiter in den polnischen Teil der Stadt Görlitz, polnisch „Zgorzelec“, und in das Riesengebirge nach Tschechien, wo natürlich die Geschichte des Rübezahl nicht fehlen durfte.

Das nächste Ziel war die Basilika „Maria Heimsuchung“ in Haindorf. Die zweitürmige Basilika hat eine ganz wunderbare Akustik und der Chor ließ es sich nicht nehmen, einige Lieder zu singen und auf den Nachhall zu lauschen.



Am Abend fand ein schlesischer Abend statt, der von zwei Unterhaltungskünstlern aus der Region gestaltet wurde, die mundartliche Gedichte, Anekdoten und Geschichten sowie Lieder von bekannten Liedermachern zum Besten gaben.

Auch der Reichenbacher Bürgermeister Andreas Böer begrüßte dort die Reisegruppe. Nach dem sehr kurzweiligen Programm wurde die Gelegenheit rege genutzt, mit den Einheimischen ins Gespräch zu kommen. Im Verlauf dieser Gespräche wurde klar, dass in Reichenbach auch eine Seelsorgeeinheit neu gegründet werden soll und es wurde darüber nachgedacht, auch eine Partnerschaft der Kirchengemeinden ins Leben zu rufen. Die bereits bestehenden Kontakte unter der Bevölkerung wurden weiter vertieft und natürlich neue geknüpft. In fröhlicher und geselliger Runde klang der schöne Abend dann aus.

Am letzten Reisetag fand eine Eucharistiefeier in der St. Anna Kirche statt, die vom Chor Jezimus mitgestaltet wurde. Viele Gesichter der Reichenbacher Freunde vom Abend vorher konnte der Chor in der versammelten Gemeinde entdecken und sie alle waren gespannt, wie sich der Chor aus dem Badener Land wohl anhört! Es folgte ein wundervoller Gottesdienst mit Pfarrer Burczek. Beeindruckend waren die Fürbitten, in denen sehr deutlich wurde, mit welchen Problemen die Menschen in den neuen Bundesländern zu kämpfen haben. Nach dem Schlusslied wurde begeistert Beifall geklatscht und dann hieß es Abschied nehmen von den neuen (und alten) Freunden.

Die Heimreise erfolgte über Dresden, um die Frauenkirche und andere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Dort wurde dann der Reiseleiter Andreas Schmolke verabschiedet.

## 25 Jahre Volleyball Großeicholzheim

14.12.2008

Man schrieb das Jahr 1983, als die Volleyballabteilung des SV Großeicholzheim gegründet wurde. Kurz darauf wurde der offizielle Spielbetrieb mit einer Herren- und einer Damenmannschaft aufgenommen. Was zunächst mit ca. 20 Mitgliedern begann, entwickelte sich speziell in den letzten fünf Jahren zu einer stetig wachsenden Sparte des SV Großeicholzheim. Aktuell zählen 70 aktive und 11 passive Mitglieder zur Abteilung, die von Regina Bangert geleitet wird. Für den starken Zuwachs ist vor allem auch die Nachwuchsarbeit ausschlaggebend. Im Herbst 2001 wurde der Grundstein für eine zweite Damenmannschaft gelegt. Diese begann zunächst in der Saison 2002/2003 in der A-Jugend zu spielen. Bereits im darauf folgenden Jahr nahm sie an der Seniorenrunde teil. Heute spielen die Nachwuchsmädchen von „damals“ zusammen mit der ersten Damenmannschaft in der Bezirksklasse. 2004 wurde die Jugendarbeit intensiviert, indem man erstmalig die Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen ansprach. Unter der Leitung von Dieter Gramlich und diversen Co-Trainern üben ca. 25 vornehmlich weibliche Jugendliche die Grundtechniken des Volleyballsports. Ab 2009 wird erstmals eine D- und B-Jugendmannschaft für den Spielbetrieb gemeldet. Nachdem für den weiblichen Nachwuchs bestens gesorgt ist, wurde 2005 auch eine männliche Nachwuchsgruppe ins Leben gerufen. Auch diese wird ab dem Jahr 2009 am aktiven Spielbetrieb teilnehmen. Erstmals nahmen in der Saison 2006/2007 insgesamt sechs Mannschaften an der Runde teil.



Im Jahr 2001 hat die Volleyballabteilung in Eigenregie die Beachvolleyballanlage auf dem Sportgelände des SV Großeicholzheim erstellt.

## Ehrungen beim MGV Großbeicholzheim

19.12.2009



Die Ausführungen zu den Ehrungen beim Männergesangverein Großbeicholzheim hielt Bürgermeister Thomas Ludwig. Er setzte ganz besondere Akzente mit den Worten „umfangreiche ehrenamtliche Leistungen während des ganzen Jahres zum Wohl des Vereins und der Allgemeinheit“.

Die durchgeführten Ehrungen zeigen das hohe ehrenamtliche Engagement beim Männergesangverein.

Geehrt wurde der 1. Vorsitzende Klaus Rinklin namens des Vereins und des Sängerkreises Mosbach für **25-jährige** Sängertätigkeit. Er ist seit 2003 Vorsitzender, davor war er fünf Jahre 2. Vorsitzender. In dieser Funktion ist er auch in der „Sänger-Gruppe Schefflenztal“ tätig. Klaus Rinklin wurde die silberne Ehrennadel verliehen.

Für **50 Jahre** wurden die Mitglieder Willibald Dietz und Rainer Siegrist geehrt. Ihnen wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Des Weiteren wurden Herbert Haber und Wolfgang Blatz für **15 Jahre** Sängertätigkeit ausgezeichnet. Konrad Henn und Rudi Martin wurden für **20 Jahre** Sängertätigkeit und Hubert Knapp für das Amt des Vizedirigenten geehrt.

## Konfirmationsjubiläen in Großeicholzheim

21.06.2009

Wie bei der Konfirmation üblich zogen die Jubelkonfirmanden zum festlichen Gottesdienst mit Abendmahl hinter Pfarrer Ortwin Engler in die evangelische Kirche ein.

Leider konnte Emma Johanna Kniel, geb. Schäfer aus Rittersbach aus gesundheitlichen Gründen nicht an ihrem 80-jährigen Konfirmandenjubiläum teilnehmen.



*Die Jubilare mit Pfarrer Ortwin Engler vor der evangelischen Kirche Großeicholzheim*

Als einzige 70er-Jubilarin konnte Erika Klein, geb. Kegelmann an ihren Konfirmandenspruch erinnert werden.

Diamantene Konfirmation feierten Ingeburg Blumhardt geb. Schwalb, Hannelore Finn geb Fuchs, Ursula Heinz geb. Huber und Helmut Kegelmann.

Als Goldene Konfirmanden waren vertreten: Gisela Anders geb. Rohrbeck, Josef Dorner, Gertrud Dietz geb. Edelmann, Christlinde Kauth geb. Schmitt, Erhard Messinger und Wolfgang Schmitt.

Gerüstet und mit neuem Segen verließen die Jubelkonfirmanden die Kirche, um zusammen mit Pfarrer Ortwin Engler im örtlichen Gasthaus „Zum Löwen“ gemeinsam ihr Jubiläum der Aufnahme in die christliche evangelische Gemeinde zu feiern.

## 100-jähriges Kirchenjubiläum in Zimmern

15.05.2009

### *Nacht der offenen Kirche*

Unter dem Motto: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ beging die Filialkirchengemeinde St. Andreas das 100-jährige Kirchenjubiläum. Eine „Nacht der offenen Kirche“ mit einer Marienmeditation, Glockenturmbesichtigung und Kirchenführung, meditativen Texten, Liedern und Bildern mit dem Chor Jezimus, ein Orgelkonzert mit Lukas Bender, Lieder des Singkreises Seckach, ein meditativer Tanz und das abschließende Abendgebet wurden zum Auftakt der Feierlichkeiten des Kirchenjubiläums von zahlreichen Gemeindemitgliedern besucht.

20/21.06.2009

### *100-jähriges Kirchenjubiläum*



Die eigentliche Festveranstaltung beinhaltete am Samstagabend die traditionelle feierliche Andacht zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus mit anschließender

Lichterprozession durch die Dorfstraßen. Der Festsonntag begann um 10.30 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst, der von den Kirchenchören aus Zimmern und Seckach gesanglich umrahmt wurde. Im Anschluss an den Gottesdienst segnete Pfarrer Andreas Schneider den erneuerten Grundstein. Beim Ausbau des alten verwitterten Steines fand man unter anderen Zeitdokumenten auch eine schöne handgeschriebene Grundsteinurkunde, in der zu lesen ist, dass

„im Jahr des Heiles 1909, zum 8ten August, als Papst Pius X. im 7ten Jahre seines Pontifikats mit Weisheit und Milde das Schiffein der Kirche sicher lenkte, da Dr. Thomas Noerber als Erzbischof von Freiburg und Metropolit der oberrheinischen Kirchenprovinz im XII. Jahre seines Hirtenamtes segensreich waltete, im 40ten Jahre nach Errichtung des neuen Deutschen Reiches, da Wilhelm II. deutscher Kaiser war und als Schirmer des Friedens mit starker Hand regierte, im III. Jahre der Regierung des treugeliebten Großherzogs Friedrich II., wurde vom hochwürdigen Herrn Dekan des Landkapitels Buchen, Stadtpfarrer Franz Leuser von Osterburken, in feierlicher Weise der Grundstein zu diesem Kirchnerweiterungsbau gelegt.“

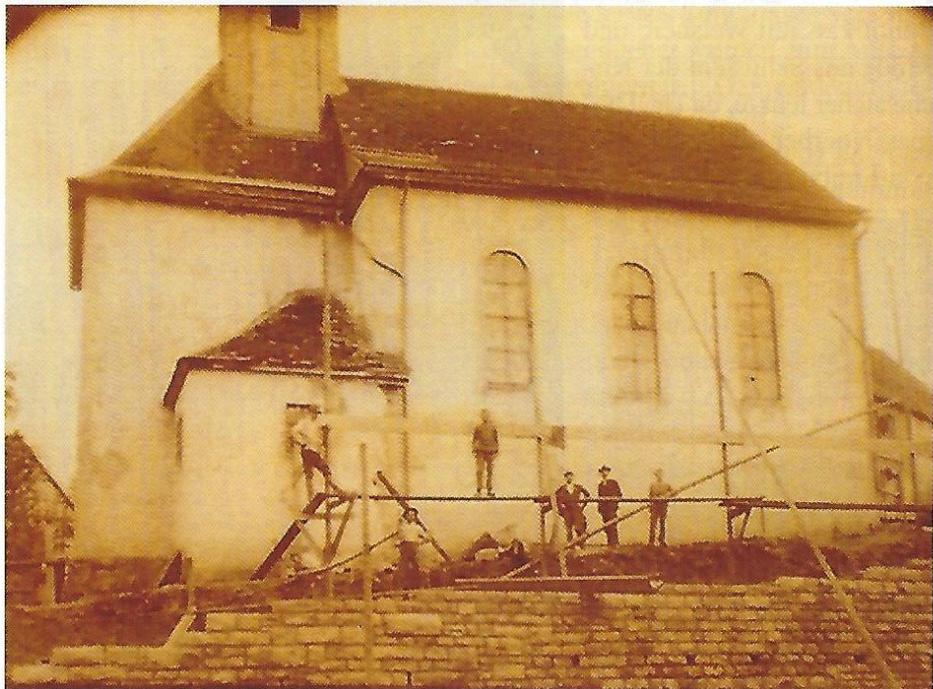


*Pfarrer Andreas Schneider segnet den neu eingesetzten Grundstein nach der heiligen Messe*

Details zur Bauplanung und Ausführung, die beteiligten Handwerker und Firmen, eine Fotografie der alten Kirche, Zeitungen von der Woche und dem Tag der Grundsteinlegung, 1, 2, 5 und 10 Pfennigmünzen sowie ein Gedicht über die Gründe der Kirchnerweiterung und die Bitte um Mithilfe und milde Gaben, das damals an die Gemeindemitglieder verteilt wurde, sind mit dem

Grundstein eingemauert worden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Dorfgemeinschaftshaus begrüßte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernhard Grimm die geladenen Gäste und die Gemeindemitglieder.

Nach Grußworten von Pfarrer Andreas Schneider, Regionaldekan Michael Vollmert, Bürgermeister Thomas Ludwig und Ortsvorsteher Josef Ackermann berichtete Helmut Kohler in einem von Bildern begleiteten informativen Vortrag über die Geschichte der im Jahr 1471 in einer Seligentaler Urkunde erstmals erwähnten „...sant endriß Kirchen zu Zymern by Selgental gelegen...“

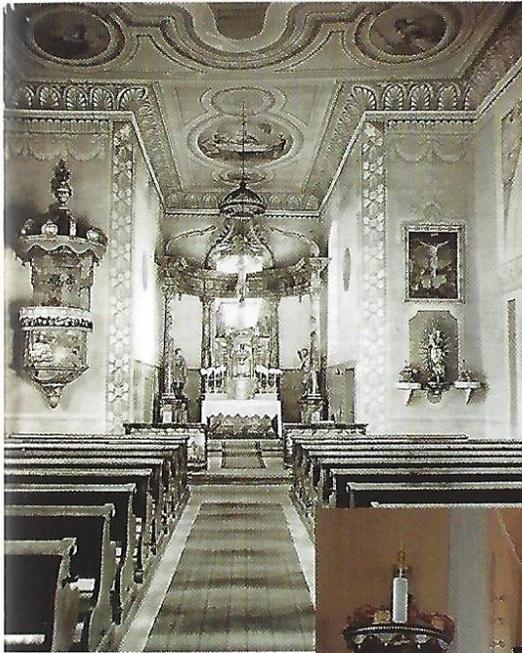


*Bauarbeiter bei den Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten in den Jahren 1908 und 1909*

Helmut Kohler berichtete über dokumentierte Baumaßnahmen in und an der Kirche, über die Ausgestaltung des Innenraumes, die Anschaffung von sakralen Gegenständen, von Glockenweihen und neuen Orgeln im Verlauf der Jahrhunderte.

Insbesondere erläuterte er die bereits erwähnte Erweiterung der Kirche in den Jahren 1908/09. Die ersten Überlegungen und Planungen zu den Erweiterungsmaßnahmen begannen schon im Jahr 1901 und konnten schließlich im Jahr 1909 mit der Einweihung des heutigen Gotteshauses beendet werden.

Erwähnt wurde auch die umfassende Innenrenovierung der Kirche im Jahr 1999 und die Weihe eines neuen Altars im November 2004.



*Die Ansicht links zeigt den Innenraum der Zimmerner Dorfkirche St. Andreas. Im Jahr 1915 erfolgte die Ausmalung des Chorraumes und 1920 die Ausmalung des Langhauses*

*Die Ansicht rechts zeigt den Innenraum der Zimmerner Dorfkirche St. Andreas nach der Renovierung im Jahr 1999*



Abschließend stellte der Redner fest, dass die kleine Zimmerner Filialgemeinde im Verlauf der Jahrhunderte immer bereit war für ihre Kirche, für das Haus Gottes im Dorf, Opfer zu bringen, denn ohne die zahlreichen Arbeitseinsätze und die große Spendenbereitschaft, auch in schlechten Zeiten, wäre vieles nicht durchführbar gewesen. Mit Liedvorträgen des Chores Jezimus und Dankesworten des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernhard Grimm wurde die offizielle Feier beendet und die gemeinsame Dankandacht in der St. Andreas Kirche war der Abschluss der Festtage.



Ein Wort an Alle — nah und fern,  
O hört darauf — aus Lieb' zum Herrn!

**I**n Zimmern längst ein Kirchlein steht,  
Da stellt zum gläubigen Gebet  
Das gute Volk gar treu sich ein, —  
Doch ach! Der Raum ist viel zu klein.

Es drängt die Not zu größ'rem Bau,  
Allüberall, wohin ich schau',  
Der Beter Schar sich täglich drängt,  
Die Kinder sind gar eingeengt.

Ein neues Gotteshaus,  
Wie not hier tut's; — wie müßt daraus  
Dem Volk so mancher Trost entsteh'n, —  
Welch' reiche Frucht könnt bald man seh'n.

Doch ach! Wer schafft die Mittel her  
Zum schönen Werke, groß und schwer,  
Daß bald die Kirche wird erbaut,  
Die jedes Aug' voll Freude schaut?

Drum schenkt für Gott — mir einen Stein!  
Groß wird dafür Sein Lohn dann sein;  
Wer zwei mir gibt, wird zweifach reich,  
Für drei lohnt Gott Euch dreifach gleich.

Hätt' ich Andreas' Glaubensglut  
Und seines Herzens Liebesmut,  
Dann fiel wohl auch mein bittend Wort  
Mit Gottes Hilf' auf guten Ort!

Ich richt' an Euch die inn'ge Bitt':  
Teilt Steine doch zum Bau mir mit,  
Zum Bau für Gott und seine Ehr'  
Zum Heil der Seelen rings umher!

Du Herz, das Deinen Gott Du liebst,  
Gewiß ihm gern ein Scherflein gibst,  
Und gab Dir Gott der Güter mehr,  
Schenkst wohl auch zwei und drei Du her.

Und wär' die Gabe noch so klein,  
Sie trägt doch Gottes Lohn Dir ein,  
Wenn Du sie gern und freudig gibst,  
Dem Herzen Jesu, das Du liebst.

Gott geb' ein gnadenvoll Geleit  
Dem Bittruf doch — es steht zur Seit'  
**Andreas** mit der Heil'gen Schar, —  
**Antonius** auch, hilf wunderbar!

Und wenn der **Muttergottes** Macht  
Dir auch den rechten Sinn gebracht,  
Schenkst Du gewiß uns Stein um Stein,  
Daß bald der Bau mög fertig sein.

Das walte Gott! und nun zieh' aus,  
Mein Brieflein Du, von Haus zu Haus,  
Und klopf an jedem Herzen an,  
Bis alles Du für Gott getan!

**Zimmern** bei Adelsheim, 8. August 1909.

Den werten Festteilnehmern an der Grundstein-  
legung der neuen Kirche gewidmet

vom dankbaren

**Kathol. Stiftungsrat.**



## 65 Jahre Organistin Agnes Melzer

12.07.2009

„Beginne mit dem, was notwendig ist, dann tue dein Möglichstes und plötzlich wirst du das Unmögliche vollbringen“. Mit diesen Worten von Franz von Assisi beschrieb Pfarrer Martin Drathschmidt das Wirken der Großeicholzheimer Organistin Agnes Melzer. Um auszuhelfen, begann sie schon 1941 im Alter von nur elf Jahren mit dem Orgelspiel in der katholischen Kirche St. Laurentius.



Am 1. Juli 1944 wurde sie von der Kirchengemeinde offiziell angestellt und hat in den folgenden 65 Jahren ihrer Organistentätigkeit drei Messner und vier Pfarrrergenerationen erlebt. Abgesehen von einer kurzen Unterbrechung, als ihre Kinder klein waren, begleitete sie alle Gottesdienste und Andachten der kath. Gemeinde Großeicholzheim an der Orgel. Es sei nicht selbstverständlich, unter Verzicht auf Freizeit die

Menschen sowohl sonntags als auch werktags immer wieder zum Lobe Gottes einzustimmen, betonte Pfarrer Drathschmidt. Als Dank für ihre Treue überreichte er Agnes Melzer eine Ehrenurkunde der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach sowie ein Blumenpräsent, bevor die Gemeinde mit dem irischen Segenslied „Möge die Straße“ ihre guten Wünsche für ihre Organistin zum Ausdruck brachte. Beim anschließenden Stehempfang durch den Filialausschuss St. Laurentius zu Ehren der Jubilarin entbot Bürgermeister Thomas Ludwig auch im Namen von Ortsvorsteher Reinhold Rapp die besten Wünsche der Gemeinde Seckach und der Ortschaftsverwaltung Großeicholzheim. Agnes Melzer unterstütze durch ihr Wirken nicht nur die Kirchengemeinde, sondern leiste auch einen unverzichtbaren Beitrag zum kulturellen Leben Großeicholzheims durch die überkonfessionelle musikalische Umrahmung von Trauerfeiern. Mit einem Buchpräsent dankte daher auch Bürgermeister Thomas Ludwig der 79-jährigen Organistin für ihren langjährigen Dienst.

# Schulanfänger in Seckach

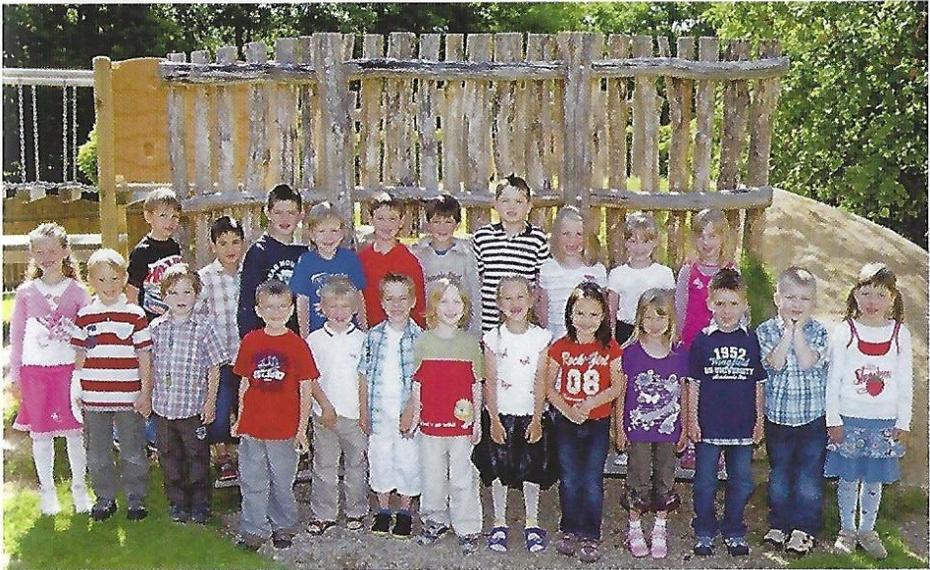
Juli 2009

**Weißt du wie man Wörter schreibt,  
oder wie man sportlich bleibt?**

**Kannst du schon Gedichte lesen,  
weißt du was von Märchenwesen?**

**Rechnest du dein Taschengeld,  
kennst du Lieder dieser Welt?**

**Willst du was im Leben sehen,  
solltest du zur Schule gehen!**



*v.l. vordere Reihe: Vanessa Frank, Lars König, Tim Borsbach, Silas Barth,  
Alexander Bulz, Luca Pfeifer, Eric Werner, Melanie Rusezki, Sara Volarevic,  
Tina Wallisch, Robin Dietl, Dirk Ernst, Sophia Balagula*

*v.l. hintere Reihe: Sebastian Kraus, Helal Azimi, Christian Heinrich,  
Tim Köpfler, Ronny Henn, Christian Schneider, Marvin Hotel, Julia Philipp,  
Julia Ball, Vanessa Bucher*

*Es fehlen: Loris Wegner, Jeff-Leon Aybasti, Ljuba Giannitsidis*

## Schulanfänger in Großbeicholzheim

Juli 2009

### Im Buchstaben- und Zahlenland

Das Wunschthema der Vorschulkinder waren Zahlen und Buchstaben. Im Morgenkreis haben sich die Kinder mit den Liedern: „Alle Kinder lernen lesen“ und „Fleißige Zählmeister“ begrüßt. In zwei Gruppen wurde das Zählen von Gegenständen in einigen Spielen und Angeboten geübt, die Ziffern kennen gelernt und verschiedene Mengen sortiert. Die Kinder hatten viel Spaß und waren immer ganz eifrig bei der Sache. Der Höhepunkt der Vorschulzeit war das Abschlussfest, an welchem die Kinder ihren Eltern und Geschwistern einige Spiele erklärten, bevor sie sich an einem leckeren „Buchstaben-Buffer“ stärkten. Die Erzieherinnen wünschen ihren Vorschulkindern alles Gute.



v.l. oben: Maxim Maul, Noah Blankenburg, Josephine Schottmüller,  
Jason Schulz, Philipp Ebel

Mitte: Joshua Feil, Samuel Vogt, Kevin Gogulski, Marvin Walz,  
Elisa Herbinger, Steven Jantschek, Jonas Fehr, Cathleen Schottmüller,  
Hanna Haber

unten: Oliver Popp

## Schulanfänger in Zimmern

Juli 2009

„**Schaut her, was ich schon alles kann**“, war das Jahresthema im Kindergartenjahr 2008/09 im Kindergarten „Haus Sonnenschein.“ Das Jahresthema beinhaltete die Einführung eines Portfolios, da jedes Kind seinen unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des eigenen Lernens hat.

Das Portfolio begleitet das Kind von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit im Kindergarten bis zum Beginn der Schulzeit. Wie in einem Bilderbuch soll darin schließlich die Entwicklung des Kindes nachvollzogen werden. Die Kinder können erkennen, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden. Das Kind, die Eltern und die Erzieherinnen lernen so den Weg, die Stärken und individuellen Besonderheiten eines Kindes wertzuschätzen. Der Portfolio-Ordner ist natürlich auch eine schöne Erinnerung an die Kindergartenzeit.

Die Erzieherinnen des Kindergartens Zimmern wünschen ihren Schulanfängern einen guten Schulstart sowie viel Spaß in der Schule.



v.l. Lilli Ginger (Schulpraktikantin), Simone Heilig, Jasmin Kohler, Nadine Rabel, Lara Götz, Silke Jaufmann-Dörsam, Sabrina Franz (Schulpraktikantin)

## 50 Jahre Kindergarten St. Franziskus Seckach

15.-17.05.2009

Mit einem kurzweiligen Festakt im Kindergarten St. Franziskus - in der Trägerschaft der katholischen Pfarrgemeinde St. Sebastian Seckach - feierten Verantwortliche und Nutznießer dieser Einrichtung deren 50-jähriges Bestehen. Kleine Kinderfüße wiesen den Weg zum Festraum, in dem die Kindergartenleiterin Mareike Senk zahlreiche Gäste begrüßen konnte: die Eltern der Kindergartenkinder, Herrn Pfarrer Andreas Schneider, den Kindergartenbeauftragten und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Matthias Nasellu, Bürgermeister Thomas Ludwig, Ehrenbürger Ekkehard Brand und Gemeinderäte.



*Die geladenen Gäste anlässlich des 50. Geburtstages des Kindergartens St. Franziskus Seckach:*

*v.l. Matthias Nasellu, Thomas Ludwig, Andreas Schneider und Mareike Senk*

Nach seiner Begrüßung ging Matthias Nasellu detailliert auf den Kindergarten St. Franziskus und seine Bedeutung für die Kinder ein. Beginnend mit dem Logo, dem „Tau“, erläuterte er, dass dieser griechische Buchstabe das Symbol für die Franziskanische Familie sei und gleichzeitig auch das „Dach“ für die vier Leitgedanken der Einrichtung:

- als katholischer Kindergarten zur Vermittlung christlicher Werte,
- als Bildungs- und Erziehungspartner der Eltern,
- als Kooperationspartner der Grundschule und
- im gesellschaftlichen Auftrag mit erheblichem Beitrag zum Bildungsniveau und zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.



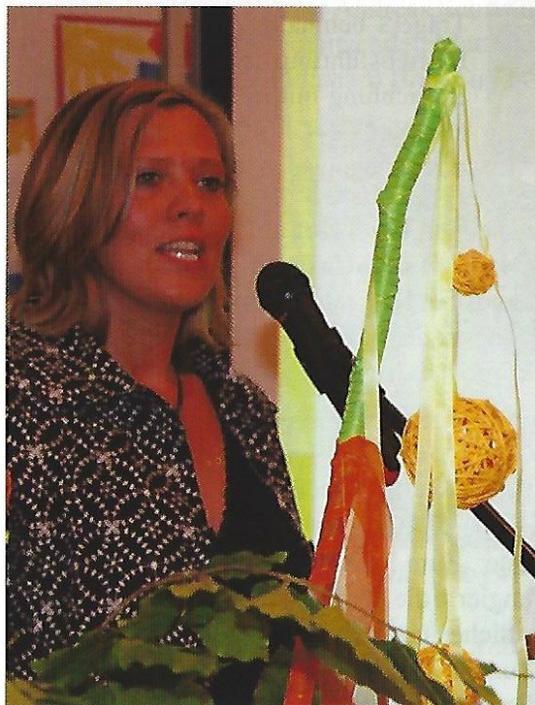
Matthias Nasellu zeigte sich davon überzeugt, dass zur Erfüllung dieses Leitgedankens das Evangelium den Weg weise mit Grundhaltungen wie Wahrheit, Wertschätzung, Vertrauen und Zuversicht. Der pastorale Auftrag mit dem Hirtendienst spiele eine wesentliche Rolle in der pädagogischen Arbeit und das Selbstverständnis des kirchlichen Trägers beinhalte u. a. eine effiziente Betriebsführung und das Angebot einer Einrichtung mit moderner Ausstattung als optimales Umfeld für die Umsetzung des pädagogischen Auftrags.

Pfarrer Andreas Schneider ging in seinem Grußwort auf die Worte Jesu ein: „Lasset die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran, denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich“. Gerade der Hl. Franziskus ist als Namensgeber für den Kindergarten besonders geeignet, denn er war offen für alles, blickte – wie die Kinder auch – stets nach vorne und hatte ein offenes Wesen.

Bürgermeister Ludwig ging in seiner Chronik vor allem auf die Entstehungsgeschichte des Kindergartens vor dem Bau dieser Einrichtung ein und brachte dabei Erstaunliches zu Tage. In den Akten des Gemeindearchivs ist zu lesen, dass erstmals im Jahre 1921 ein Hinweis auf die Existenz einer „Kleinkinderschule“ in der ehemaligen Gaststätte „Zum Engel“ ersichtlich ist. Als Träger des späteren Volkskindergartens fungierte die bürgerliche Gemeinde unter dem Vorstand des katholischen Ortsgeistlichen und die eigentliche Erziehungsarbeit oblag der Kirche. Aufgrund des Zuzugs vieler Heimatvertriebenen nach dem 2. Weltkrieg belief sich die Zahl der Kinder im September 1952 bereits auf 60, und die seit 1943 als Leiterin tätige Schwester Maria Thekla war immer noch als „Alleinunterhalterin“ tätig. Da sich die Kinderzahl inzwischen sogar noch auf 75 erhöht hatte, beschloss man einen Neubau für eine Belegungszahl von hundert Kindern zu erstellen, an dem man bereits 1959 Richtfest feiern konnte. Im gleichen Jahr wurde das Schwesternhaus bezogen und die Fertigstellung der gesamten Einrichtung war für die Kinder von Seckach ein einziges großes Weihnachtsgeschenk. Die Trägerschaft des Kindergartens war nunmehr auch in baulicher und sachlicher Hinsicht auf die Kirche übergegangen. Die endgültigen Einweihungsfeierlichkeiten fanden allerdings erst 20 Monate nach dem Einzug

im September 1961 statt. In all den Jahren und auch heute noch steht die Gemeinde voll hinter ihrem Kindergarten, und dessen Probleme finden sowohl im Gemeinderat als auch in der Verwaltung, bei den Eltern und Verantwortlichen stets offene Ohren. Als jüngstes Beispiel hierfür steht die Neugestaltung des Außenbereichs des Kindergartens, an dessen Gesamtkosten sich die politische Gemeinde mit 80 Prozent oder rund 53.000 Euro beteiligt hat.

Kindergartenleiterin Mareike Senk ging in ihren Ausführungen detaillierter auf die Arbeit mit den Kindern ein, die sich sehr gewandelt habe. Während früher



die maximale Betreuungszeit im Vordergrund stand, ist es heute die hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit in Verbindung mit flexiblen Betreuungszeiten. Als Zielgruppe hat St. Franziskus Kinder im Alter von 2 Jahren und neun Monaten bis zum Schuleintritt. Vermittelt werden die Erziehung zu Gruppenfähigkeit und altersgerechter Selbständigkeit – wenn erforderlich auch in Einzelförderung - in Kooperation mit der Grundschule, die einen barrierefreien Übergang in die 1. Klasse vorbereiten soll. In den wöchentlichen Dienstbesprechungen und im ständigen Dialog mit dem Rechtsträger sowie einer

vertrauensvollen und komplexen Kooperation mit den Eltern arbeitet man zu 100 Prozent für die Kinder, denn „Die Kinder von heute sind die Erwachsenen von Morgen. Durch sie können wir das Gesicht der Welt verändern.“

Die hervorragende musikalische Rahmengestaltung des Festaktes, dem sich ein Stehempfang mit regem Erfahrungsaustausch und Besichtigung der Einrichtung anschloss, lag in den bewährten Händen der Musikschule Bauland mit den Musikern Lukas Bender, Daniel Nafz, István Koppányi und Leo Schleier.

Mit einem Festgottesdienst unter der Mitwirkung der Kindergartenkinder begann dann am Sonntag endlich auch das Kindergartenfest zum 50-jährigen Bestehen des katholischen Kindergartens St. Franziskus für seine kleinen Nutznießer in Verbindung mit dem Pfarrfest rund um die Kirche St. Sebastian. Gleichzeitig konnte man auch den neu gestalteten Außenspielbereich seiner Bestimmung übergeben und so nahm es nicht Wunder, dass die gesamte Gemeinde an dieser ansprechenden Feierlichkeit teilnahm und damit die enge Verbindung zu „ihrem“ Kindergarten bekundete. Pfarrer Schneider übergab den Kindergartenkindern nach der Segnung den Spielplatz.



In verschiedenen Aktionen wie Familienparcours, Tag der offenen Tür, Bilderbuchkino, Franziskus-Quiz und Fotodokumentation hatten Kindergartenträger, Team und Elternbeirat für Eltern, Gäste und natürlich die Kinder die Möglichkeit zusammen gestellt, die Einrichtung „St. Franziskus“ sowie deren Namenspatron zu entdecken. Bestens gesorgt war für Kurzweil und Unterhaltung bei Essen und Trinken, auch im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins.

Und weil auch rund um die Kirche St. Sebastian beim Pfarrfest einiges geboten war, pendelten viele Besucher zwischen Kindergarten und Kirche, denn hier konnte man sich z.B. in einem Kirchenrundgang über deren Kunstwerke und Geschichte informieren, am Büchereiquiz teilnehmen oder sich ganz einfach bei Kaffee und Kuchen mit Gemeindemitgliedern austauschen. Den Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete die Abendandacht in der Kirche, gestaltet vom Pfarrgemeinderat, die unter dem Thema „Mensch werden“ stand, angelehnt an eine Bildbetrachtung über den gleichnamigen Stationenweg in Lenzkirch-Kappel, dem Heimatort von Pfarrer Martin Drathschmidt.

## 50 Jahre Seckachtalschule

08.-09.05.2009

Endlich war es soweit: Die Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Seckach bekam als Geschenk zum 50-jährigen Bestehen den einfachen und verständlichen Namen „Seckachtalschule“.



Dies verkündete Bürgermeister Thomas Ludwig im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten, zu denen Schulleiter Bernd Ebert neben dem Kollegium und Ehemaligen sowie Schülerinnen und Schülern mit ihren Familienangehörigen und Gästen auch Osterburkens Bürgermeister Jürgen Galm als Vertreter der Partnerstadt in Sachen Werkrealschule, Schulamtsdirektor Peter Frey und Ehrenbürger Ekkehard Brand begrüßen konnte. Ein weiterer Willkommensgruß galt den Vertretern der Kirchen, der Nachbarschaftsschulen, der Kommunalpolitik und den Mitwirkenden der Musikschule Bauland.

Nach einem einleitenden Musikstück von Lukas Bender erinnerte Bernd Ebert an die Anfangszeiten der Seckacher Bildungseinrichtung als ehemalige Volksschule. Eine Realschule gab es noch nicht und als weiterführende Schulen kamen nur das Burghardt-Gymnasium in Buchen oder später nach der 7. Klasse das Aufbaugymnasium in Adelsheim bzw. nach der Volksschule die Höhere Handelsschule in Walldürn in Betracht. In den Sechziger Jahren habe sich die Schule dann massiv unter den Begriffen Schulentwicklungsplan und Gemeindereform verändert und aus der „Schule für das Volk“ wurde die Grund- und Hauptschule, die seit jener Zeit auch ein neuntes Schuljahr hat. Durch die Einführung neuer Schulbezirke besuchten für kurze Zeit Kinder aus

Großbeicholzheim, Bödigheim, Seckach, Schlierstadt und Zimmern die Schule; zusammen mit Flüchtlingskindern aus Vietnam und Eritrea lag somit die Schülerzahl zeitweise bei über 400 Kindern. Nach einer Neuregelung wurden dann ausschließlich die Grundschüler aus Seckach und Zimmern sowie die Hauptschüler aus Seckach, Zimmern und Großbeicholzheim an der Schule am Esch unterrichtet. In den Siebzigern entstanden dann in den Nachbargemeinden neue weiterführende Schulen, darunter das GTO mit Gymnasium und Realschule unter einem Dach als Ganztageschule. Als wichtiges Ereignis nannte der Schulleiter in den Neunzigern die Einführung der Werkrealschule mit freiwilligem zehnten Schuljahr in der Schule am Limes in Osterburken.

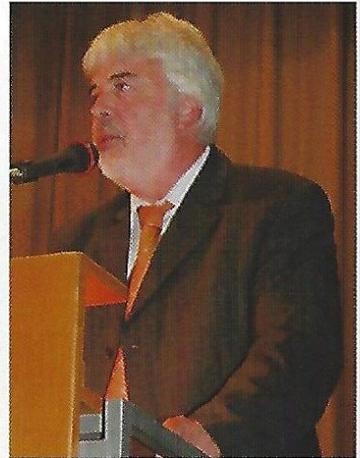


Nachdem die Klasse 6 Unterrichtsszenen mit dem Titel „Im Wandel der Zeit“ reflektiert hatte, erinnerte Bürgermeister Thomas Ludwig besonders an die Anfangs- und Aufbauzeiten der Bildungseinrichtung in Seckach mit dem Neubau der Schule. Aufgrund der Bevölkerungsexplosion und der damit verbundenen eklatanten Platznot beschloss man 1950 einen Anbau an eines der beiden bestehenden Schulgebäude. Mit der höchsten Schülerzahl pro Lehrer mit 56 Kindern musste man aber bereits 1955 neue Beschlüsse fassen, und so entstanden die Planungen für den Schulhausneubau auf dem „Eschbuckel“. Weiter folgten der Bau des Hallenbades und der Turnhalle, der heutigen Seckachtalhalle.

In enger Kooperation zwischen Gemeinderat, Verwaltung, Schule und Schulbehörden habe sich mit der heutigen Seckachtalschule eine Bildungseinrichtung etabliert, die im gesamten regionalen Bereich eine feste und anerkannte Schule sei. Abschließend ging der Bürgermeister auch auf die von der Landesregierung

zum Schuljahr 2010/11 geplante Einführung der sechsjährigen Werkrealschule ein, denn der Gemeinderat habe sich bereits weitsichtig dafür ausgesprochen, die Weiterentwicklung der Hauptschule zur Werkrealschule auch im Ganztagesbetrieb anzustreben und hierzu in Kontakt mit den benachbarten Schulen zu treten.

Nach gelungenen Vorträgen von den Schülern der Musikschule Bauland Stefanie Wegner, Franka Aumüller und Lukas Bender sowie dem „Lebenden Kunstwerk“ der Klasse 5 wurde die Bedeutung der Schule für Seckach und seine Bevölkerung, als Ort des Lernens in der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Lehrern und als Ort der Begegnung auch in den Grußworten von Schulamtsdirektor Peter Frey, Pfarrer Moser-Feesche und Peter Bussemer, dem 1. Vorsitzenden des Fördervereins für Hallenbad und Schule, deutlich: es muss Ziel der angestrebten Schulreformen sein, den Kindern ein optimales Schulangebot vorlegen zu können.



*Schulamtsdirektor  
Peter Frey*

Der zweite Tag des Schuljubiläums stand ganz im Zeichen des Schulfestes, bei dessen Gestaltung Schüler, Lehrer und Eltern fleißig zusammenarbeiteten. Alle Schulzimmer waren von den Klassen liebevoll thematisch gestaltet worden und boten den zahlreichen Besuchern viele Informationen und Kurzweiliges aus dem Schulalltag. Gerade die Dokumentation über 50 Jahre Seckachtalschule



zog vor allem die ehemaligen Schüler besonders an. Parallel dazu wurde ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten und für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt.

## Schulpartnerschaft mit Gazzada Schianno

11.-15.05.2009

Die mit fünf Tagen bisher längste Begegnung zwischen den partnerschaftlich verbundenen Schulen aus Gazzada Schianno (Italien), Hettingen, dem Kinder- und Jugenddorf Klinge und Seckach fand im Bauland statt. 31 Schülerinnen und Schüler sowie fünf Lehrkräfte hatten sich auf den ca. 560 km langen Weg über die Alpen gemacht und wurden von ihren Gastgebern in der Seckachtalschule in Seckach freundlich empfangen.

Als erster spannender Moment entpuppte sich sodann die Aufteilung der Quartiere, denn für fast die Hälfte der Gäste standen Privatquartiere der hiesigen Schüler und ihrer Eltern zur Verfügung. Aber auch das Programm dieser Schulbegegnung war so gestaltet, dass das persönliche Kennenlernen im Mittelpunkt stand.



*Die Schüler aus Gazzada Schianno mit ihrem Lehrer Dionigi Martinoli sowie die Schüler aus Hettingen, Seckach und der Klinge mit den Lehrkräften Hans-Eberhard Müller und Bernd Ebert sowie Bürgermeister Thomas Ludwig*

Unter anderem teilten sich die deutschen und italienischen Schüler am zweiten Besuchstag in Gruppen auf und erkundeten gemeinsam verschiedene Interessensgebiete. Die Angebotspalette beinhaltete neben Klettern beim Alpenverein in Buchen oder der ebenso spannenden wie lehrreichen Besichtigung der Eberstadter Tropfsteinhöhle den Besuch des Landesschulzentrums (LSZU) in Adelsheim sowie einen Golfschnupperkurs beim Golfclub „Kaiserhöhe“ in Merchingen. Beste Laune konnte auch von den beiden Discoabenden im

Hettinger Lindenkeller und im Bernhardsaal der Klinge sowie von dem großen Fußballturnier vermeldet werden, welches allerdings witterungsbedingt vom DFB-Minispielfeld in der Klinge in die Schloßgartenhalle Großscholzheim verlegt werden musste.

Ein weiterer Höhepunkt war der Ausflug nach Stuttgart, wo u.a. das Daimler-Benz Museum und die „Stuttgart 21“ - Ausstellung im Aussichtsturm des Hauptbahnhofs besichtigt wurden. Beim gemeinsamen Abend mit Schülern, Lehrern, Eltern und offiziellen Repräsentanten im Gasthaus „St. Benedikt“ nahmen die italienischen Freunde die Gelegenheit wahr, „Danke“ zu sagen. Unter Anleitung von „Professore“ Dionigi Martinoli brachten sieben Gastschüler ihre Empfindungen und Eindrücke auf deutsch zum Ausdruck.

In erster Linie galt der Dank natürlich den Lehrkräften der deutschen Schulen mit den Rektoren Brigitte Kellner-Ix (Klinge), Hans-Eberhard Müller (Hettingen) und Bernd Ebert (Seckach) an der Spitze. Diesen mehr als berechtigten Worten der Anerkennung schloss sich auch Bürgermeister Thomas Ludwig namens seiner Kollegen vom Partnerschaftskomitee, Dorfleiter Dr. Johann Cassar (Klinge) und Ortsvorsteher Volker Mackert (Hettingen), an.

Allgemein wurde hervorgehoben, dass die Einbeziehung der Jugend in die Partnerschaftsaktivitäten die beste Grundlage für das fortgesetzte Zusammenwachsen Europas darstelle. Witterungsbedingt noch einmal improvisieren musste man schließlich am vorletzten Tag der Begegnung, als statt dem Hochseilgarten „Forest Jump“ in Rippberg das Aquatoll in Neckarsulm angesteuert wurde.

Sodann neigte sich auch diese längste Schulbegegnung ihrem Ende entgegen und mit dem Versprechen, sich schon bald in Italien wieder sehen zu wollen, nahm man auf dem Seckacher Rathausvorplatz Abschied voneinander.

## Konzert „Lukas Bender mit Flügel (n)“

12.07.2009

Mit einiger Skepsis gegenüber dem knapp sechsjährigen Lukas vertraute das Ehepaar Bender seinen Sohn 1996 der Pianistin Nicola Iрмаi-Koppányi als Klavierschüler an. Dass sich dieser Klavierunterricht mehr als gelohnt hat, bewies der Konzertabend „Lukas Bender mit Flügel(n)“ in der Aula der Seckachtalschule. Lukas Bender zeigte sein Können beim harmonischen Zusammenspiel mit seinem Klavierlehrer István Koppányi bei Mozarts Sonate für zwei Klaviere D-Dur KV 448 und in „Scaramouche“ op 165 b von Darius Milhaud, bei der einfühlsamen



Klavierbegleitung der jungen Sopranistin Vanessa Beck mit Stücken von W.A. Mozart, B. Bartók, R. Schumann und H. Wolf sowie als Solist am Klavier in der Sonate f-Moll op.5 von Johannes Brahms und der Ballade g-Moll op. 23 von Frédéric Chopin. Der 19-jährige spielt nicht nur seit 13 Jahren Klavier, sondern ist seit 2001 auch Tubist im Musikverein Seckach und wirkt seit 2007 als Organist und Singkreisleiter in Seckachs katholischer Pfarrgemeinde St. Sebastian.

Seit 2008 nimmt er Gesangsunterricht an der Musikschule Bauland. Er war mehrfacher Preisträger bei den Regional- und Landesentscheiden im Wettbewerb „Jugend musiziert“, dabei 2009 sogar Preisträger auf Bundesebene. „Wie kann man eine solche Musik machen?“, fragte nach dem Konzert der Vorsitzende des Fördervereins der Musikschule Bauland, Reinhard Scheible, und wandte sich damit vor allem an die Kinder unter den zahlreichen Konzertbesuchern. Einiges sei dazu notwendig: Zum ersten natürlich Begabung, dann Eltern, die diese Begabung erkennen und fördern, ganz wichtig seien aber engagierte Lehrer wie István Koppányi und eine gehörige Portion Fleiß. Anliegen des Fördervereins ist es, dazu beizutragen, dass die musikalische Begabung junger Menschen erkannt und gefördert wird.

## Konzert Polizeimusikkorps Baden-Württemberg

27.06.2009

Die Sicherheitswochen, die im Sommer in Zusammenarbeit mit der Polizei in einigen Baulandgemeinden stattfanden, hatten auch ein Benefizkonzert in ihrem Programm. Das Polizeiorchester Baden-Württemberg spielte zugunsten des Vereins zur Förderung der Kommunalen Kriminalprävention „Sicherer Neckar-Odenwald-Kreis e. V.“ in der Schloßgartenhalle in Grobzeilholzheim.



Zahlreiche Zuhörer hatten sich eingefunden, um dem aus 35 Musikern bestehenden Polizeimusikkorps unter der Leitung von Dirigentin Julia Schlag zu lauschen. Das Orchester in der Besetzung eines klassischen Blasorchesters mit Blech- und Holzbläsern sowie einer Schlagwerkgruppe musizierte auf höchstem musikalischem Niveau. Zu seinem Repertoire gehören die unterschiedlichsten Stilrichtungen: große Meister der klassischen Musik, symphonische Blasmusik, ebenso wie Swing-, Pop- und Rockmusikbearbeitungen.

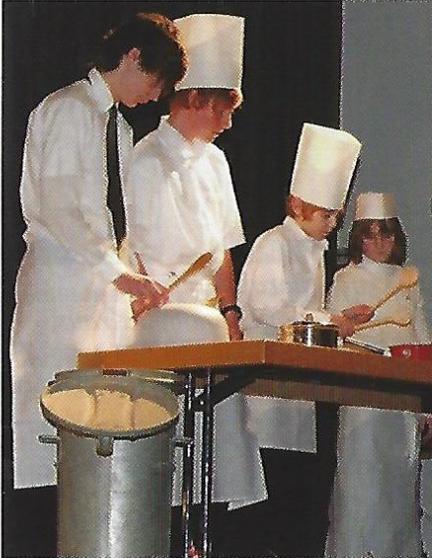
Mit dem Stück „Inglesina“ von Lorenzo Della Fonte, ein Werk aus dem Bereich der klassisch symphonischen Blasmusik, eröffnete das Orchester den ersten Teil seines Konzerts. Es folgten der erste und vierte Satz der „Symphonischen Metamorphosen“ von Paul Hindemith sowie der dritte Satz „Arioso“ aus der Symphonie „La Quintessenzia“ von Johann de Meij. Den zweiten Teil des großartigen Konzertabends hatten die Musiker den modernen Bearbeitungen von Swing-, Rock- und Popmusik gewidmet. Mit „On the Back“ und „Roses des sables“ zeigten die Musikerinnen und Musiker die volle Bandbreite ihres musikalischen Könnens. Den Höhepunkt dieses Konzertteils bildete das Stück „A Tribute to Lionel“, ein Solostück für Vibraphon, bei dem der Solist Franco Hänle sein Können unter Beweis stellte. „Noche de Abril“ von Maino Remmers leitete dann zum Schlusstück „Something Groovy“ von Phil Collins über.

# Weihnachtskonzert des MV Seckach

19.12.2009

## *Ehrungen langjähriger aktiver Mitglieder*

Zu seinem traditionellen Weihnachtskonzert hatte der Musikverein in die Seckachtalhalle eingeladen. Das anspruchsvolle Programm, das neben klassischen Stücken auch moderne konzertante Blasmusik enthielt, wurde von Martin Heß, dem Dirigenten der beiden Orchester des Musikvereins, zusammengestellt. Inspiriert durch einen Tagesausflug nach Eisenach, der Geburtsstadt des berühmten Barockkomponisten Johann Sebastian Bach, bei dem der Musikverein dessen Geburtshaus mit angrenzendem Bach-Museum besucht hatte, widmeten die Musiker einen Teil ihres Jahreskonzerts diesem berühmten Komponisten und brachten einige seiner Werke zur Aufführung. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden des Vereins eröffnete die Jugendkapelle - zwar etwas ungewohnt, aber dennoch gelungen - den Konzertabend.



Mit der „Pizza-Einleitung“, musikalisch umgesetzt durch „Stomp“ und einstudiert von Martin Heß, konnten die jungen Musiker das Publikum gleich zu Beginn des Abends begeistern, denn „Stomp“ ist Rhythmus mit Gegenständen aus dem Alltag, z.B. Besen, Eimer, Besteck, Gläser, Töpfe, Mülltonnen usw., umgesetzt in Form von Bewegungsmustern. Nach der gelungenen Einleitung übergab Martin Heß den Taktstock der Jugendkapelle offiziell an die beiden Nachwuchsdirektoren Stephan Kraus und Gregor Kleine-Limberg, die ab dem Jahr 2010 die Leitung der Jugendkapelle übernehmen werden.

Mit ihrem zweiten Stück „The Young Amadeus“ und einer Zugabe verabschiedete sich dann die Jugendkapelle von den Zuhörern.

Mit dem „Marsch der Finnländischen Reiterei“ eröffnete die Stammkapelle des Vereins ihren Konzertteil. Die „Kleine Fuge in g-Moll“ leitete den dem Komponisten Johann Sebastian Bach gewidmeten Teil des Konzerts ein. Danach erklang der Choral „Jesus bleibet meine Freude“, erstmals zusammen mit dem für das Konzert neu gegründeten MVS-Chor, bestehend aus aktiven

Musikern und deren Angehörigen sowie einigen Freunden des Musikvereins. Den Abschluss des klassischen Programnteils bildete eines der bekanntesten Orgel-Stücke von Bach, die „Toccat in d-Moll“ - jetzt für ein Bläserorchester arrangiert. Mit Filmmusik aus dem Kinoerfolg „Independence Day“ leitete die Kapelle zu moderner konzertanter Blasmusik über. Es folgten Auszüge aus dem Musical „Chess“, bevor bei „Erinnerung an Zirkus Renz“ Stephan Kraus als Solist am Xylophon glänzte und in atemberaubender Geschwindigkeit seine Schlägel über das Instrument gleiten ließ. Das Musikstück „Hallelujah“ von L. Cohen, gesungen vom MVS Chor und begleitet vom Orchester, bildete den Abschluss des Konzertabends.



*v.l. Bürgermeister Thomas Ludwig, Stephan Kraus, Sarah Maurer, Gregor Kleine-Limberg, Mike Lauer, Christian Bischoff, Annabell Kraus, Isabell Sommer, Bernd Heß, Lara Binnig, Hermann Schmitt, Rudolf Amend, Simone Friedle, Meinrad Schwing und Gerhard Münch*

Neben musikalischen Beiträgen standen sowohl zahlreiche Auszeichnungen im Jugendbereich als auch Ehrungen langjähriger Mitglieder auf dem Programm. Um Kindern und Jugendlichen eine qualifizierte musikalische Ausbildung bieten zu können, bedarf es auch fachkundiger Ausbilder, die dem musikalischen Nachwuchs das notwendige Wissen vermitteln können.

So konnten Lara Binnig, Gregor Kleine-Limberg und Stephan Kraus Urkunden zum erfolgreichen Abschluss des Ausbilderlehrgangs ausgehändigt werden. Außerdem hatte Isabell Sommer den Registerführerlehrgang mit Erfolg abgeschlossen.

Die beiden Jungmusiker Sarah Maurer und Mike Lauer konnten das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber bzw. Bronze in Empfang nehmen.

Danach folgte die **Ehrung langjähriger aktiver Musiker**. Mit der großen goldenen Ehrennadel des Bundes deutscher Blasmusikverbände für **50-jähriges aktives Musizieren** wurden **Rudolf Amend** und **Meinrad Schwing** ausgezeichnet, für seine **40-jährige aktive Tätigkeit** wurde **Hermann Schmitt** die Goldene Ehrennadel verliehen. **Simone Friedle** und **Bernd Heß** erhielten für **25-jährige aktive Tätigkeit** die silberne Ehrennadel.

Zum Schluss bedankte sich der erste Vorsitzende Hermann Schmitt bei allen Mitwirkenden und den zahlreichen Helfern im Hintergrund sowie bei den drei Dirigenten Martin Heß, Stephan Kraus und Gregor Kleine-Limberg für die Präsentation der anspruchsvollen Darbietungen. Sein weiterer Dank galt Teresa und Franziska Schmitt sowie Thomas Ludwig für ihre fachkundige Moderation. Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus für den schönen und gelungenen Konzertabend

## Theateraufführungen in Zimmern

26.12.2009/02.01.2010

Mit dem Titel „Geld macht doch glücklich“ von Wilfried Reinehr begeisterte nach einjähriger Pause die Theatergruppe Zimmern ihr Publikum bei ihren zwei Vorstellungen im örtlichen Dorfgemeinschaftshaus. Daniel Kohler begrüßte im Namen der Veranstalter - der Feuerwehr Zimmern, dem FC Zimmern und der Theatergruppe selbst - die zahlreich erschienenen Zuschauer.

Es geht um den Kramladen von Oskar Senfkorn, charakterisiert von Daniel Kohler, der pleite ist. Seine Ehefrau Ottilie, alias Tanja Schimpf, besteht dennoch weiter auf ihren gewohnten Lebensstandard. Sie macht ihrem Gatten, der Ladenhilfe Emma, gespielt von Tamara Kipphan, sowie ihrem Sohn Philipp und dessen Verlobten Franziska (Tobias Kohler und Melanie Baur) das Leben schwer. Durch ihre giftige Art wissen die Betroffenen kaum noch einen Ausweg. Dazu versucht sie mit allen Mitteln, den Sohn Philipp und dessen Braut auseinander zu bringen, nur weil Franziska das Kind einer ledigen Mutter ist.

In dieser Situation mietet sich Konrad Krauter alias Steven Schleier, ein reicher Geschäftsmann, begleitet von seiner Sekretärin Sibille Sauer (Christine Philipp) im Hause der Senfskorns ein. Keiner weiß, dass der reiche Verwandte erstmal inkognito seine „Sippschaft“ kennen lernen will und durch eine reiche Probe-Erbschaft nimmt das Drama seinen Lauf.

Im Hintergrund des Theaterstücks waren Denise Kohler und Daniela Körbler als Souffleusen und Maskenbildner tätig, während sich Tobias Weber für die Technik verantwortlich zeichnete. Das eingespielte Laienteam weiß genau, wie es seinem treuen Publikum beste Unterhaltung bieten kann. Alle Schauspieler gingen so richtig in ihren Rollen auf, denn jeder verkörperte einzigartig und auf seine spezielle Weise die Charaktere.



*v.l. stehend: Steven Schleier, Christine Philipp, Daniela Körbler, Tobias Weber, Denise Kohler*

*v.l. sitzend: Daniel Kohler, Tanja Schimpf, Tamara Kipphan, Tobias Kohler, Melanie Baur*

## Weihnachts-Pop-Ratorium mit 2 Aufführungen

12.12.2009

Die hervorragende Teamarbeit der Singkreise von Großscholzheim und Seckach unter Leitung von Klaus Bayer und Lukas Bender hat wieder einmal Großes hervor gebracht. Rund 50 Sängerinnen und Sänger, ein hervorragendes Instrumentalensemble sowie die Solisten Daniela Joos-Kesselmeier (Sopran), Reinhard Eberle (Tenor) und Lukas Bender (Klavier) hatten das Weihnachts-Pop-Ratorium von Gerhard Schnitter bearbeitet und brachten es dem begeisterten Publikum in zwei Aufführungen zu Gehör. Pfarrer Engler beschrieb in seinen Begrüßungsworten die Geschichte dieses Chorkonzertes:

„Der Engel der Finsternis steht als Leugner dem Engel des Lichts als Bekenner in einem verbalen und musikalischen Duell gegenüber, als Synonym für die Zweiseitigkeit der Welt, des Lebens und des Menschen. Die Umsetzung seiner Gedanken gelang den beiden Singkreisen unter Leitung von Klaus Bayer in hervorragender Weise.“



*Die Singkreise Großholzheim und Seckach bei ihrem Auftritt in der Seckacher Kirche*

Still und leise ertönte der Chor zu Anfang mit „Still, ganz still hat das Leben begonnen“. Der Ursprung wird gesucht im Johannes-Evangelium: „Ich bin auf die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe!“ Doch während der Zweifler die Weihnachtsgeschichte als Märchenerzählung abtut, wird der Gläubige aber durch so viele Wunder bestärkt, die sein Leben bereichern. Mit machtvoller Sopranstimme erklingt das Lied „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden.“

Aber: „Wo ist denn dieser Frieden? Wo ist er im Nahen Osten, wo in Israel und in so vielen Orten und Häusern?“, fragt der Widersacher. Gerhard Schmitter ist sich in seinem Stück ebenso sicher wie Pfarrer Engler in seinen Ausführungen: „Am Ende steht der Friede, der aus der Erlösung kommt. Damit kommt das Heil der Welt niemals von Menschen, sondern von Gott allein.“

So schließt sich der Kreis und die Geschichte kommt zurück zu ihrem Anfang: „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe!“

Gerhard Schnitter ist es gelungen, Elemente aus der Pop- und Gospelmusik mit vertrauten Weihnachtschorälen und neuen Songs zu einem spannungsvollen und doch harmonischen Ganzen zu verarbeiten und damit stellenweise auch dem Publikum das Mitsingen zu ermöglichen.

Stehende Ovationen bei den Aufführungen in der evangelischen Kirche Groß- eicholzheim und der katholischen Kirche St. Sebastian in Seckach bewiesen wieder einmal, welch großes Potential Dirigent Klaus Bayer bei den Seckacher und Großeicholzheimer Sängern abzurufen in der Lage ist.

## Heinrich Magnani 110 Jahre

24.01.2009

Pfarrer Heinrich Magnani, der Gründer des Kinder- und Jugenddorfes Klinge, wäre 110 Jahre alt geworden. Anlässlich des Geburtstages fand in der Klinge eine Gedenkfeier zu Ehren dieser außergewöhnlichen Priesterpersönlichkeit statt. Diese Feier stand deshalb unter dessen Lebensmotto:

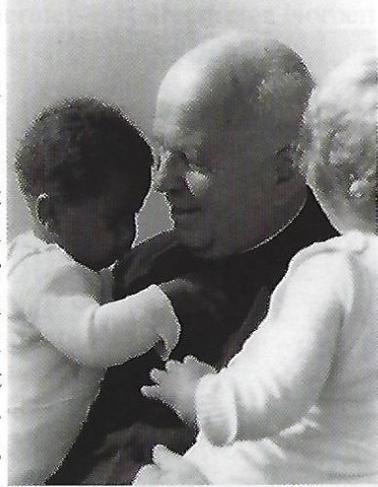


„Die Welt ist voller Not und voller Möglichkeiten, sie zu überwinden.“

Auf dem Klingefriedhof begann die Gedenkfeier mit einem Totengedenken und einer Kranzniederlegung am Grab der Familie Magnani, gemeinsam von Dorfleiter Dr. Johann Cassar und Bürgermeister Thomas Ludwig vorgenommen; der Seckacher Musikverein bot den musikalischen Rahmen.

Dr. Cassar betonte in seiner Ansprache, Magnani habe durch sein ungewöhnliches soziales Engagement ganz besondere Akzente gesetzt, die über den regionalen Bereich hinaus wirkten und heute noch wirken.

Heute nun gelte es, die Grundideen Magnanis weiter zu tragen gemäß dem chinesischen Sprichwort: "Tradition ist nicht Verehrung der Asche, sondern Weitergabe des Feuers." Die Welt sei heute immer noch voller Not, aber auch immer noch voller Möglichkeiten, diese zu überwinden. In diesem Sinne stehe die „Klinge“ in der Nachfolge ihres Gründers Heinrich Magnani. Im Brennpunkt der Arbeit stehe die Vermittlung von Werten und Qualifikationen, mit denen die jungen Menschen ihre Zukunft meistern können. Magnani habe bereits zu seiner Zeit Unterstützung erhalten von einer großen Zahl von Freunden und Gönnern, und diese Unterstützung setze sich auch heute noch in vielfältiger Weise fort. In großer Dankbarkeit habe man deshalb gemeinsam mit der Gemeinde einen Kranz am Grab Heinrich Magnanis niedergelegt.



Den anschließenden Gottesdienst in der Kirche St. Bernhard zelebrierte Ehrenromkapitular Werner Bier, unterstützt durch Pfarrer Peter Schoisengeyer und Diakon Depta, und in würdiger Weise vom Gesangverein Seckach unter Dirigentin Christa Parstorfer musikalisch umrahmt. Pfarrer Bier war viele Jahre in Ettligen, dem Geburtsort Magnanis, als Seelsorger tätig gewesen. In seiner Predigt stellte er Heinrich Magnani neben den Apostel Paulus, der sein Leben für Jesus gegeben hat. Dessen Spuren sei Magnani nämlich als Gründer des Kinder- und Jugenddorfes und mit seinem Wirken in der Baugenossenschaft „Neue Heimat“ gefolgt. Sein Einsatz galt insbesondere denen, die keine Wohnung hatten und kein Heim. Mit seiner Maxime „Hausbau ist Dombau“ hat er geholfen, dass Menschen Wohnung finden und das Leben bestehen konnten in der Geborgenheit der Familie.

Festredner Karl Mackert von der Interessengemeinschaft „100 Jahre Pfarrer Heinrich Magnani“ beleuchtete in seinem Vortrag die einzelnen Stationen des Lebenswegs von Pfarrer Magnani. Sein Thema: „Heinrich Magnani, eine außergewöhnliche Priesterpersönlichkeit“ bot er dem überaus aufmerksamen Publikum, sorgfältig und umfangreich recherchiert, und an Hand vieler Bilder anschaulich dar. Mancher der Gäste konnte sich noch lebhaft an einzelne der geschilderten Begebenheiten erinnern. Dorfleiter Dr. Cassar dankte abschließend dem Referenten ebenso wie allen, die sich zu dieser Gedenkfeier eingefunden und zu ihrem Gelingen beigetragen hatten.

## Ursula Krambs-Huber wird 80 Jahre

04.06.2009



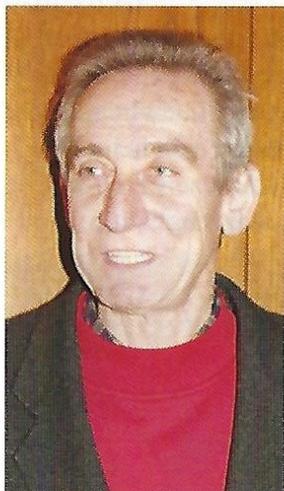
Seit 1986 ist Frau Krambs-Huber in Großeicholzheim wohnhaft. Zum einen findet sie ihr seelisches Gleichgewicht in ihrer großen Patchwork-Familie, denn aus ihrer Ehe mit dem Landwirt Georg Krambs hat sie vier Kinder. Als sie nach dessen plötzlichem Tod vor 22 Jahren den Großeicholzheimer Landwirt Jakob Huber ehelichte, heiratete sie dessen fünf Kinder gleich mit. Inzwischen sind Schwiegerkinder und 21 Enkelkinder dazu gekommen und Ursula Krambs-Huber genießt den Zusammenhalt der Familie. Zum anderen liebt sie es noch immer, ihre Gedanken in Lyrik zu fassen und gerne hätte sie auch mehr Zeit zum Malen. Nicht zuletzt ist ihr der praktizierte christliche Glaube ein Anliegen. So fand sie über 20 Jahre lang seelischen Halt in der Leitung des ökumenischen Bibelkreises, in dem sie immer noch das Miteinander schätzt.

Geboren wurde die Jubilarin in Karlsruhe. Ihre Jugend verbrachte sie in Berlin, Trachenberg (Schlesien) und schließlich in Heidelberg, wo sie das Gymnasium besuchte und dann eine Lehre als Damenschneiderin absolvierte. In diesem Beruf arbeitete sie bis zu ihrer Heirat im Jahre 1951. In ihrer knappen Freizeit fand die Autodidaktin Erholung im Verfassen kleiner Gedichte von hohem intellektuellem Anspruch, die bereits des öfteren veröffentlicht wurden. Aus diesen Veröffentlichungen entstand ein erfolgreicher Lyrik-Band. Ebenfalls nahm sie an verschiedenen Wettbewerben teil und erreichte 1980 den zweiten Platz im internationalen Lyrikwettbewerb der Zeitschrift „Das Boot“.

Dass Ursula Krambs-Hubers Liebe zur Landwirtschaft mit Naturverbundenheit gepaart ist, zeigen nicht nur ihre Gedichte, sondern auch ihre Bilder. Die Künstlerin wurde zu Kohlezeichnungen und Aquarellen durch die einmalige Naturkulisse der Insel Hiddensee angeregt, wo sie seit Jahren im Urlaub aufzutanken pflegt. Erfolgreiche Ausstellungen ihrer Werke in Hassloch und Eppelheim dokumentieren auch auf diesem Gebiet besondere Gaben der vielseitigen Bürgerin Seckachs.

## Norbert Richter wird 60 Jahre

18.03.2009



Der langjährige Bürgermeisterstellvertreter Norbert Richter feierte seinen 60. Geburtstag. Nach dem Schulbesuch absolvierte er eine Ausbildung beim Fernmeldeamt in Mannheim. Bis zu seiner Pensionierung war er als technischer Beamter bei den Fernmeldedienststellen in Mosbach, Heidelberg, Tauberbischofsheim und zuletzt in Buchen beschäftigt. Als engagierter Gewerkschaftler trat er 1981 in die SPD ein, übernahm bereits 1982 den Vorsitz des SPD-Ortsvereins Seckach und hat dieses Amt noch heute inne. In einem weiteren Ehrenamt war der Jubilar 25 Jahre lang Vorsitzender der DLRG Seckach. Sein besonderes Interesse gilt aber bis heute der Kommunalpolitik, da er die Auswirkungen der Beschlüsse hier von der ersten Idee über die

Planung bis hin zur Vergabe und Ausführung der Projekte unmittelbar mitverantworten und beeinflussen kann. Von 1984 bis zur Auflösung des Ortschaftsrates in Seckach im Jahre 1990 war er zudem Mitglied in diesem Gremium, ab 1989 bis zum heutigen Tag engagiert sich der Jubilar als Gemeinderat. Ein großes Hobby von ihm gilt dem Kennenlernen fremder Kulturen. Mit Bildungs-, Kultur- und Studienreisen als eingetragener Verein, dessen Vorsitzender er seit der Gründung im Jahre 2000 ist, hatte und hat er die Möglichkeit, Gruppenreisen zu den verschiedensten Zielen in aller Welt zu unternehmen.

## Verdienter Mitbürger im Jahr 2009 verstorben

### Hans Ackermann, Zimmern

geb. am 22.04.1933      gest. am 10.03.2009

Arbeiter bei den Agriawerken, verwitwet, 3 Kinder  
Träger der Landeschrennadel Baden-Württemberg,  
Dirigent des katholischen Kirchenchores Zimmern  
von 1952 bis 2002,

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Zimmern von  
1951 bis 2009, davon Kassenwart von 1970 bis  
1998.



## Ehrung der Blutspender

08.02.2010

Bürgermeister Ludwig hatte wieder einmal die ehrenvolle Aufgabe, Mitbürger auszuzeichnen, die sich durch ihre unentgeltliche Blutspende in den Dienst am Nächsten stellen. Zu diesem Anlass begrüßte Bürgermeister Ludwig auch die 1. Vorsitzende Irene Bauer auf das Herzlichste. Er bedankte sich beim DRK-Ortsverein Seckach, denn sie haben mit ihren ehrenamtlichen Helfern die Durchführung von zwei Blutspendeterminen im Jahr erst ermöglicht.



*Die Geehrten mit Bürgermeister Ludwig und Irene Bauer vom DRK*

Die Blutspender-Ehrennadel in Gold für **zehn Blutspenden** erhielten: Dominik Bopp, Sarah Dziwosz, Uwe Eberle, Manfred Kern, Gabriele Krahn und Juliane Schüßler.

Mit der Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter **Spendenzahl 25** wurden Wilfried Heinrich und Karin Hodel ausgezeichnet.

Die Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkreuz und eingravierter **Spendenzahl 50** erhielten Volker Bucher, Stefan Henn und Werner Schmiegl.

Bürgermeister Ludwig bedankte sich bei den Spendern und überreichte mit der 1. Vorsitzenden die Ehrennadeln und Urkunden sowie zusätzlich von der Gemeinde zur symbolischen Auffrischung des Blutvorrates eine Flasche Rotwein.

## Ehrungen beim Klingefest

13.06.2009

Eingerahmt zwischen Ehemaligenfest am Freitag und Straßenfest am Sonntag war traditionsgemäß der Festakt zum Klingefest am Samstag im Bernhardsaal des Kinder- und Jugenddorfes. Zahlreiche Gäste aus Kirche, Kommune, Schule und Behörden bekundeten durch ihre Anwesenheit ihre Verbundenheit zur Klinge und wurden von Dorfleiter Dr. Johann Cassar begrüßt: Landrat Dr. Achim Brötel und Bürgermeister Thomas Ludwig, die Ehrenbürger Pfarrer Herbert Duffner und Bürgermeister a.D. Ekkehard Brand, Sozialministerin a.D. und Vorstandsvorsitzende Barbara Schäfer-Wiegand, die Geistlichen Regionaldekan Michael Vollmert, Dekan Johannes Balbach und Pfarrer Moser-Feesche sowie Sparkassendirektor Gerhard Stock waren namentlich zu nennen.

Den Leitgedanken für das laufende Jahr und speziell für das Klingefest: „Einander achten – Leben miteinander gestalten“, stellte Dorfleiter Dr. Johann Cassar in seiner Rede als besonderen Schwerpunkt der gesamten pädagogischen Arbeit im Kinder- und Jugenddorf heraus. Seit über eineinhalb Jahren befindet man sich in einem umfassenden internen Fortbildungsprozess für alle pädagogischen Mitarbeiter und über hundert Pädagogen arbeiten an einem Erziehungskonzept, welches den christlichen Werten entspreche. Als Vision nannte der Dorfleiter: „Die Klinge, ein Ort zum Leben, in dem sich erkennbar Erwachsene, Kinder und Jugendliche ohne Gewalt sowie mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung begegnen und Konflikte lösen können“.

Sophie Schweizer am Klavier und ihr Bruder Lorenz an der Trompete leiteten mit dem „Weekend Reggae“ zu den Ehrungen über. Frau Barbara Schäfer-Wiegand oblag es zunächst, die Heinrich-Magnani-Verdienstmedaille zu verleihen. Sie erläuterte dabei, dass Vorstand und Dorfleitung jedes Jahr vor dem Problem stünden, eine Entscheidung zu treffen, wer diese Auszeichnung erhalten soll. Und die größte Schwierigkeit läge in der Auswahl, weil sich so viele Menschen um die Klinge verdient gemacht haben.

Mit Rosel Jung aus Rodgau habe man einen hundertprozentigen Treffer gelandet, denn seit sie vor 50 Jahren ihre Liebe zur Klinge entdeckt hat, sammle sie alles, was möglich ist, um es der Klinge zukommen zu lassen. „Wir schauen mit großem Respekt auf ihre Arbeit“, würdigte die Vorsitzende ihr Engagement.



Als langjährige und verdiente Mitarbeiter konnte Dorfleiter Dr. Johann Cassar sodann folgende Personen auszeichnen:

für 10 Jahre: Bernhard Dietl, Michael Ebert, Birthe Egner, René Flath, Zenaida Gimper, Yvonne Hoffert, Andrea Langer, Anke Löffler, Dorothea Olejnik, Dominik Palm, Elke Schmitt und Brigitte Zsebök,

für 15 Jahre: Christian Blank, Lucia Eller und Rita Keller,

für 20 Jahre: Brigitte Schneider, Bernhard Schweizer und Stefan Zettl,

für 25 Jahre: Kurt Fischer, Helga Gremminger, Wolfgang Krettek, Andrea Mehlem, Margot Schneeweis, Barbara Ugowski und Gabriele Zorn,

für 30 Jahre: Georg Groß, Hermann Heilig und Roswitha Höfling-Heilig,

für 45 Jahre: Margot Eckl.

Eine besondere Ehrung erfuhr außerdem Verwaltungsleiter Georg Groß, dem der ehemalige Dorfleiter Pfarrer Duffner in Vertretung von Caritasdirektor Appel das Silberne Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes überreichen konnte.

In den Grußworten von Landrat Dr. Achim Brötel und Bürgermeister Thomas Ludwig kam zum Ausdruck, wie sehr die Klinge fester und anerkannter Bestandteil in Gemeinde und Kreis geworden ist. Sparkassendirektor Gerhard Stock konnte feststellen, dass sich die Sparkasse Neckartal-Odenwald gerne zusammen mit der Firma ALEA, dem Sparkassenjugendkreis und dem Kinderdorf an einer Aufwertung des Spielgeländes in der Klinge beteiligt habe. Mit der feierlichen Eröffnung und Übergabe des gesponserten Bewegungsparcours im Spielgelände und dem gemeinsam gesungenen Klingelied endete der Festakt.

## Fritze-Beck in der 7. Generation

12.01.2009



*Selma (6. v.l.) und Andy (10 v.l.) Troißler mit ihren Gästen bei der Geschäftsübergabe*

Die Traditionsbäckerei „Fritze Beck“ in Großeicholzheim wird seit 2009 von Andy und Selma Troißler in der 7. Generation als bodenständiger und kundennaher Handwerksbetrieb weitergeführt. Sie befindet sich seit 1841 in Familienbesitz.

Bürgermeister Thomas Ludwig bestätigte: „In einem zusehends schwieriger gewordenen Umfeld haben Sie es mit einem Höchstmaß an Innovation und Tatkraft über all die Jahre meisterhaft verstanden, Ihre Position am Markt zu behaupten. Der ‚FRITZE Beck‘ gehört so unverwechselbar zu Großeicholzheim wie das historische Wasserschloss und stellt für alle Einwohner, aber auch für die vielen Kunden aus den Nachbardörfern, ein unverzichtbares Angebot der Grundversorgung dar.“

In Zeiten fabrikmäßiger Brot- und Gebäckerstellung würden nur die Bäckereien überleben, aus deren Backstuben erste Handwerksqualität komme, und so sei Bäckermeister Andy Troißler froh, auf den großen Erfahrungsschatz vorheriger Generationen zurückgreifen zu können. Ebenso werde das von Seniorchef Sepp Troißler entwickelte Bioland-Backwarensortiment weitergeführt. Hinzu komme die kompetente Beratung durch Selma Troißler als Ernährungsberaterin im Bäckerhandwerk.

## Flurkapelle Bödighheim

25.07.2009

Auf einer Anhöhe zwischen Bödighheim, Seckach und Großeicholzheim steht ein einzigartiges Projekt: Die Flurkapelle. Die Idee stammte von Pfarrer Dankwart Moser-Feesche und durch den Kontakt der Buchener Architektin Dea Ecker zum Illinois Institute of Technology (IIT) in Chicago konnte eine Gruppe von Architekturstudenten unter dem deutschen Professor Frank Flury begeistert werden, sich mit dem Vorhaben einer praxisbezogenen pädagogisch sinnvollen Aufgabe und gleichzeitig einer gemeinnützigen Sache zu widmen.



Der Architekt aus Lörrach lehrt am IIT seit über zehn Jahren. Aufgrund seiner eigenen Erfahrungen als gelernter Zimmermann legt er großen Wert auf praktisches Tun, wogegen seine Studenten vorher meist weder eine handwerkliche Berufsausbildung noch ein handwerkliches Praktikum haben. Im Sommer 2009 war es dann soweit: mit ihren Entwurfsskizzen im Gepäck flogen die angehenden Architekten zusammen mit ihrem Professor auf eigene Kosten nach Deutschland, um ihre Idee zu realisieren. Das Büro „Ecker Architekten“ unterstützte sie dabei vor Ort, sorgte für die Baugenehmigung und entwickelte mit den Studenten die Werk- und Detailplanung. Das Holz und weiteres Baumaterial

für das Vorhaben spendeten die Gemeinden und ihre Bewohner. Und zu guter Letzt lernten ortsansässige Handwerker die Studenten in handwerklichen Techniken an und halfen unentgeltlich mit, allen voran der Seckacher Zimmermeister Bernhard Ühlein, indem er das Holz nach den Plänen der Flurkapelle kostenlos zuschnitt und abband. Ziel war es jedoch, dass die Studenten das Bauegefüge trotz ihrer fehlenden handwerklichen Ausbildung selbst errichteten. So hämmerten und schraubten im Sommer 2009 zwölf Architekturstudenten aus den USA im Gewann „Wannert“ auf Gemarkung Bödighheim, denn innerhalb von acht Wochen sollte das Werk vollendet sein. Untergebracht und verköstigt wurden sie in zwei Etappen: die erste Hälfte ihres Aufenthalts in unserer Region

verbrachten sie im Freizeitgelände „Eckbuckel“ in Bödighem, in der zweiten Hälfte waren sie im Kinder- und Jugenddorf Klinge in Seckach untergebracht. Hieraus ergaben sich natürlicherweise auch viele Begegnungen und Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung und am Ende ihres Aufenthaltes gehörten die amerikanischen Studenten schon fest zum Seckacher Erscheinungsbild.



Nach und nach nahm das Projekt im Laufe der Wochen Gestalt an: Auf dem 6 x 6 m großen Sockel steht nun der Holzbau, 9 m hoch schließlich ragt der Turm einfach und klar in den Himmel. Er wirkt von außen sehr transparent, der Betrachter kann von unten nach oben zwi-

schen den Lamellen hindurchschauen – aber nur, solange er außerhalb des Gebäudes steht. Steht er im Innenraum, verhält es sich genau umgekehrt, die Turmwände lassen keinen Blick nach außen zu.

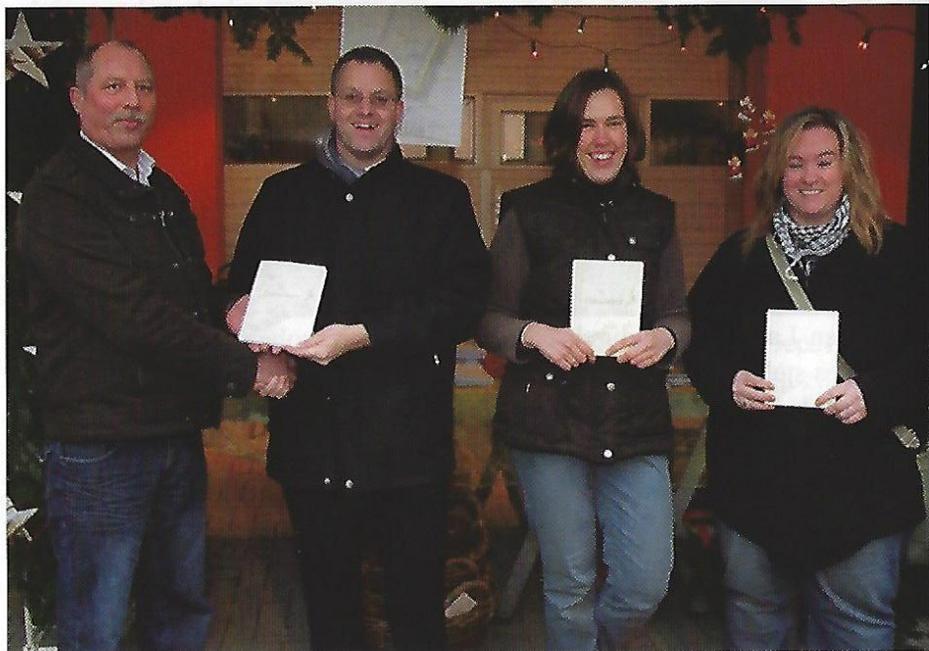
Und tatsächlich stand die Flurkapelle nach acht Wochen in ihrer ganzen Pracht da. Sie ist nicht nur eine beeindruckende Holzkonstruktion, sondern auch ein Bauwerk mit einer starken sakralen Atmosphäre. Sie möchte ein konfessionsübergreifender Raum sein für Menschen, die auf der Suche nach Gott sind und die Stille suchen, aber auch für Wanderer, die sich ausruhen wollen, so der Wunsch der Planer und Erbauer. Über 400 Menschen waren dabei, als am 25. Juli 2009 die offizielle Einweihung und Segnung der Flurkapelle vorgenommen wurde, ein Festtag insbesondere für die Ortschaften Bödighem, Großbeicholzheim und Seckach.

Von der Anhöhe aus sind nämlich die Kirchtürme genau dieser drei benachbarten Ortschaften zu sehen, so dass die ökumenische Flurkapelle die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden symbolisch verbindet. So waren am Ende nicht nur die amerikanischen Studenten und ihr Professor Flury glücklich, sondern auch die Gläubigen der drei angrenzenden Kirchengemeinden. Unter [www.flurkapelleboedighem.com](http://www.flurkapelleboedighem.com) ist dem Projekt ein beachtenswerter Internetauftritt gewidmet mit umfangreicher Dokumentation und Fernsehbericht des SWR.

## Das Großeicholzheimer Kochbuch

28.11.2009

Ein wunderschönes Kochbuch entstand wie man sagt aus der „Not geboren“. Aus der Idee von Selma Troißler und Diana Vogt wurden mit der Unterstützung des Kirchengemeinderats, an der Spitze Klaus Rinklin, die Bürger über das Pfarrgemeindeblatt aufgerufen, ihre schönsten und für unsere Region typischen Gerichte einzusenden. Neben vielen Rezepten wurden auch einige Tischgebete und selbstverfasste Gedichte gesammelt.



*v.l. Vorsitzender des evangelischen Kirchengemeinderats Klaus Rinklin, Bürgermeister Thomas Ludwig mit den Initiatorinnen Selma Troißler und Diana Vogt.*

An die 100 Rezepte kamen zusammen. Das ansprechend und praktisch gestaltete Kochbuch wurde zum Weihnachtsmarkt in Großeicholzhelm vorgestellt und danach in großer Anzahl verkauft. Der Erlös kommt der Renovierung der evangelischen Laurentiuskirche zu Gute, denn die Renovierung der Außenfassade des ältesten historischen Gebäudes im Ort ist längst überfällig.

## Radstaffel zur Kinderrechtskonvention

10.09.2009

1.000 Kilometer für die 10 Kinderrechte: Eine Kinderrechte-Radstaffel vom Bodensee bis nach Berlin unter Schirmherrschaft von Familienministerin Ursula von der Leyen führte in 13 Etappen von Kinderdorf zu Kinderdorf in Deutschland vom Bodensee bis nach Berlin, um auf die Bedürfnisse und die Rechte von Kindern aufmerksam zu machen. Die Aktion zum 20-jährigen Bestehen der UN-Kinderrechtskonvention war am 06.09. in Wahlwies am Bodensee gestartet und erreichte am Ende der 4. Etappe, vom Waldenburger Albert-Schweitzer-Kinderdorf kommend, das Kinder- und Jugenddorf Klinge. Dorfleiter Dr. Cassar nannte die Forderungen der Radstaffel beim Namen: für Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit, freie Meinungsäußerung, Information und Gehör, gewaltfreie Erziehung, Schutz im Krieg und auf der Flucht, Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung, elterliche Fürsorge sowie Betreuung bei Behinderung unserer Kinder kann sich jeder in seinem Umfeld einsetzen, dazu fordern die Kinderdörfer auf.



Dr. Cassar lobte die Initiative, dankte den Fahrern der Waldenburger Staffel für ihr Durchhaltevermögen und übergab die Stafetten an das Klinge-Team. Am 10.09. starteten die Teilnehmer der Klinge unter der Leitung von Hermann Heilig von der Klinge zur 5. Etappe, die sie bis nach Würzburg zur Übergabe der Stafette an das dortige Goldene Kinderdorf führte. Von dort ging es dann über Bamberg, Immenreuth, Hof, Zwickau, Bitterfeld-Wolfen, Zerbst-Steutz und Brandenburg weiter bis nach Berlin, wo am 20.09. die zehn Kinderrechte-Stafetten an Familienministerin von der Leyen übergeben wurden.

## Das Ökumenische Jugendprojekt Mahnmal

08.11.2009

Der 22. Oktober 1940 zählt zweifelsohne zu den schwärzesten Kapiteln der badischen Geschichte, denn an diesem Tag wurden von den nationalsozialistischen Machthabern alle ca. 5.600 noch im „Reichsgau Baden“ lebenden Juden in das südfranzösische Internierungslager Gurs deportiert; 16 von ihnen lebten bis zuletzt in Großeicholzheim. Um einen sichtbaren Beitrag gegen das Vergessen dieser verbrecherischen Aktion zu leisten und um unserer heutigen Gesellschaft wichtige Impulse für die Wahrung der Menschenrechte und der Stärkung weiterer wichtiger Werte wie Respekt und Toleranz zu verleihen, haben die Evangelische Kirche in Baden und die Erzdiözese Freiburg im Jahre 2002 das „Ökumenische Jugendprojekt Mahnmal“ gestartet. Ziel des Projekts ist es, dass eines Tages je ein Gedenkstein aus allen 137 betroffenen badischen Ortschaften in der zentralen Gedenkstätte in Neckarzimmern und im jeweiligen Heimatort stehen wird. In Großeicholzheim regten die Herren Erich Bender (+) und Artur Vogt (+) im Jahre 2007 eine Beteiligung am Mahnmalprojekt an. Dankenswerterweise erklärten sich die Schüler der Klassen 7/8 der Seckachtalschule sowie das Künstlerehepaar Marianne und Paul Wagner bereit, die Gedenksteine zu gestalten, während sich die Jugendgruppe der katholischen Filialkirchengemeinde „St. Laurentius“ mit der Aufarbeitung der historischen Fakten befasste. Am 18. Oktober 2009 wurde dann der Großeicholzheimer Gedenkstein zusammen mit neun weiteren Steinen im Rahmen einer ergreifenden Gedenkfeier auf dem Neckarzimmerner Mahnmal aufgestellt. Unter den Rednern waren u.a. MdL a.D. Dr. Alfred Geisel von der „Initiative gegen Vergessen – für Demokratie“ und Dr. Kurt Maier aus Washington (USA), ein aus dem mittelbadischen Kippenheim stammender Zeitzeuge der Deportation, welcher am 21. Oktober 2009 auch in der Tenne Großeicholzheim einen eindrücklichen Vortrag hielt. Den Abschluss des Mahnmalprojekts in Großeicholzheim bildete sodann am 8. November 2009 die Aufstellung des Zwillingsgedenksteins im Schlosspark. Eine erfreulich große Menschenmenge hatte sich



zu diesem Anlass in der Ortsmitte eingefunden, um der musikalisch vom Männergesangsverein Großeicholzheim umrahmten Feierstunde beizuwohnen. „Eine richtig verstandene Erinnerungskultur darf sich keinesfalls nur als rückwärts gewandte Aufarbeitung historischer Ereignisse verstehen, sondern es muss der Gesellschaft gelingen, die Erfahrungen aus der Geschichte zur Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft zu nutzen“, sagte Bürgermeister Thomas Ludwig zur Eröffnung der Feierlichkeiten, bevor er allen am Projekt beteiligten Personen und Gruppen für ihre Mitwirkung dankte. „Jesus war Jude“, so die provozierende Aussage von Pfarrer Ortwin Enlger, der klar machte, dass dies eine Tatsache sei. Und ebenso wie ein einzelner Mensch stolz auf seine Familie sein könne, so könne ein Christ stolz sein auf den Ursprung seines Glaubens, der nun mal im Judentum liege. Nach dem geistlichen Impuls und dem Segensgebet durch Diakon Manfred Glittenberg erläuterten die Schüler Marjorie-Anne Bubutka, Lisa Marie Fehr und Daniel Wagner das Zustandekommen des Gedenksteins, den man an das Bild der berühmten drei Affen angelehnt hatte: „Nichts sehen, nichts hören und nichts sagen“. Es solle darauf hingewiesen werden, dass Unrecht erst möglich ist, wenn Mitmenschen wegsehen und nicht eingreifen. Und weiter: „Wir wollen mit diesem Stein an dieser Gedenkstätte, aber auch durch unser Denken und Handeln, dazu beitragen, dass solches Unrecht, wie die Vertreibung und Vernichtung vieler Juden und anderer Menschen, nicht mehr möglich ist“. Nach der Enthüllung des Gedenksteins – ein Kopf mit verbundenen Augen und als Inschrift das o.g. Affenzitat – präsentierte die katholischen Jugendgruppe in der Tenne ihre fundierten Forschungsergebnisse zur Geschichte der Juden in Großeicholzheim.

## Zwei Handwerksgesellen auf der Wanderschaft

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war es noch üblich, dass Handwerksgesellen nach abgeschlossener Lehre auf die Wanderschaft „die Walz“ gingen. Gründe hierfür waren die Suche nach einem Arbeitsplatz, aber auch um Deutschland kennen zu lernen, sich weiter zu bilden, beruflich zu schulen und selbständig zu werden. So machten sich auch die Zimmerner Bürger Rudolf Seber, der von 1922 – 1925 bei Schreinermeister Gräf in Adelsheim das Schreinerhandwerk und Karl Kohler, der im gleichen Zeitraum ebenfalls in Adelsheim bei Wagnermeister August Kress das Wagnerhandwerk erlernt hatte, nach einigen Gesellenjahren in der näheren Umgebung im April 1928 auf die Wanderschaft. Die Zeiten waren damals nicht die besten. Die sich bereits abzeichnende große Weltwirtschaftskrise (1929 – 1933) begann sich auf viele Bereiche auszuwirken.

So war für die beiden Handwerksgesellen die Mitgliedschaft im Katholischen Gesellenverein, den Adolf Kolping am 6. Mai 1849 in Köln gegründet hatte, eine große Hilfe bei ihrem Unternehmen. Adolf Kolping, in Kerpen bei Köln am 8. Dezember 1813 geboren, lernte als Schuhmachergeselle schon in jungen Jahren das soziale und moralische Elend der Handwerksgesellen seiner Zeit kennen. Der Wunsch, sich aus diesem Elend zu befreien und auch anderen zu

**WANDEBUCH**  
 DES  
 KATHOLISCHEN GESELLENVEREINS  
 ausgestellt für das Mitglied

*Kurt Kolping*

Gewerbe: *Schuhmacher*

Religion: *Röm.*

Geburtsort: *Zimmer*

Geburtsdatum: *2 März 1908.*

Als definitives Mitglied aufgenommen am *1. 3. 27.*

... zu *Lörfen (Lorfen)*

durch den Präses: *Gesam. Johann Witzke, Kolping*

 Stempel und Unterschrift:  
*M. Kolping*  
*Präses.*

helfen, wurde immer stärker und größer. Kolping fühlte sich zum Priesterstand berufen. Mit eiserner Energie begann er in freien Stunden sein Studium, das er am 13. April 1845 mit der Priesterweihe in der Kölner Minoritenkirche beendete. Auch als Priester vergaß Kolping seine Herkunft nicht, und sein uner müdliches Wirken führte schließlich zur bereits erwähnten Gründung des Katholischen Gesellenvereins mit vielen sozialen Erleichterungen und Verbesserungen für die wandernden Handwerksgesellen. Jedes Mitglied des Katholischen Gesellenvereins bekam ein auf seinen Namen aus gestelltes Wanderbuch mit Passbild und persönlichen Daten.

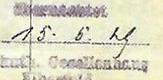
Weiterer Inhalt des Buches ist die Geschichte des Katholischen Gesellenvereins, das Programm des Vereins, soziale und bildungspolitische Vorstellungen und Ziele. Der Gesellenverein als Volksakademie stellte sich der Aufgabe, allen Mitgliedern zu einer besseren Allgemeinbildung, zu mehr wirtschaftlicher und sozialer Kompetenz und Selbständigkeit zu verhelfen. Ein weiterer wichtiger Abschnitt des Wanderbuches ist die von Kolping selbst eingerichtete Wanderfürsorge und eine Wanderordnung, die wichtige Vorschriften enthält. Folgend ein Auszug aus der Wanderordnung: „Jeder dem Gesellenverein angeschlossene Verein ist verpflichtet, dem mit Wanderbuch und Mitgliedskarte zureisenden Mitglied eine freie Nachtherberge zu gewähren. Zwei freie Nachtherbergen werden gewährt, wenn an einem Samstag oder dem Vortag eines Feiertages an gereist wird. Wenn die Mittel des Vereins es gestatten, erhalten die Zureisenden neben freien Nachtquartieren auch die ortsübliche Verpflegung. Die Zahl der frei

zu gewährenden Nachtquartiere beträgt das erste Jahr der Mitgliedschaft nicht mehr als 30, in den folgenden Jahren nicht mehr als 40 Tage.“ Alle gewährten Nachtquartiere wurden im Wanderbuch dokumentiert, geforderte häusliche und handwerkliche Arbeiten mussten erledigt werden.

Als definitives Mitglied aufgenommen am: (siehe Zetteliste) *1.2.29*

| Begünstigte | Nr. Übernachtungstempel  |
|-------------|--|
|             | <b>Kath. Gesellenverein Paderborn</b><br>Übernachtet <i>21.5.29</i><br><b>W. Schröder, Hausmeister.</b>  |
|             |   |
|             | <b>Kath. Gesellen-Verein</b><br>Warendorf i. W.<br>Übernachtet <i>25-27.5.29</i><br>Hausmeister: <i>Karsholtz</i><br><b>Übernachtet in</b><br><b>Münster d. 27/5. 1929</b><br>Hausmeister<br><b>Rickermann</b> |
|             |   |

Als definitives Mitglied aufgenommen am: (siehe Zetteliste)

| Begünstigte | Nr. Übernachtungstempel   |
|-------------|---|
|             |                |
|             | <b>Übernachtet</b><br><b>Kath. Gesellenverein</b><br><b>SIEBURG</b>                             |
|             |              |
|             | <b>Übernachtet Kolpinghaus</b><br><i>17.5.29</i><br><b>Aug. Schwabe, Hausmeister</b>            |
|             | <b>Übernachtet;</b><br><b>Kath. Gesellenverein.</b><br><b>14 MAI 1929</b><br><b>Düsseldorf.</b> |
|             |              |

  
 Hl. Kommunion beim Kolpingsgrab empfangen.  
 Köln, das d. 1. 10. 29  
*Jan. Lötters*

Als definitives Mitglied aufgenommen am: (siehe Zetteliste)

| Begünstigte | Nr. Übernachtungstempel   |
|-------------|---|
|             | <b>Übernachte</b><br><b>Braun 25. 7. 29</b><br><i>W. Bach</i>   |
|             |                                |
|             | <b>Übernachtet: Berlin-Central</b><br><b>10. Juni. 1929 bis 15. 6. 29</b><br><b>Esjlers - Hausmeister</b>       |
|             | <i>18. 12. 29</i><br>          |
|             | <b>Übernachtet</b><br><b>Kath. Gesellen-Verein</b><br><b>18/6.29</b><br><b>Essen</b><br><b>Engel für Buchh.</b> |

*Magdeburg* →

Ein weiterer Abschnitt des Wanderbuches ist das Verzeichnis der Katholischen Gesellenvereine in Deutschland, Europa, Nord- und Südamerika. Durch Kolpings unermüdliche Arbeit, seine Bemühungen und seinen selbstlosen Einsatz entstanden weltweit über 400 Gesellenvereine.

Im abschließenden Teil des Wanderbuches wurden die Übernachtungen mit Nummer, Datum, Gesellenverein und Ort aufgeführt, was uns die Verfolgung des Wanderweges der beiden Zimmerner Handwerksgesellen sehr erleichtert.

Wie bereits erwähnt ging es am 17. April 1928 los. Meistens wurde das Fahrrad benutzt, ab und zu auch mit der Eisenbahn gefahren. Über Mannheim, Heidelberg, Aschaffenburg, Offenbach ging es nach Stuttgart. Weitere Stationen waren Neckarsulm, Rottweil, Freiburg, Lörrach, Zell i.W., Neustadt i. Schw., Bonndorf, Singen, Überlingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Biberach und Ulm.

Nach einem Zwischenaufenthalt in der Heimat ging es am 1. Mai 1929 in den Norden Deutschlands mit Aufenthalten in Offenbach, Wiesbaden, Lorch a.Rh., Koblenz, Limburg, Hachenburg, Siegburg und Köln, wo der Besuch des Grabes von Adolf Kolping zum Pflichtprogramm jedes katholischen Handwerksgelesen gehörte.



*Die Wandergesellen am Grab von Adolf Kolping*

Über Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Bochum, Dortmund und Hamm kam man nach Lippstadt. Im nahe gelegenen Langenberg, Kreis Wiedenbrück, bekam Rudolf Seber eine Arbeitsstelle in einer Möbelfabrik. Er wurde dort sesshaft und gründete einige Jahre später eine Familie.

Sein Freund Karl musste allein weiter ziehen. Paterborn, Bielefeld und Warendorf waren die weiteren Stationen. Zwischendurch wurde das Hermannsdenkmal im Teutoburgerwald aufgesucht.

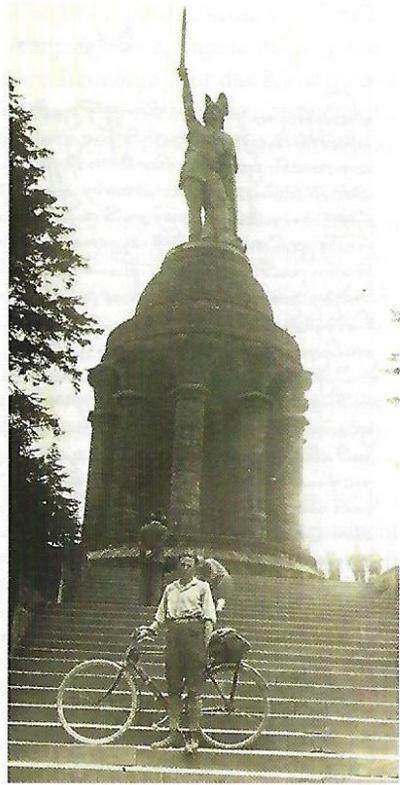
Weiter führte ihn sein Weg nach Osnabrück, Twistringen, Bremen, Hamburg zur Reichshauptstadt Berlin; von dort nach Magdeburg, Dessau, Halle, Leipzig und Dresden. Über Chemnitz, Plauen, Bamberg und Würzburg erreichte

Karl Kohler im Juli 1929 seinen Heimatort Zimmern, wo er eine Wagnerwerkstatt einrichtete, die Meisterprüfung ablegte, im Jahr 1936 heiratete und bis 1940 im erlernten Beruf selbständig arbeitete.

Nach Einzug zum Militärdienst war er während des II. Weltkrieges im Einsatz in Frankreich und in Russland, wo er im Januar 1943 als vermisst gemeldet wurde.

Auch sein Freund Rudolf überlebte die Kriegswirren nicht. Er starb 1945 in russischer Kriegsgefangenschaft im Lager Heidekrug in Ostpreußen.

*Karl Kohler vor dem  
Hermannsdenkmal*



## 600 Jahre Waidachshof - Historie

Der Waidachshof gibt sich wohl schon vom Namen her als eine Rodung im oder beim Waidachswald zu erkennen - wie viel früher vor der Erstnennung lässt sich jedoch schwer sagen. Aus dem Jahr 1402 datiert eine Urkunde mit der Erwähnung „Waidach“<sup>1</sup>, die jedoch nicht eindeutig den Hof oder die Siedlung definiert. Sie hat inhaltlich etwa folgenden Wortlaut: „*Hans Mürer von Seckach und dessen Ehefrau bekennen öffentlich durch Brief, dass sie und alle ihre Erben eine Gült von 26 Schilling Heller<sup>2</sup> jährl. und einen großen Fierding<sup>3</sup> Wachs als Zins von 2 Wiesen „gelegten bey dem weydich“ an das Kloster Seligental verkauft haben welcher Peter Schreiber in Besitz hatte....*“ .

Gemeint ist dabei möglicherweise „beim Waidachshof“; es kann jedoch auch angenommen werden „beim Waidachswald“, vor allem im Hinblick auf die genannten zwei Wiesen. Klarer definiert es da schon die Urkunde von 1409<sup>4</sup>, die wir der Ersterwähnung zugrunde legen:

*„Kaufbrief des Geyger zu Schallberg... am walddt gelegen bey dem hoffe zu weydich ... mit nahmen Holzbuch wie selbigen das Closter Seligenthal vor 20 guter Gulden an sich gebracht.“*



Das im Jahre 1236 durch Konrad von Düren und seine Ehefrau Mechthild von Lauffen gegründete Kloster Seligental erlangte durch Schenkungen Besitz, Eigentum und Rechte in den umliegenden Dörfern und Weilern. Besondere Bedeutung für das Kloster hatte in der Tat die Erwerbung des Waidachshofes und auch von Schallberg, das der Edle Albert von Allfeld zu seinem Seelenheil mit allem Zubehör und allen Rechten 1288 dem Kloster übertrug<sup>5</sup>.

In der Regel geschahen solche Schenkungen an Kirchen und Klöster in der Tat von begüterten Grundbesitzern, die um ihr Seelenheil ganz besonders bedacht waren. Als Beispiel einer solchen Schenkung soll eine Urkunde aus dem Jahre 1471 genannt werden (auch den Waidachshof betreffend), in der Hans Rüdert von Bödighheim der Ältere mit seiner Gemahlin als Stifter genannt sind<sup>6</sup>.

Unter der Überschrift „Über den Zehnten zu Schallberg“ ist darin u. a. festgehalten (vom Frühneuhochdeutschen, das von ungefähr von 1350 bis 1650 anzusetzen ist, ins Neuhochdeutsche übertragen):

„Hans Rüdert von Bödighheim der Ältere und seine Gemahlin Margaretha von Stetten bekennen in einem offenen Brief für sich und alle Erben, dass sie mit Vorherbedacht mit gesamer Hand ihrem Kinde und anderer ihrer Erben zu ewigem Kauf. . . ., verkauft und zum Kauf gegeben haben dem ehrwürdigen Fräulein Magdalena Schelmin von Bergen Äbtissin des ganzen Convents dem Kloster Seligental und allen ihren Nachkommen ewiglich zum Nutzen ihren Zehnten an dem weydachs hoffe und den Zehnten in Schallberger Gemarkung bei Zimmern und Seckach gelegen“.

Auch der Waidachshof konnte in der Folge durch Kauf und Schenkungen erweitert werden und bildete sich nach und nach zum Fronhof des Klosters heraus, um die nun ausgedehnte Feldflur des Klosters zu bewirtschaften. Die Klostergüter waren alle, mit Ausnahme der unmittelbar an das Kloster angrenzenden, gegen jährliche Gülten und Zinsen in Erbpacht verliehen. So bekam dann auch der Waidachshof im Jahre 1484 unter der Regentschaft des Mainzer Erzbischofs Berthold von Henneberg, der den heutigen „Steinernen Bau“ des Bezirksmuseums in Buchen zur Sommerresidenz der Mainzer Erzbischöfe erbaute, Sonderrechte (nämlich Zehntfreiheit, Fron und Schaftrieb) im Erbbestand verliehen<sup>7</sup>.

Nach der Aufhebung des Klosters Seligental im Jahre 1568 durch den Landesherrn, den Fürstbischof von Mainz, verwalteten bischöfliche Hofmeister, Keller oder Oberschaffner im Auftrag der kurmainzischen Hofkammer das Klostergut. Diese übten auch die Vogtei und die Gerichtsbarkeit für die fünf Klosterdörfer und den Waidachshof aus.

Im 30-jährigen Krieg waren überall Plünderungen, Hungersnot, und Feuersbrünste zu beklagen, so auch in den Klosterdörfern. Durchziehende kriegerische Banden trieben 1622 das Vieh von den Höfen, im Klosterbereich Seligental auch die Schafe des Waidachshofes. Hofmeister Moßbach musste dabei einen tragischen Tod erleiden. Er eilte mit einigen seiner Knechte den Plünderern Richtung Waidachshof nach, wurde aber beim Zusammenstoß mit diesen von seinen eigenen Leuten feige verlassen und

(so wörtlich überliefert) „von dem Kriegsvolk jämmerlich geschossen und zerhauen, so dass er tot am Platz blieb“<sup>8</sup>.

Der Gutsbesitz selbst erscheint nach dem 30-jährigen Krieg noch ungeschmälert, wie er vom aufgehobenen Kloster 1568 übergegangen war. Von den 300 Morgen Äcker und Wiesen war ein Viertel zinsbar verliehen, während zu Klosterszeiten noch die Hälfte vergeben war. Die Hofmeisterei dehnte nach und nach den eigenen Landwirtschaftsbetrieb weiter aus, die Schäfereien vom Kloster und Waidachshof ließen etwa 300 Schafe zur Weide gehen<sup>9</sup>.

Im Jahre 1711 wurde der Waidachshof einem gewissen Adam Hornung und Jamann in Erbleihe gegeben, wobei ausdrücklich festgelegt war, dass derselbe nie in mehr als zwei Teile geteilt werden dürfe. Sehr bald wurde dieser Hof aber an Christoph Scheurich und Lorenz Ullrich, allerdings ohne Consens der Obrigkeit, abgetreten. Der betreffende Vertrag wurde daher zwar von der Churmainzischen Hofkammer aufgehoben, bereits im Jahre 1716 verglich man sich aber dahingehend, dass die Betreffenden gegen gewisse Leistungen und Handlohnsentrichtungen<sup>10</sup> in den Besitz eingewiesen werden sollten. Gegen das ausdrückliche Verbot teilten die Erbbeständer in der Folge das Gut unter ihre Söhne Johann Georg Ullrich sowie Heinrich und Ambros Scheurich. Ein nachträglicher Antrag zur Genehmigung dieser Gutszerstückelung wurde versagt. Im Jahre 1753 wurden nur der Paul Anton Ullrich und der Heinrich Scheurich als Erbbeständer investiert, während ihre Brüder Johann Georg Ullrich und Ambros Scheurich zunächst außen vor blieben. Auf entsprechende Eingaben, sie würden einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens verlieren, wenn sie vom Hof ziehen müssten, gab schließlich die Hofkammer nach und nahm auch sie als Erbbeständer auf<sup>11</sup>.

Dies wurde in einem weiteren Erbbestandsbrief aus dem Jahre 1756 durch Erzkanzler und Churfürst Johann Friedrich Karl Erzbischof zu Mainz an die Gebrüder Scheurich bestätigt<sup>12</sup>. Zum Hof gehörten damals 206 Morgen<sup>13</sup> Ackerland, zuzüglich 23 Morgen zugunsten des Seligenthaler Kellers<sup>14</sup> oder Verwalters, 12 und einen halben Morgen Wiesen sowie ein nahe am Hof gelegenes Wäldlein mit ungefähr 40 Morgen, um das nötige Brenn- als auch Bauholz zu sichern. Dazu kam eine Schäfereigerechtigkeit zu 250 Stück. Zur ständigen Erbpacht sollten die Erbbeständer jährlich zu Martini an die Kellerei Seligenthal „aus einer Hand und auf einem Haufen“ 30 Malter Korn, 29 Malter Haber nach dortigem Amtsmaß<sup>15</sup> an wohlgesäuberter dürrer Frucht liefern und für Wiesenzins und Waidgeld zusammen 100 Gulden nebst 30 Kreuzer für den kleinen Zehnten zahlen. Bei ansonstiger Zehntfreiheit war das für die Betreffenden keine allzu große Belastung.

Im Zuge der Säkularisation 1803 gelangte der Waidachshof (von Mainz) an das fürstliche Haus Leiningen als neuem Grundeigentümer, was in der Folge oft zu Problemen führte, da sich die Erbbeständer, wie auch schon vorher, nicht immer an die vorgegebenen Regeln hielten.

So kam es am 10. Oktober 1818 gar zu einer „Klage der Fürstlich Leining'schen Domainkanzlei gegen die Besitzer des Waidacher Erbbestandsgutes Philipp Kugler,

Oßwald Link, Georg Michael Wachter, Valentin Frank und der halben daßigen Erbbestandsschäferei Joseph Keller auf Erbbestandsverlustigung“ (so wurde die Klageschrift überschrieben), da gegen ausdrückliches Verbot der Herrschaft aber weiter unter ihre Söhne geteilt wurde, was die Herrschaft zunächst zwar teilweise akzeptierte, es ihr aber dann doch zu bunt wurde<sup>16</sup>.

In der Klageschrift ist u. a. ausgeführt, „dass der Waidachshof zu jenen Erbbestands-gütern gehöre, deren Verhältnisse sich durch Nachlässigkeit der Arglist ihrer Besitzer und schlechte Aufsicht der Leiningener Beamten mit der Zeit so verwirrten, das man jetzt vergeblich bemüht ist, die Berechtigung der damaligen Besitzer zu finden. Die Erbbeständer trieben mit ihren Höfen was sie wollten“. Durch nachträgliche Hand-lohnsentrichtungen scheint man die Sache jedoch aus der Welt geschafft zu haben, obwohl der Klageantrag zunächst auf Verlustigung des Gutsbesitzes zielte. Im Jahre 1822 wurde ein Teil des Waidachshofes, der nicht zum Erblehen zählte, unter den im Haupterbleihevertrag von 1756 enthaltenen Bedingungen der Familie Keller, die als Schäfer auf den Hof kam, neben ihrer Schäferei übertragen. Dies bestätigte die Fürstlich Leining'sche Domainen-Canzley schließlich mit Urkunde vom 24. August 1837<sup>17</sup>.

Am 15. Sept. 1835 erschienen die Erbbeständer vor dem Gemeinderat und Bürgeraus-schuss der Stadt Adelsheim, und man kam in Verhandlung überein, dass die Erbbeständer auf dem Waidachshof ihr Übertriebs- bzw. Mitweiderecht auf Gemarkung der Gemeinde Adelsheim vorbehaltlich jedoch der Genehmigung ihres Erblehensherrn abtreten und überlassen. Dagegen zahlt die Gemeinde Adelsheim den Erbbeständern gleich nach der Geneh-migung die Summe von 900 Gulden<sup>18</sup>.

Im Jahre 1838 soll im Waidachshof das Gasthaus „Zum Strauß“ eröffnet worden sein. Die Eheleute Georg Adam Frank und Rosina Barbara Gramlich scheinen nach dem Stammbuch die ersten Wirtsleute gewesen zu sein. Nach ihrer Heirat im betreffenden Jahr ging zahlreiches Dienstpersonal aus Seckach und Zimmern bei ihnen aus und ein. Die Wende ins 20. Jahrhundert hat der „Strauß“ jedoch nicht lange überdauert. Heinrich Frank, der Vater der letzten noch die Landwirtschaft betreibenden Eigentümer, widmete sich nur noch der Landwirtschaft und der Brennerei<sup>19</sup>.

Im Rahmen der Befreiung der Bauern von den Feudallasten als Folge der 1848-er Revolution und der Situation der Bevölkerung dieser Zeit kündigte die Standesherrschaft nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. April 1849 den Erbbeständern das Bestandsverhältnis auf.



Stabhalter Joseph Probus Link  
mit Ehefrau, ca. 1890

Das Schreiben der Fürstlich Leining'schen Generalverwaltung zu Amorbach<sup>20</sup> wurde am 17. September 1853 Adolf Frank, Joseph Wachter, Johann Probus Link, Johann Ullmer, Josef Anton Keller und Johann Keller durch den Gerichtsboten zugestellt. Das Ablösungskapital wurde auf 4.978 Gulden und 24 Kreuzer berechnet. Es sollte möglichst bar, andernfalls in höchstens fünf aufeinander folgenden Jahresraten bezahlt werden. Die Beschränkung auf fünf Jahre sei nach Meinung der Leining'schen Verwaltung bei der Wohlhabenheit der Waidachshöfer Erbbeständer angemessen. An tatsächlichem Ablösungskapital bezahlten diese schließlich im Jahre 1855 einen Betrag von 2.900 Gulden Kapital und 151 Gulden Zins<sup>21</sup>. Damit waren sie freie Eigentümer ihrer landwirtschaftlichen Besitzungen<sup>22</sup>.

Eine Besonderheit ist das bis heute fortwährende gemeinsame Nutzungsrecht der Familien Keller (Kipphan), Eberhard, Frank und Kolbenschlag (Ullmer) am ca. 12,5 ha großen Waidachshöfer Wald (Allmende). Später war der Waidachshof dann eine sog. Stabhaltere<sup>23</sup> mit eigener Ortspolizei und Vermögensverwaltung. Weitere Bezeichnungen in Urkunden und Schriften waren Colonie, auch Gemeinde, abgesonderte Gemarkung, Wohnplatz und Weiler.

Anschauliche Momentaufnahmen des Lebens auf dem Hof verdanken wir vor allem auch den Hausbüchern, die im 19. Jahrhundert in den bäuerlichen Familien üblich waren. Darin wurden wesentliche Dinge aus dem täglichen Leben aufgezeichnet, insbesondere die Dienstverträge der Mägde und Knechte sowie die aus Haus und Hof anfallenden Ausgaben des bäuerlichen Haushaltes. Das in der Familie Kolbenschlag noch erhaltene Hausbuch des Georg Adam Ullmer beginnt mit seinen Aufzeichnungen im April 1863 und enthält vor allem Dienstverträge der saisonal in der Regel von Lichtmess bis Lichtmess beschäftigten Mägde und Knechte. Die Arbeit suchenden Personen fanden aus vielen Gemeinden der näheren und weiteren Umgebung den Weg auf den Waidachshof.

In den Dienstverträgen war die damals übliche Entlohnung durch Geld, Kleidung, Unterkunft und Verköstigung geregelt. Im Zeitraum der Aufzeichnungen von 1863 bis 1874 vor der Währungsumstellung auf die Mark anlässlich der Reichsgründung erhielt ein Knecht pro Jahr so um die 40 – 90 Gulden, Mägde in der Regel nur etwa die Hälfte<sup>24</sup>. Nach der Umstellung bis zum Jahre 1902 bewegte sich der Jahreslohn eines Knechtes etwa von 110 bis 200 Mark.

Dass bei einem Todesfall auch früher der Leichentrunk nicht fehlen durfte und der „letzte Gang“ schon damals teuer zu stehen kam, entnehmen wir einer Kostenzusammenstellung aus dem Hausbuch Ullmer für ein Begräbnis um 1865:

|   |                    |
|---|--------------------|
| <b>In Adelsheim für Schneider, Fleisch, Zucker, Kaffee, Telegramm</b> | <b>24 fl 30 kr</b> |
| <b>Verpflegung am Begräbnistag auf dem Hof</b>                        | <b>4 fl 12 kr</b>  |
| <b>In Seckach im „Grünen Baum“</b>                                    | <b>15 fl 42 kr</b> |
| <b>In Seckach im „Lamm“</b>   | <b>12 fl 45 kr</b> |
| <b>Für fremde Geistliche</b>  | <b>6 fl 6 kr</b>   |

|   |                   |
|---|-------------------|
| <b>Für Begräbnis dem Pfarrer in Seckach</b> | <b>3 fl</b>       |
| <b>Dem Lehrer (vermutlich Organist)</b>     | <b>1 fl</b>       |
| <b>Den Trägern</b>                          | <b>2 fl 48 kr</b> |
| <b>Fürs Opfer in den Kirchen</b>            | <b>4 fl</b>       |
| <b>Dem Totengräber</b>                      | <b>1 fl 30 kr</b> |
| <b>Dem Leichenschauer</b>                   | <b>2 fl 15 kr</b> |

So kam das Begräbnis mit allem Drum und Dran auf ganze 77 Gulden und 48 Kreuzer, ein doch recht stolzer Preis, wenn man den Jahresverdienst eines landwirtschaftlichen Knechtes zugrunde legt.

In den Protokollen der im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts regelmäßig stattfindenden Ortsbereisungen des Großherzoglich Badischen Bezirksamtmannes zur Überprüfung der gemeindlichen Verhältnisse ist über den Waidachshof relativ wenig zu lesen, sodass man leicht den Eindruck gewinnen könnte, es sei auch wenig zu beanstanden gewesen.

Im Jahre 1872 ist über die Schallberger-Genossenschaft vermerkt: *„Eine Märkerschaft, mit eigener an die Gemeinden Seckach, Zimmern, Schlierstadt und Adelsheim angrenzender Gemarkung, auf welcher auch der Waidachshof liegt. Die eigentümlichen, mit der geänderten Gesetzgebung nicht im Einklang stehenden, Zustände dieser Genossenschaft, ihr Verhältnis zur Colonie Waidachshof und zu den oben genannten Nachbargemeinden lässt die Auflösung dieser Genossenschaft und die Verteilung der Gemarkung im Interesse sämtlicher Beteiligten als sehr wünschenswert erscheinen. Nachdem hierzu bereits im Jahr 1836 und später im Jahre 1867 fruchtlose Versuche gemacht wurden, haben sich die Vertreter sämtlicher Interessenten über einen Teilungsentwurf geeinigt, auf Grund dessen durch den Katastergeometer ein Plan zur weiteren Verhandlung und Erwirkung der Staatsgenehmigung gefertigt wird. Durch diese Verteilung der Gemarkung Schallberg würde die Gemarkung Seckach nicht unwesentlich vergrößert werden. Die Colonie Waidachshof, welche bisher unter einem Stabhalter stand, hinsichtlich der öffentlichen Bücher aber der Gemeinde Seckach zugeteilt ist, würde bei der Verteilung der Schallberger Gemarkung eine eigene Gemarkung erhalten, bezüglich Kirche und Schule der Gemeinde Zimmern zugeteilt werden“.*

Es wurde dann noch weiter verhandelt, um endgültig 1875 die Schallberger Gemarkung doch nur unter die anliegenden Gemeinden Seckach, Zimmern und Schlierstadt aufzuteilen.

Die Verteilung der Baukosten des 1881 fertig gestellten Schulhausbaues in Zimmern führte zu jahrelangen Streitigkeiten. Nachdem die Waidachshöfer mit der Verteilung der Kosten nach der Seelenzahl nicht einverstanden waren, erwogen sie gar eine Klage gegen die Gemeinde Zimmern (Streitpunkt war die Anrechnung der Zuteilung des sog. „Schlierstadter Zinkens“ im Jahre 1883).

Das Ortsbereisungsprotokoll 1886 nahm dazu ausführlich Stellung: *„Die Schulhausbauangelegenheit, die die Gemüter so viele Jahre bewegt hat, ist noch immer nicht ganz zur Ruhe gekommen, indem zur Zeit zwischen der Gemeinde Zimmern und der*

*Kolonie Waidachshof noch eine Differenz wegen der Baukosten besteht. Letztere sind im Jahre 1881 nach Fertigstellung des Baues zwischen beiden Orten nach Verhältnis der Seelenzahl geteilt worden, wobei Zimmern mit einer Seelenzahl von 398 den Betrag von 13.899 M und der Waidachshof mit 50 Seelen den Betrag von 1.746 M aufzubringen hatte. Nachdem sich nun im Jahre 1883 in Folge der Zuteilung des „Schlierstadter Zinkens“ die Bevölkerung in Zimmern um 40 erhöht hatte, stellte die Kolonie an den Gemeinderat den Antrag, den Kostenausgleich in der Weise abzuändern, dass die Seelenzahl von der Zeit nach Zuteilung des „Schlierstadter Zinkens“ als maßgebend angenommen wird. Die Gemeinde Zimmern will sich aber, wie der Gemeinderat bereits früher und auch heute entschieden erklärte, keinesfalls auf eines Teiles des Waidachshöfer Beitrages einlassen. Die Kolonie erwägt eine Klage, welche uns jedoch als völlig aussichtslos erscheint und von der wir abraten“.*

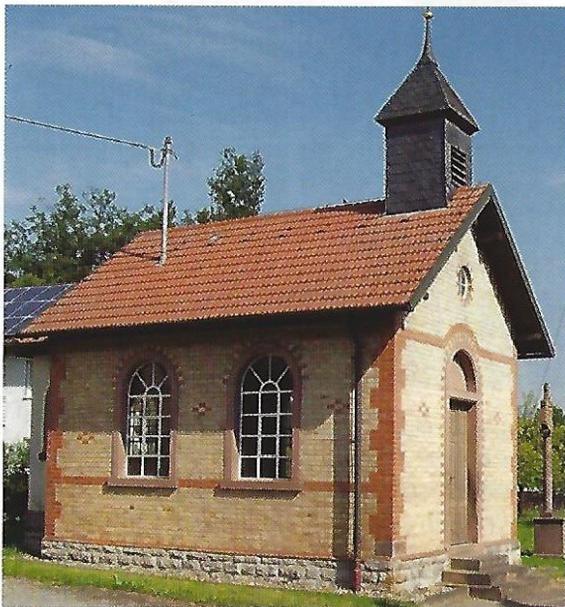
Letztendlich einigte man sich aber doch, und das Einvernehmen war wieder hergestellt. Ausweislich der von Gemeinderechner Adam Ullmer geführten Jahresrechnung des Waidachshofes der Jahre 1902 – 1904 war Rudolf Stahl Stabhalter, die Einwohnerzahl betrug 49, davon 5 mit Bürgerrecht. Die Rechnung wies Einnahmen in Höhe von 1.863,20 Mark und Ausgaben mit 1.752,39 Mark aus, so dass man einen Überschuss von 110,81 Mark erwirtschaften konnte. Vermögen (Kassenvorrat, landwirtschaftliche Grundstücke und Gerätschaften) wurde in Höhe von 697,46 Mark ausgewiesen und Schulden hatte man keine.

Im Jahre 1924 erfolgte dann die politische und kirchliche Angliederung an Zimmern. In der Umpfarrungsurkunde des Erzbischöflichen Oberstiftungsrates<sup>25</sup> heißt es u. a.: *„Nach Bekanntmachung des Ministers des Innern ist die abgesonderte Gemarkung Waidachshof vom 1. April 1924 an mit der politischen Gemeinde Zimmern, Amtsbezirk Adelsheim, vereinigt worden. Kirchlich gehört der Waidachshof zur Pfarrei und zur katholischen Kirchengemeinde Seckach. Die Hofbewohner wünschen, dass der politischen Vereinigung mit Zimmern auch die kirchliche folgen möge. Diese Vereinigung ist auch um dessentwillen das Gegebene, weil die Katholiken vom Waidachshof schon bisher an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst in der Kirche in Zimmern besuchten und ihre Kinder daselbst in die Schule und Christenlehre gingen. Das Zusammenfallen der kirchlichen und politischen Grenzen erleichtert auch die Kirchensteuererhebung. Alle Beteiligten sind mit der Änderung der Kirchspielsgrenzen einverstanden“.*

Auskunft über die Struktur des Waidachshofes gibt auch die Gemeindebeschreibung des Finanzamtes Mosbach für die Bodenschätzung des Jahres 1937<sup>26</sup>. Während es in Zimmern keinen Betrieb mit über 20 ha Wirtschaftsfläche gab, hatten die sechs Waidachshöfer Erbhöfe alle über 20 ha Fläche. Die durchschnittliche Flurstücksgröße betrug bei Ackerland 0,48 ha und bei Grünland 0,14 ha; 55 v. H. der Flächen waren eben und 45 v. H. geneigt. Es überwogen die mittelguten Böden, beste Böden waren nur in geringem Umfang vorhanden. Die Waidachswiesen waren als beste Wiesen und Weiden genannt. Insgesamt betrieb man die verbesserte Dreifelderwirtschaft. Alle Betriebe waren mit genügend landwirtschaftlichen Maschinen ausgestattet. Der

Obstbau war im Waidachshof von besserer Bedeutung als in Zimmern, wo ihm keine Bedeutung beigemessen wurde. Beschäftigt wurden sechs Knechte, die netto immerhin schon 40 Mark im Monat erhielten und zwei Mägde mit 25 – 30 Mark Verdienst. Die Häuser waren alle zweistöckig und wie die Wirtschaftsgebäude auch in gutem baulichen Zustand. Das obere Stockwerk bestand aus Holzfachwerk und die Erdgeschoße waren als Keller oder auch als Stall ausgebaut.

Seit dem 1. Januar 1972 gehört der Waidachshof im Zuge der Gemeindereform politisch und dann auch kirchlich über den Ortsteil Zimmern wieder zur Gemeinde Seckach.



Von der tiefen Verbundenheit mit dem christlichen Glauben der „Höfer“ kündet der Bau der St. Josephskapelle im Jahre 1897. Diese wurde im sog. Fabrikstil errichtet, was auf den ersten Blick etwas überraschend erscheinen mag. Dieser Baustil symbolisierte in der Gründerzeit eigentlich die beginnende tiefgreifende Veränderung von der Agrar- zur Industriegesellschaft, was man auf dem Waidachshof, in der damaligen Zeit ja im tiefsten Badisch-Sibirien gelegen, eigentlich nicht erwarten durfte. Vielleicht war es auch die preiswertere Alternative zu den sonst üblicherweise aufwändig

errichteten Sakralbauten. Im Jahre 1990 erfolgte eine grundlegende Sanierung. Neben der Kapelle steht ein 1731 errichteter, dem heiligen Erzengel Michael gewidmeter Bildstock.

Die Schreibweise des Waidachshofes hat sich wie bei allen Ortsnamen im Laufe der Jahrhunderte verschiedentlich geändert, was schon in den Übergängen vom Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen und schließlich zum Neuhochdeutschen begründet ist: 1402 an der weydach, 1425 weydich – zu wüdiech, 1470 zu obern widach, 1471 weydachs hoffe, 1542 im weydach, 1549 waydach, ein frei gemein holtz, 1756 Waidachshof.

Im Jahre 1981 gab es einen Vorstoß des Landesvermessungsamtes, die Schreibweise des Wohnplatzes „Waidachshof“ von „ai“ in „Weidachshof“ mit „ei“ abzuändern. Da aber gewichtige Argumente wie Ableitung von dem großen Märkerwald, dem Waidachswald, für die seitherige Schreibweise sprachen, hat der Gemeinderat als das für die Änderung der amtlichen Schreibweise zuständige Gremium die andere Schreibweise verständlicherweise abgelehnt.

Fußnoten:

- 1 Staatsarchiv Würzburg, Kopialbuch des Klosters Seligental, Mainzer Bücher versch. Inhalts 10, S. 58
- 2 Ein Schilling war seit den Reformen Karls des Großen die zweitgrößte Gewichtseinheit nach dem Pfund (pondus). Ein Pfund war eingeteilt in 20 Schilling (von: Solidi) oder 240 Pfennige. Entsprechend hatte ein Schilling den Wert von zwölf Pfennigen.
- 3 Fierding oder Vierding, ein in einigen Gegenden übliches Wort, eine Art Münze zu bezeichnen, welche der vierte Teil einer größeren ist, hier also  $\frac{1}{4}$  eines Guldens
- 4 Wie Anm. 1, S. 59
- 5 Gustav Rommel, Geschichte des ehemaligen Klosters Seligental, Heimatblätter des Bezirksmuseums Buchen, 1922, S. 31
- 6 Walter Koupil, Seligental Schlierstadt – Bauland. Chronik eines vergessenen Klosters, 1990, S.139
- 7 Fürstl. Leining'sches Archiv Amorbach, Copia Originalis: Locus secreti Seg./n. Moguntin, Berthold Erzbischof zu Mainz, ohne Reg.Nr., anno 1484
- 8 Wie Anm. 6, S. 189
- 9 Wie Anm. 6, S. 74
- 10 Besondere Gebühr, welche der Lehnsmann bei einer Lehnserneuerung an den Lehnsherrn sowie bei der bäuerlichen Erbleihe der Kolone an den Gutsherrn bezahlen musste; heutzutage regelmäßig durch Ablösung beseitigt, vergleichbar mit der heutigen Grunderwerbssteuer
- 11 Klageschrift der Fürstl.- Leining'schen Domainkanzlei gegen die Erbbeständer vom 10. Oktober 1818, Kopie Archiv Hans Rückert
- 12 Abschrift des Hauptlehensbriefes im Antrag zur Ablösung des Erblehensverhältnisses der Fürstl.- Leining'schen Generalverwaltung an das Bezirksamt Adelsheim vom 8. Sept. 1853, Kopie Archiv Hans Rückert
- 13 Beherrschendes Maß bei Ackerland, Wiesen und Wald, z. B. Amorbacher Morgen = 4 Viertel = 160 QRuthen = 0,308025 ha, damit nach heutiger Rechnung rd. 63,5 ha
- 14 Verwalter des Amtsbereichs eines mittelalterlichen Territorialherren (Kellerei)
- 15 Ein Malter in Baden entspricht 1,5 hl (Hohlmaß)
- 16 Wie Anm. 11
- 17 Zimmern – ein Dorf im Bauland, Gemeinde Seckach, 1985, S. 130
- 18 Wie Anm. 17, S. 132
- 19 Wie Anm. 17, S. 134
- 20 Sh. Anm. 12
- 21 Nach einer auf der Basis des Goldstandards anerkannten Umrechnungsmethode sowie des Baupreisindex des Statistischen Bundesamtes wären dies nach heutiger Währung etwa 18.530 €.
- 22 Festvortrag von Hans Rückert anl. Der Wiedereinweihung der St.-Josefskapelle am 9. Sept. 1990
- 23 In Baden Bezeichnung für abgesonderte Gemarkung mit eigener Rechtspersönlichkeit und Polizeigewalt
- 24 Preisvergleich zur seinerzeitigen Kaufkraft (1 Gulden = 60 Kreuzer): Besohlen der Sonntagsschuhe 50 Kreuzer; eine Schürze 23 Kreuzer; drei Schoppen Wein 36 Kreuzer
- 25 Wie Anm. 17, S. 132
- 26 Ortsarchiv Zimmern/Flurbereinigungsamt Buchen (jetzt Fachdienst Flurneuordnung und Landentwicklung des Landratsamtes Neckar-Odenwald-Kreis)

Dieser Text stammt von Manfred Killian.

## Die Wasserversorgung des Waidachshofes



### *Der Hochbehälter auf dem Waidachshof*

Die Wasserversorgung des Waidachshofes war in früheren Zeiten besonders problematisch. Wie aus vorhandenen Unterlagen ersichtlich ist, hat man erstmals im Jahr 1930 Überlegungen über eine zentrale Wasserversorgung mit Löschwasserbehälter angestellt. Ein Auszug aus einem Gutachten des Badischen Geologischen Landesamtes vom 22.6.1931 beschreibt anschaulich den Zustand, wie er auf dem Waidachshof seit Jahrhunderten gewesen sein mag. Der Gutachter schrieb u.a.: „Oben auf dem höchsten Punkt einer Anhöhe, sind bei den bäuerlichen Anwesen nur uralte aus Bruchsteinen gemauerte Zisternen vorhanden, in denen das Regenwasser aufgefangen wird. Das Wasser der Zisternen wird, solange der Vorrat reicht, für das Vieh, zum Waschen und Putzen sowie die Hausgärten verwendet. Unten im Tal an der Straße nach Zimmern sind drei nicht sehr ergiebige Brunnen. Das Trinkwasser muss in mühseliger Arbeit die steile Steigung hochgeschafft werden.“

Der Gutachter empfahl einen neuen Brunnen auf eine Tiefe von 40 Metern zu bringen und mittels eines Pumpwerks die Anwesen zu versorgen. Am 6. März 1934 wurde mit den Bohrarbeiten begonnen. In einer Tiefe von 32 Metern wurde man fündig und am 26.4.1934 der Ausbau des Brunnens vom Badischen Wasser- und Straßenbauamt genehmigt. Die Kosten für die Bohrarbeiten und den Ausbau wurden von der Gemeinde Zimmern bezahlt. Der Fortgang der

Arbeiten scheiterte immer wieder an der Bereitschaft der Waidachshöfer Bauern, die erforderlichen Eigenanteile aufzubringen. Im Jahr 1939 kritisierte das Staatliche Gesundheitsamt erneut die katastrophale Trink- u. Brauchwasserversorgung auf dem Waidachshof und forderte eine beschleunigte Erstellung einer Wasserleitung.

Nachdem auch die Waidachshöfer Bauern ihre Eigenanteile entrichtet hatten, hätte man mit den Arbeiten beginnen können, wenn nicht der Beginn des II. Weltkrieges einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Eisen und Stahl durfte nur noch für Aufträge von besonderer Wichtigkeit (Rüstungsaufträge) verwendet werden. Die Unentschlossenheit aller Beteiligten hatte zur Folge, dass aufgrund des bereits begonnenen Krieges die Waidachshöfer noch lange auf ihre Wasserleitung warten mussten. Infolge der schwierigen Materialbeschaffung nach Kriegsende konnte erst im Jahr 1946 mit den weiteren Arbeiten begonnen werden. Vollendet und eingeweiht wurde die Wasserversorgungsanlage im Jahr 1949.



Die Kosten betragen vor der Währungsreform 33 100 RM, nach der Währungsreform waren noch 7 887 DM aufzubringen. Auf Grund der schlechten und von der Behörde oft kritisierten Wasserqualität des Waidachshöfer Brunnens wurde der Hof wie viele andere Orte bereits vor Jahren an die Bodenseewasserversorgung angeschlossen.

## Klassentreffen Jahrgang 1939 in Seckach

10.-11.10.2009

Zum gemütlichen Beisammensein traf sich der Jahrgang 1939 im Gasthaus „St. Benedikt“, und Ludwig Schönit begrüßte beim Sektempfang seine ehemaligen Mitschüler mit Partner.

Nach der ersten Wiedersehensfreude stand ein Spaziergang durch das Dorf mit anschließendem Besuch des Friedhofs, wo der verstorbenen Jahrgangsangehörigen und Lehrern gedacht wurde, auf dem Programm. Dem Abendessen schloss sich ein gemütliches Beisammensein mit Liedern und Gedichten aus der Schulzeit an.

Am Sonntag traf sich der Jahrgang zum gemeinsamen Kirchgang, wobei zum Gedenken an die verstorbenen Mitschüler eine Kerze angezündet wurde. Mit dem anschließenden Mittagessen und dem Wunsch, sich in fünf Jahren wieder zu sehen, fand das gelungene 70-er Treffen seinen Abschluss.



v.l. vordere Reihe: Gerda Keilbach (Krahn), Edeltrude Koch (Krotz), Helga Bucher (Sommer), Veronika Walzel (Schwing), Ulrike Hirschfell (Seidenstricker), Manfred Götz, Bruno Schmitt, Manfred Kaudelka

v.l. zweite Reihe: Ludwig Schönit, Josef Koch

v.l. hintere Reihe: Leopold Krappel, Freddy Kramer, Kurt Pensky, Adolf Kytka, Klaus Schmidt, Christa Schmitt (Hack)

## Klassentreffen Jahrgang 1943-1945 in Seckach

26.09.2009

Sogar das Wetter spielte mit, als sich die ehemaligen Seckacher Klassenkameraden der Jahrgänge 1943 bis 45 nach längerer Zeit auf Einladung von Marianne Rüger wieder in ihrer Heimatgemeinde trafen.

Praktisch ein Muss war das Zusammenkommen im einmaligen „Bürgerprojekt Wasserschloss“ in Großeicholzheim. Nach dem Sekttempfang im historisch-gemütlichen Ambiente der Tenne zeigten sich die Teilnehmer begeistert von der sachkundigen Führung durch das liebevoll eingerichtete Heimatmuseum und von der engagierten Arbeit des noch jungen Vereins „Großeicholzheim und seine Geschichte“.

Der gesellige Teil des denkwürdigen Klassentreffens spielte sich dann im Gasthaus „St. Benedikt“ im Kinder- und Jugenddorf Klinge ab, wo auch so manche Episoden aus der Jugendzeit ausgetauscht wurden. Mit einem Dank an Organisatorin Marianne Rüger und dem Versprechen, sich in fünf Jahren in alter Frische wieder zu treffen ging man am sehr späten Abend auseinander.



*v.l. vordere Reihe: Willi Deimel, Edgar Gramlich, Traudel Henn (Bless), Erika Brauch (Kerber), Armin Pfitsch, Anita Detz (Nonnenmacher), Adolf Czaker, Inge Lechler (Kowatschitsch), Ekkehard Kozlik*

*v.l. zweite Reihe: Josef Kowatschitsch, Engelbert Scherf, Dieter Frank, Heinz Koch, Günter Dietz, Gerhard Frank, Anneliese Frank (Gutwillinger), Alfons Wallisch*

*v.l. hintere Reihe: Maria Marhoffer, Marianne Rüger (Margraff), Hedwig Schmid (Nowotny)*

## Klassentreffen 1949 in Seckach

14.11.2009

Zehn Jahre waren seit dem letzten Treffen vergangen, als sich die ehemaligen Seckacher Schüler des Jahrgangs 1948/49 zu einem Wiedersehen in ihrem Heimatort trafen. Besonders freuten sich alle „Schüler“ ihren ehemaligen Klassenlehrer Herrn Fibi mit seiner Frau bei bester Gesundheit in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Auch freuten sich alle, dass Schwester Edelberta (Mechthilde Ehrmann) zum Treffen angereist war.

Nach einer kurzen Besichtigung des Seckacher Rathauses zeigte Meinrad Schwing Bilder und Filme aus „Alten Zeiten“. Bei einem Rundgang durch das Kinder- und Jugenddorf Klinge waren die Jahrgangsteilnehmer von den Kunstwerken und dem neu gestalteten Spielgelände beeindruckt. Bei interessanten Gesprächen im Gasthaus „St. Benedikt“ in der Klinge vergingen die Stunden wie im Flug und die ehemaligen Schüler waren sich einig, sich bald wieder zu sehen.



*v.l. vordere Reihe: Norbert Richter, Gabriele Harnisch (Weis),  
Brigitte Haaf (Bischoff), Sylvia Singer (Baschin), Frau und Herr Fibi,  
Ingeborg Schanzenbächer (Hoffert), Mechthilde Schindler (Kast),  
Schwester Edelberta (Mechthilde Ehrmann), Rosina Eiermann (Pitz),  
Manfred Killian, Meinrad Schwing, Gerhard Kytka*

*v.l. hintere Reihe: Erich Schubert, Rudolf Kranich, Karl Margraff,  
Ingrid Horvat (Neukirchner), Ursula Eckhard (Schwing), Gerhard Gedemer,  
Alfred Amend, Walter Branner*

# Standesamtliche Nachrichten

## *Ehejubilare 2009*

### **50 Jahre - Goldene Hochzeiten**

- 13.05.1959 Erwin und Maria Katharina Leix, Zimmern  
13.08.1959 Manfred und Helga Kurz, Zimmern  
12.11.1959 Waldemar und Rosa Drachenberg, GroÙeicholzheim  
28.12.1959 Rupert Wilhelm und Rosa Ludäscher, GroÙeicholzheim

*Anmerkung der Redaktion:*

*Wir veröffentlichen hier nur Daten, auf denen keine Pressesperre liegt.*

## *Eheschließungen 2009*

- 29.01 Scheubert, Roswitha Maria, geb. Mehl, Seckach  
Warin, Armand Stéphane, Seckach  
03.04. Nemitschek, Janina Daniela, Seckach  
Klasen, Björn Ullrich Ferdinand, Osterburken  
27.04. Becker, Jenny, Seckach  
Tymoshchuk, Vasył, Cabel/Ukraine  
22.05. Maisch, Astrid, geb. Birmele, GroÙeicholzheim  
Loy, Falko Rüdiger, GroÙeicholzheim  
10.06. Jantschek, Silke, GroÙeicholzheim  
Schücke, Helmut Maximilian, GroÙeicholzheim  
12.06. Schleier, Denise, Zimmern  
Kohler, Daniel Wendelin, Zimmern  
26.06. Volarevic, Marina, Seckach  
Simon, Stefan, Seckach  
03.07. Linder, Juliane, Seckach  
Schüßler, Michael, Seckach  
07.07. Zilling, Solveig Désirée, GroÙeicholzheim  
Seifert, Markus Thomas, GroÙeicholzheim  
17.07. Beck, Julia, Seckach  
Lang, Alexander, Seckach  
09.09. Block, Brigitte Erika, Seckach  
Mehl, Albrecht Gottlieb, Seckach

- 11.09. Ebel, Tamara Margret geb. Menrath, Großeicholzheim  
Siewert, Peter, Großeicholzheim
- 11.09. Kipphan Verena Dorothee, geb. Adams, Seckach  
Ammermann, Dirk, Seckach
- 08.10. Kapps, Andrea Caroline, Seckach  
Schneider, Peter, Elz
- 12.12. Albrecht, Irene, Seckach  
Palmer, Artur, Seckach

*Geburten 2009*

- 06.01. Simon, Niklas Christopher  
Christian und Silvia Maria Simon geb. Heid, Großeicholzheim
- 21.01. Hoßfeld, Lara  
Timo und Melanie Hoßfeld geb. Lakotta, Seckach
- 06.02. Bender, Julia-Marie  
Klaus Michael und Yvonn Bender geb. Boenke,  
Großeicholzheim
- 11.02. Rusezki, Vitalis  
Waldemar und Larissa Rusezki geb. Schurawlewa, Seckach
- 21.02. Eberle, Mailin Eleonore  
Mike und Denise Eleonore Eberle geb. Pfeiffer,  
Großeicholzheim
- 26.02. Scherer, Rosalie Teresa  
Michael Josef und Maria Theresia Scherer geb. Martin, Seckach
- 01.03. Fuhrmann, Sarah  
Harald Edmund und Angelika Elisabeth Fuhrmann geb. Krenn,  
Großeicholzheim
- 25.03. Schall, Tim Erich  
Martin Philipp und Bettina Maria Schall geb. Eichler, Seckach
- 31.03. Menges, Alessandro Louis  
Christopher Wilhelm und Nadine Menges geb. Eberle,  
Großeicholzheim
- 31.03. Konrad, Tiara  
Thorsten und Tanja Konrad geb. Farrenkopf, Großeicholzheim
- 04.04. Fehr, Sina Natalie  
Patrick und Sabrina Fehr geb. Holzschuh, Seckach

- 07.04. Kitkov, Justin  
Nikolay Vasilevic Kitkov und Anna Kitkova geb. Letergos, Seckach
- 22.04. Wegener, Ben und Mika  
Klaus Gerhard und Nadja Christine Wegener geb. Fritz, Seckach
- 09.05. Lumi, Ermira  
Esat und Aferdita Lumi geb. Krasniqi, Seckach
- 14.05. Stahn, Melia  
Uwe Walter und Sandra Stahn geb. Benesch, Seckach
- 22.05. Haag, Luis-Darius  
Svetlana und Alexander Haag geb. Kudinski, Seckach
- 13.06. Müller, Leonie  
Alexander Müller und Natalie Schleier, Seckach
- 27.06. Walz, Josefine Laura  
Kai Otto und Sabrina Louise Walz geb. Reimann, Großbeicholzheim
- 16.07. Kolodziej, Emelie Judith  
Jaroslaw Tomasz und Natalie Sabine Kolodziej geb. Fehr, Seckach
- 29.07. Balagula, Maria  
Ilja Moiseevic und Franka Balagula geb. Panitz, Seckach
- 08.10. Genschel, Mia-Joy  
Eugen und Maria Genschel geb. Genner, Seckach
- 09.10. Egly, Emil Maximilian Nicodemus  
Maximilian Oliver und Juliane Egly geb. Ortlieb, Seckach
- 13.10. Flaum, Valentin  
Alexander und Olga Flaum geb. Kottrin, Seckach
- 28.10. Schücke, Amelie Mia  
Helmut Maximilian und Silke Schücke geb. Jantschek, Großbeicholzheim
- 06.11. Bich, Isabella  
Harry und Marina Bich geb. Frank, Seckach
- 20.11. Haag, Alissa  
Rudolf und Irene Haag geb. Lamparter, Seckach
- 05.12. Dold, Evelin Airis  
Achim und Aigul Dold geb. Ramankulova, Seckach
- 08.12. Hoffert, Moritz Bernhard  
Bernhard und Monika Hoffert geb. Ackermann, Seckach

- 10.12. Schulz, Celine  
Paul und Olga Schulz geb. Wegner, Großeicholzheim
- 10.12. Keller, Emelie Alexandra  
Heiko und Bianca Keller geb. Meister, Seckach
- 22.12. Beidel, Kaitlyn Julie  
Alexander und Alessia Beidel geb. Luft, Seckach
- 27.12. Doss, Luana Marie  
Alberto und Christiane Doss geb. Ackermann, Zimmern

*Sterbefälle 2009*

|  | <b>Geburtstag</b> | <b>Todestag</b> |
|--|-------------------|-----------------|
| Amalia Wagner, Seckach                         | 06.04.1928        | 12.01.2009      |
| Maria Melitta Blatz, Zimmern                   | 03.02.1926        | 18.01.2009      |
| Heinrich Keller, Seckach                       | 24.04.1917        | 21.01.2009      |
| Gerhard Kohler, Zimmern                        | 26.04.1931        | 08.02.2009      |
| Hildegard Grimm, Zimmern                       | 11.06.1921        | 18.02.2009      |
| Brigitte Karin Frank, Seckach                  | 31.07.1940        | 25.02.2009      |
| Hans Ackermann, Zimmern                        | 22.04.1933        | 10.03.2009      |
| Wilhelm Hohaus, Seckach                        | 22.04.1909        | 12.03.2009      |
| Albert Blatz, Zimmern                          | 20.05.1922        | 20.03.2009      |
| Simon Meißle, Großeicholzheim                  | 21.09.1988        | 21.03.2009      |
| Jakob Kohler, Zimmern                          | 09.03.1927        | 31.03.2009      |
| Wilhelmina Frauenschuh, Zimmern                | 25.01.1923        | 02.04.2009      |
| Maria Barbara Schmitt, Seckach                 | 30.11.1921        | 03.04.2009      |
| Hans Dietrich Berthold Vaupel, Großeicholzheim | 01.04.1931        | 13.04.2009      |
| Paula Josefina Siegmann, Seckach               | 13.03.1935        | 24.04.2009      |
| Johann Geworsky, Großeicholzheim               | 19.11.1939        | 07.05.2009      |
| Theresia Meszarosch, Seckach                   | 01.08.1922        | 04.04.2009      |
| Hilda Veronika Schäfer, Seckach                | 13.06.1920        | 06.07.2009      |
| Waltraud Edith Bundschuh, Seckach              | 04.08.1938        | 08.07.2009      |
| Franziska Genovefa Ott, Zimmern                | 22.02.1922        | 12.07.2009      |
| Richard Josef Genzwürker, Seckach              | 19.09.1924        | 21.07.2009      |
| Maria Luise Frank, Großeicholzheim             | 05.04.1919        | 25.07.2009      |
| Georg Antonius Hermanowski, Seckach            | 26.10.1933        | 07.08.2009      |
| Ernst Eugen Beller, Seckach                    | 23.08.1928        | 14.09.2009      |
| Katharina Schmitt, Großeicholzheim             | 22.01.1933        | 25.09.2009      |
| Helmut Schmutz, Großeicholzheim                | 28.12.1914        | 02.10.2009      |
| Charlotte Luise Elfriede Trenkner, Seckach     | 17.03.1915        | 07.10.2009      |
| Adam Heid, Großeicholzheim                     | 20.08.1925        | 12.10.2009      |
| Manfred Anton Bundschuh, Seckach               | 21.12.1940        | 13.10.2009      |

|                                    | <b>Geburtstag</b> | <b>Todestag</b> |
|------------------------------------|-------------------|-----------------|
| Franz Matauschek, Seckach          | 01.09.1922        | 16.10.2009      |
| Edeltraud Marie Polk, Seckach      | 09.08.1931        | 26.10.2009      |
| Maria Gertrud Schmitt, Seckach     | 17.06.1919        | 27.10.2009      |
| Jakob Schloss, Seckach             | 19.08.1927        | 02.11.2009      |
| Karola Annemarie Keller, Seckach   | 31.01.1923        | 02.11.2009      |
| Emilie Gorte, Seckach              | 16.07.1921        | 07.11.2009      |
| Olga Hofmann, Großeicholzheim      | 04.11.1923        | 07.11.2009      |
| Friedrich Adolf Bundschuh, Seckach | 17.10.1937        | 15.11.2009      |
| Günter Adolf Fleckenstein, Seckach | 24.02.1939        | 22.11.2009      |
| Lore Hohmann, Seckach              | 16.10.1924        | 25.11.2009      |
| Maria Koletta Plachta, Seckach     | 08.12.1933        | 07.12.2009      |
| Anna Wohlgemuth, Seckach           | 11.06.1937        | 31.12.2009      |

Wir gedenken unserer Mitglieder

**Manfred Bundschuh, Seckach**  
**Hedwig Flicker, Dallau**  
**Lore Hohmann, Seckach**  
**Heinrich Keller, Seckach**  
**Gerhard Kohler, Zimmern**  
**Theresia Meszarosch, Seckach**

die im Jahr 2009 verstorben sind.

## Spendenliste

Folgende Spender haben die Herausgabe dieses Heimatheftes sowie die Arbeit des Heimatvereines im Jahr 2009 wieder finanziell unterstützt. Hierzu sagen wir ein herzliches Dankeschön. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch alle Spender, die ungenannt bleiben wollen.

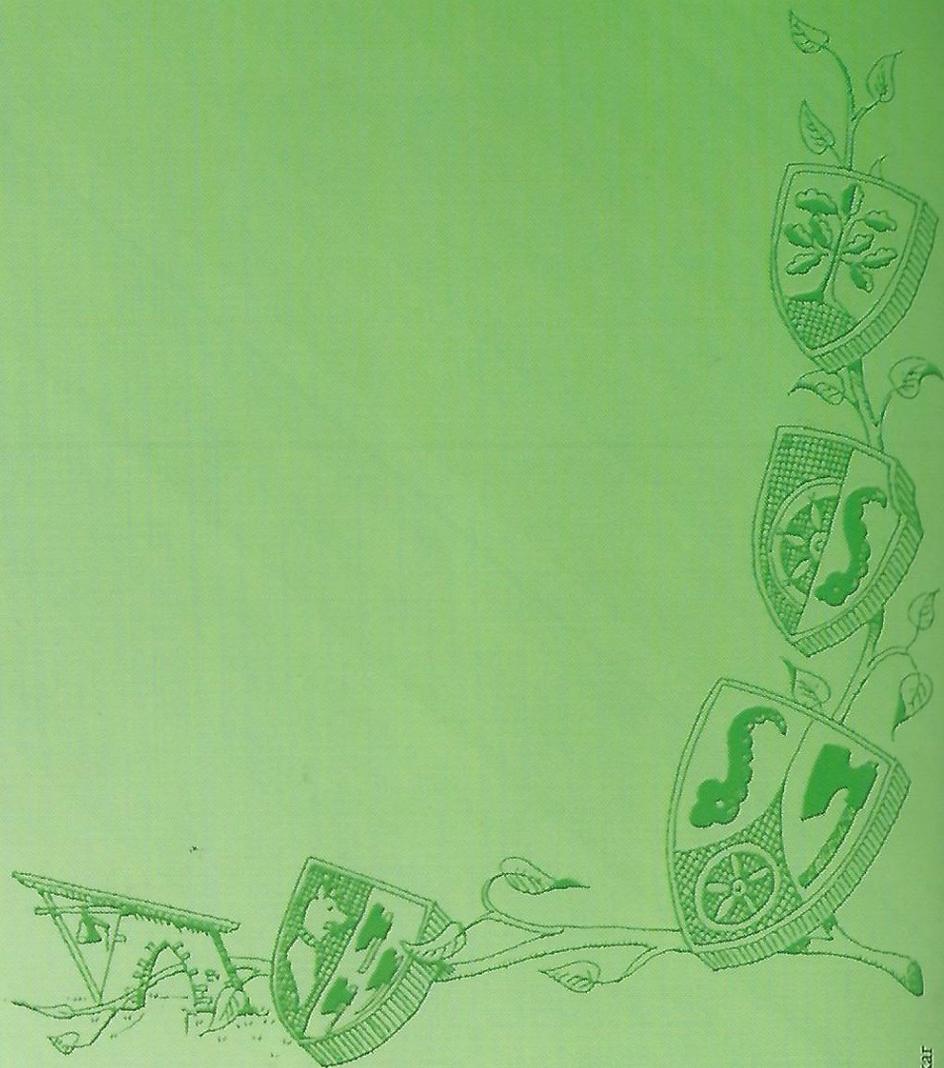
|  |                                  |
|--|----------------------------------|
| Christa Widhalm, Heidelberg                                | Margort Knörzer, Eppingen        |
| Herbert Duffner, Überlingen                                | Gerda Keilbach, Schefflenz       |
| Wilfried Walzel, Denkendorf                                | Ekkehard Kozlik, Jever           |
| Inge Sedlmayr, Weilheim                                    | Otmar Schwab, Osterburken        |
| Edmund Arnold, Buchen                                      | Robert Montau, Konstanz          |
| Maria Mackmull, Elztal                                     | Rita Weißer, Radolfzell          |
| Irmgard Holzmann, Hirschberg                               | Maria Watzlawek, Seckach         |
| Rudolf Schelhaas, Wertheim                                 | Anni Hoffmann, Seckach           |
| Helmut Haupt, Filderstadt                                  | Alfred Götz, Münster             |
| Günther Kohler, Mannheim                                   | Heidrun Rotte-Hallmann, Fellbach |
| Hugo Schotmüller, Waldbronn                                | Gemeinde Seckach                 |
| Anita Waschull, Hockenheim                                 | Rudolf Schmitt, CH-Arbaz         |
| Liselotte Sans, Mosbach                                    | Alfred Schindler                 |
| Frieda Schlindwein, Bruchsal                               | Adelheid Pfrang, Mannheim        |
| Antonia Aufenfeld, Kaiserslautern                          | Irene Bock, Walldürn             |
| Helmut Schmitt, Plankstadt                                 | Hiltrud Moske, Mosbach           |
| Helmut Hofmann, Krautheim                                  | Helene Fading, Weinheim          |
| Helga und Alfons Ritter, Radolfzell                        | Hubert Hack, Buchen              |
| Alfred Amend, Oberstenfeld                                 | Berndt Fehr, CH-Zürich           |
| Renate und Reinhard Wolf, Mosbach                          | Liselotte u. Adam Linden, Wernau |
| Anita und Rudolf Krannich, Osterburken                     |                                  |
| Elisabeth und Edmund Götz, Neckarsulm                      |                                  |
| Inge und Hans Peter Lechler, Kupferzell                    |                                  |
| Ingrid und Herbert Stang, Gissigheim                       |                                  |
| Auguste und Walter Frank, Leonberg                         |                                  |
| Elvira Schmitt-Diebach und Karl Schmitt, Hayingen-Anhausen |                                  |

### Konto-Nummern des Heimatvereines Seckach e.V.:

|                               |                     |
|-------------------------------|---------------------|
| Volksbank Mosbach eG:         | BLZ 674 600 41      |
|                               | Kto.Nr.: 151 954 01 |
| Sparkasse Neckartal-Odenwald: | BLZ 674 500 48      |
|                               | Kto.Nr.: 422 06 53  |

## Impressum

|                  |  |  |
|------------------|--|--|
| <i>Redaktion</i> | Juliane Haaf<br>Erich Keller<br>Helmut Kohler<br>Barbara Schmitt                     | Kurt Hockwin<br>Doris Kohler<br>Alois Malcher<br>Maxi-Monika Thürl |
| <i>Texte</i>     | Redaktion  | die im Heft Genannten  |
| <i>Bilder</i>    | Liane Merkle<br>Martha Schmackeit/Interphot<br>Gemeinde Seckach<br>private Aufnahmen | Helmut Kohler<br>Peter Schmackeit                                  |
| <i>Layout</i>    | Juliane Haaf   | Doris Kohler   |
| <i>Druck</i>     | Druckerei Henn + Bauer, Limbach  |  |
| <i>Auflage</i>   | 900 Ex.  |  |
| <i>Titelbild</i> | Luftaufnahme des Waidachshofs aus dem Jahr 2001                                      |  |



Seckach



Großeicholzheim



Zimmern



Klinge

